ECCLESIA ORANS

DIE HYMNEN DES BREVIERS

ZWEITE ABTEILUNG

ECCLESIA ORANS

ZUR EINFÜHRUNG IN DEN GEIST DER LITURGIE

HERAUSGEGEBEN VON
DR. ILDEFONS HERWEGEN
ABT VON MARIA LAACH

*

ZWÖLFTES BÄNDCHEN

DIE HYMNEN DES BREVIERS II

*

264
E17e
v.12

FREIBURG IM BREISGAU 1924
HERDER & Co. G.M.B.H. VERLAGSBUCHHANDLUNG

Gymnasialbibl. d. Franz. Gymn. Speyer
a. Horer.

Die Hymnen des Breviers

in Urform und neuen deutschen Nachdichtungen

WITHDRAWN

Von

Dr. Hans Rosenberg

Studienrat in Düsseldorf

Zweite (Schluß-) Abteilung

Die Hymnen des Proprium Sanctorum

Mit einem Anhange: Die Hymnen und Sequenzen des Meßbuches

Erste bis vierte Auflage

EX LIBRIS PROVINCIAE
PRO STUDIO THEOL.
S.S. CORDIS JESU.

FREIBURG IM BREISGAU 1924
HERDER & Co. G.M.B.H. VERLAGSBUCHHANDLUNG

Imprimatur

Friburgi Brisgoviae, die 7 Augusti 1924

Dr. Mutz, Vic. Gen.

Alle Rechte vorbehalten.

Buchdruckerei von Herder & Co. G.m.b.H. in Freiburg i. Br.

*

MEINEN
TEUREN LEBENSFREUNDEN

WILHELM KLEIN
zu DÜSSELDORF

FRANZ LAMBERTZ
zu VIERSEN-RAHSER

IN
HERZLICHER UND DANKBARER
ERGEBENHEIT

*

25,846

VORWORT

Dieser zweite Band schließt das Gesamtwerk ab. Verzögerungen und Schwierigkeiten fehlten nicht; sie überwunden zu haben, ist im wesentlichen das dankbar anzuerkennende Verdienst der Verlagshandlung, deren echt katholischen Idealismus auch die Nöte des letzten Jahres nicht zu erschüttern vermochten.

Gemäß der vorgesetzten Einteilung umfaßt dieser Band die Hymnen des „Proprium Sanctorum" im Bestand des Römischen und Monastischen Breviers, während die Form wiederum die des benediktinischen Stundengebets ist. Es erschien zweckmäßig, anhangsweise die Hymnen und Sequenzen des Meßbuches beizufügen.

Auch für diesen Teil des Werkes dem Hochwürdigsten Herrn Herausgeber der „Ecclesia Orans" und seinen Söhnen für stete freundliche Hilfe zu danken, ist dem Unterzeichneten ein tiefes Herzensbedürfnis. In diesen Dank schließt er ein seinen treuen Jugendfreund und Hausgenossen August Imhoff, bisher Kaplan zum hl. Lambertus in Düsseldorf, jetzt in Bonn, der ihm sein reiches theologisches Wissen jederzeit bereitwillig zu Gebote stellte.

Erwarte das Bändchen denn das günstige Schicksal des ersten. Kein besseres Wort könnte ihm Geleit sein als das, womit der Altmeister unserer Wissenschaft seine ungleich großartigere Leistung in die Welt gehen hieß: „Was ich erstrebte, ist gesagt; was ich erreichte, werden andere beurteilen; was ich wünschte, ist, daß dieses Werk Gutes stiften möge bei denen, die es gebrauchen“ (F. J. Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters III [Freiburg 1854 ff., Herder] S. VI).

Düsseldorf, Pfingsten 1924.

Dr. **Hans Rosenberg.**

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort VII
Vorbemerkung 1

DIE HYMNEN DES PROPRIUM SANCTORUM

Am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens . . 18
1. Hymnus zur Matutin 18
Am Namen-Jesu-Feste 18
2. Hymnus zur Vesper 18
3. Hymnus zur Matutin 20
4. Hymnus zu den Laudes 22
Am Feste der heiligen Familie 24
5. Hymnus zur Vesper 24
6. Hymnus zur Matutin 26
7. Hymnus zu den Laudes 28
Am Feste des hl. Maurus 30
8. Hymnus zur Vesper 30
9. Hymnus zur Matutin 32
An Petri Stuhlfeier zu Rom 34
10. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 34
11. Hymnus zu den Laudes 36
An Pauli Bekehrung 36
12. Hymnus zur Vesper 36
Am Feste der hl. Martina 36
13. Hymnus zur Matutin 36
14. Hymnus zu den Laudes 40
Am Feste der hl. Scholastika 40
15. Hymnus zur Vesper 40
16. Hymnus zur Matutin 44
17. Hymnus zu den Laudes 44
Am Feste der Erscheinung U. L. Frau von Lourdes . 46
18. Hymnus zur Matutin 46
19. Hymnus zu den Laudes 48
20. Hymnus zur zweiten Vesper 50

Seite

Am Feste der Sieben Stifter des Servitenordens . 52
21. Hymnus zur Matutin 52
22. Hymnus zu den Laudes 54
23. Hymnus zur zweiten Vesper 56

Am Feste des hl. Gregor d. Gr. 58
24. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 58
25. Hymnus zu den Laudes 60

An Petri Stuhlfeier zu Antiochien 62

Am Feste des hl. Joseph 62
26. Hymnus zur Vesper 62
27. Hymnus zur Matutin 64
28. Hymnus zu den Laudes 66

Am Feste des hl. Benedikt 66
29. Hymnus zur Vesper 66
30. Hymnus zur Matutin 68
31. Hymnus zu den Laudes 70

Am Feste des heiligen Erzengels Gabriel . . . 72
32. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 72
33. Hymnus zu den Laudes 74

Am (ersten) Feste der Sieben Schmerzen Mariens . 76
34. Hymnus zur Vesper 76
35. Hymnus zur Matutin 78
36. Hymnus zu den Laudes 78

Am Feste des hl. Hermenegild 80
37. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 80
38. Hymnus zu den Laudes 82

Am Feste der vier heiligen Äbte von Cluny . . . 82
39. Hymnus zur Vesper 82
40. Hymnus zur Matutin 84
41. Hymnus zu den Laudes 84

An der Festfeier des hl. Joseph 86

Am Feste Kreuzauffindung 86

Am Feste der Erscheinung des heiligen Erzengels Michael 86
42. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 86

Seite

Am Feste der heiligen Märtyrer und der andern Heiligen, deren Reliquien in den Kirchen des Benediktiner-ordens aufbewahrt werden 88
43. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 88
44. Hymnus zu den Laudes 90
Am Feste des hl. Venantius 92
45. Hymnus zur Vesper 92
46. Hymnus zur Matutin 94
47. Hymnus zu den Laudes 96
Am Herz-Jesu-Feste 96
48. Hymnus zur Vesper 96
49. Hymnus zur Matutin 98
50. Hymnus zu den Laudes 100
Am Feste des hl. Bonifatius 102
51. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 102
Am Feste der hl. Juliana von Falconieri . . . 104
52. Hymnus zur Vesper 104
Am Feste des hl. Johannes des Täufers . . . 106
53. Hymnus zur Vesper 106
54. Hymnus zur Matutin 106
55. Hymnus zu den Laudes 108
Am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus . . 110
56. Hymnus zur Vesper 110
Am Feste der Erwähnung des heiligen Apostels Paulus 112
Am Feste des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus 112
57. Hymnus zur Vesper 112
58. Hymnus zur Matutin 114
59. Hymnus zu den Laudes 118
Am Feste der hll. Cyrillus und Methodius . . . 120
60. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 120
61. Hymnus zu den Laudes 122
Am Feste der hl. Elisabeth, Witwe und Königin von Portugal 124
62. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 124
63. Hymnus zu den Laudes 124

Seite

An der Festfeier des heiligen Vaters Benedikt . . 126
64. Hymnus zur Vesper 126
65. Hymnus zur Matutin 128
66. Hymnus zu den Laudes 130
Am Feste der heiligen Büßerin Maria Magdalena . 132
67. Hymnus zur Vesper 132
68. Hymnus zur Matutin 134
69. Hymnus zu den Laudes 134
Am Feste der hll. Joachim und Anna 136
70. Hymnus zur Matutin 136
71. Hymnus zu den Laudes 138
72. Hymnus zur zweiten Vesper 138
Am Feste Petri Kettenfeier 140
73. Hymnus zur Vesper 140
Am Feste der Verklärung Christi 142
74. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 142
75. Hymnus zu den Laudes 144
Am Feste Kreuzerhöhung 144
Am (zweiten) Feste der Sieben Schmerzen Mariens . 144
76. Hymnus zur Vesper 144
77. Hymnus zur Matutin 146
78. Hymnus zu den Laudes 148
Am Weihfeste des hl. Michael 150
79. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 150
Am Feste der heiligen Schutzengel 152
80. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 152
81. Hymnus zu den Laudes 154
Am Rosenkranzfest 156
82. Hymnus zur ersten Vesper 156
83. Hymnus zur Matutin 158
84. Hymnus zu den Laudes 160
85. Hymnus zur zweiten Vesper 162
Am Feste der hl. Theresia von Jesus 164
86. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 164
87. Hymnus zu den Laudes 164

Seite

Am Feste des hl. Johannes Kantius 166
88. Hymnus zur Vesper 166
89. Hymnus zur Matutin 168
90. Hymnus zu den Laudes 170
Am Feste des heiligen Erzengels Raphael . . . 172
Am Feste Allerheiligen 172
91. Hymnus zur Vesper und zur Matutin . . 172
92. Hymnus zu den Laudes 174
Am Feste aller Heiligen des Benediktinerordens . . 176
93. Hymnus zur Vesper 176
94. Hymnus zur Matutin 178
95. Hymnus zu den Laudes 180
Am Feste der hl. Gertrud 182
96. Hymnus zur Vesper 182
97. Hymnus zur Matutin 184
98. Hymnus zu den Laudes 186

Anhang
DIE HYMNEN UND SEQUENZEN DES MESSBUCHES

99. Prozessionsgesang am Palmsonntag . . . 192
100. Gesang zur Fußwaschung am Gründonnerstag . 192
101. Sequenz am Ostersonntag 194
102. Sequenz am Pfingstsonntag 194
103. Sequenz auf Fronleichnam 198
Sequenz am Feste der Sieben Schmerzen Mariens 202
104. Sequenz in der Totenmesse 204
105. Eingangsgesang zur Messe an Marienfesten . 208

Anmerkungen zu den einzelnen Festen und Hymnen 211
Nachträge und Berichtigungen zur ersten Abteilung 241

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS

DER LATEINISCHEN HYMNENANFÄNGE

Nr.		Seite
43.	**A**deste sancti, plurimo	88
98.	Ad sacros Virgo thalamos anhelans	186
69.	Aeterni Patris Unice	134
75.	Amor Iesu dulcissime	144
24.	Anglorum iam Apostolus	58
54.	Antra deserti teneris sub annis	106
46.	Athleta Christi nobilis	94
48.	Auctor beate saeculi	96
56.	Aurea luce et decore roseo	110
19.	Aurora soli praevia	48
66.	Aurora surgit aurea	130
93.	Avete solitudinis	176
21.	**B**ella dum late furerent	52
52.	**C**aelestis Agni nuptias	104
82.	Caelestis aulae Nuntius	156
27.	Caelitum, Ioseph, decus, atque nostrae	64
91.	Christe Redemptor omnium	172
32.	Christe, sanctorum decus Angelorum	72
50.	Cor, arca legem continens	100
89.	Corpus domas ieiuniis	168
80.	Custodes hominum psallimus, Angelos	152
104.	**D**ies irae, dies illa	204
12.	Doctor egregie Paule, mores instrue	36
62.	Domare cordis impetus Elisabeth	124
47.	Dum nocte pulsa lucifer	96
49.	**E**n, ut superba criminum	98
57.	**F**estivis resonent compita vocibus	112
70.	**G**aude Mater Anna	136
64.	Gemma caelestis pretiosa Regis	126

Nr.		Seite
88.	Gentis Polonae gloria	166
96.	Gertrudis, arca Numinis	182
99.	Gloria, laus et honor tibi sit, Rex Christe Redemptor	192
87.	**H**aec est dies, qua candidae	164
16.	Hymnis angelicis ora resolvimus	48
11.	**I**am bone pastor Petre, clemens accipe	36
84.	Iam morte victor obruta	160
17.	Iam noctis umbrae concidunt	50
76.	Iam toto subitus vesper eat polo	144
94.	Iesu, corona caelitum	178
4.	Iesu, decus Angelicum	22
2.	Iesu, dulcis memoria	18
3.	Iesu, Rex admirabilis	20
92.	Iesu, Salvator saeculi	174
83.	In monte olivis consito	158
31.	Inter aeternas Superum coronas	70
58.	Ira iusta Conditoris	114
28.	Iste, quem laeti colimus fideles	66
39.	Iucunda Patrum rediit	82
103.	**L**auda Sion Salvatorem	198
29.	Laudibus cives resonent canoris	66
61.	Lux o decora patriae	122
13.	**M**artinae celebri plaudite nomini	36
45.	Martyr Dei Venantius	92
23.	Matris sub almae numine	56
25.	Mella cor obdulcantia	60
97.	Mira nocturnis modulante lingua	184
68.	**N**ardo Maria pistico	134
38.	Nullis te genitor blanditiis trahit	82
7.	**O** Gente felix hospita	28
5.	O Lux beata Caelitum	24
20.	Omnis expertem maculae Mariam	50
72.	Omnis sanctorum concio	138

Nr.		Seite
55.	O nimis felix meritique celsi	108
63.	Opes decusque regium reliqueras	124
77.	O quot undis lacrimarum	146
81.	Orbis Patrator optime	154
44.	O vos unanimes Christiadum chori	90
67.	**P**ater superni luminis	132
73.	Petrus beatus catenarum laqueos	140
33.	Placare, Christe, servulis	74
1.	Praeclara custos virginum	18
51.	Praesulis exsultans celebret Germania laudes	102
9.	Puellus Placidus, quem pater obtulit	32
74.	**Q**uicumque Christum quaeritis	142
30.	Quidquid antiqui cecinere vates	68
8.	Qui te posthabitis omnibus ambiunt	30
10.	Quodcumque vinclis super terram strinxeris	34
37.	**R**egali solio fortis Iberiae	80
86.	Regis superni nuntia	164
40.	Rex gloriose Praesulum	84
6.	**S**acra iam splendent decorata lychnis	26
41.	Sacrata nobis gaudia	84
105.	Salve sancta Parens, enixa puerpera Regem	208
95.	Salvete cedri Libani	180
59.	Salvete Christi vulnera	118
35.	Sancta Mater, istud agas	78
60.	Sedibus caeli nitidis receptos	120
22.	Sic patres vitam peragunt in umbra	54
65.	Signifer invictissime	128
34.	Stabat Mater dolorosa	76
71.	Succedit nocti lucifer	138
78.	Summae Deus clementiae	148
15.	**T**e beata sponsa Christi	40
90.	Te deprecante corporum	170
18.	Te dicimus praeconio	46

Nr.		Seite
85.	Te gestientem gaudiis	162
26.	Te, Ioseph, celebrent agmina Caelitum	62
42.	Te splendor et virtus Patris	86
79.	Tibi, Christe, splendor Patris	150
14.	Tu natale solum protege, tu bonae	40
100.	Ubi caritas et amor, Deus ibi est	192
53.	Ut queant laxis resonare fibris	106
102.	Veni, Sancte Spiritus	194
101.	Victimae Paschali laudes	194
36.	Virgo virginum praeclara	78

Vorbemerkung[1]

I.

Das „Proprium Sanctorum" ist der vierte und letzte Teil des Breviers, in liturgischer Beziehung das Gegenstück zum „Proprium de Tempore" und die Ergänzung zum „Commune Sanctorum". Das „Proprium de Tempore" bietet die Offiziumstexte für die einzelnen Festtage des Kirchenjahrs, knüpft also an die Erlösungsmysterien Jesu Christi an; im „Proprium Sanctorum" hingegen finden sich die Offizien für die Heiligenfeste, die mit dem Kirchenjahr in keinem oder doch nur losem Zusammenhang stehen. Das will aber nicht besagen, ihre liturgische Feier habe keine Beziehung zum Christusmysterium. Sie bildet vielmehr, wie Odo Casel es nachgewiesen hat, seine Ergänzung.

Die Feier der Passionen der Märtyrer — und zwar diese zuerst —, ihr Leiden und Sterben, ihr Eingang in die Ewigkeit, wurden frühzeitig in die Feier der Mysterien Christi einbeschlossen. Die Passion des Gliedes wird in der des Hauptes, Christi, mitbegangen. Nach dem Aufhören der Heldenzeit der Märtyrer ward es die vornehmste Aufgabe des

[1] Diese Vorbemerkung will nur einige besondere Gedanken zum zweiten Teil dieses Werkes geben. Für die allgemeine Geschichte, liturgische Bedeutung, dichterische Wertung des Hymnus sei auf die „Einführung in die Hymnen" im ersten Bande verwiesen. — Für einige Gedanken des ersten Kapitels der Vorbemerkung siehe die Arbeiten von Odo Casel im Jahrbuch für Liturgiewissenschaft II (1922) 24 ff.; III (1923) 93 ff.

erwachenden Mönchtums, den Geist des Martyriums in die neue Zeit hinüberzuretten. Die Idee der Konfessoren, jener Männer, die Christus bekannten, ohne ihr Blut zu vergießen, und die nach den Märtyrern den geschätztesten Platz in der Kirche innehatten — diese Idee des Konfessorentums wurde auf die Mönche und alle diejenigen übertragen, die in einem besonderen Sinne ihr ganzes Leben Christus weihten. Ihr Leben, ein tägliches Martyrium, erschien im Tode zusammengefaßt, und ihr Todestag wurde als Übergang zur Vollendung gefeiert. So kamen zu den Märtyrerfesten die der Konfessoren und Doktoren. Als besondere Form weiblicher Heiligkeit, wie das Konfessorentum Abart und Vorstufe des Martyriums, galt von jeher die Jungfräulichkeit und in davon abgeleitetem Sinne die Witwenschaft. Es zeigt sich also, daß gerade die pneumatischen Stände in der Kirche: Apostel, Märtyrer, Konfessoren, Doktoren, Jungfrauen, Witwen, zu liturgischen Heiligenklassen werden. Bei den Konfessoren bewirkt das Amt — Bischof oder Nicht-Bischof — eine weitere Unterteilung.

Die schlichte Fülle dieser großen Ideen pneumatischer Heiligkeit, die in der Einbeziehung in das Christusmysterium ihre liturgische Festfeier finden, macht es verständlich, daß die Kirche eben im Hinblick auf die Größe dieser Ideen die einzelnen Heiligen durch ein Gemeinoffizium feiern kann, je nach der Klasse, der sie angehören.

Anderseits aber haben viele dieser Heiligen die eine große Idee ihres Standes in ganz besonderer,

eigenartiger Weise verwirklicht. Dieser Tatsache trägt die Kirche Rechnung durch die Eigenoffizien.

Dem Umfang nach ist der Anteil des „Proprium Sanctorum“ am Offizium eines Heiligenfestes sehr verschieden und schwankt von der bloßen Erwähnung (Commemoratio) bis zum voll selbständigen Offizium. Wenn man genauer zusieht, so trägt das „Proprium Sanctorum“ seinen Namen nicht ganz mit Recht, und zwar aus einem doppelten Grunde. Einesteils umfaßt es keineswegs alle Heiligenfeste, da die Feste zwischen 22. Dezember und 10. Januar aus praktischen Erwägungen in den Weihnachtsfestkreis eingeschmolzen sind und ihren Brevierplatz also im „Proprium de Tempore“ haben. Andernteils enthält das „Proprium Sanctorum“ nicht bloß Heiligenfeste, sondern auch außer einem Muttergottesfeste, das geschichtlich genommen als Herrenfest gelten muß [1], und mehreren Engelfesten [2] eine Reihe von eigentlichen Herrenfesten. Diese letztgenannten beziehen sich meist auf den verklärten Heiland [3] und sind mehr Geheimnis- denn Gedächtnisfeste.

Der gegenwärtige Zustand des (römischen) „Proprium Sanctorum“ ist das Ergebnis einer jahr-

---

[1] Nämlich Mariens Verkündigung (Kellner, Heortologie [2] [Freiburg 1906] 169).

[2] In diesem Bande fünf.

[3] In diesem Bande, der die Feste des Proprium Sanctorum nur soweit berücksichtigt, als sie durch eigenen Hymnus ausgezeichnet sind, handelt es sich mit Einschluß der Kreuzfeste um sechs Feste.

hundertelangen, oft widerspruchsvollen und wohl noch nicht abgeschlossenen Entwicklung. Jene zahlreichen Umgestaltungen, die das Brevier im Laufe der Kirchengeschichte erfahren hat, haben wohl keinen seiner Teile stärker betroffen als das „Proprium Sanctorum", und nur ein liebevolles Eindringen in das „geschichtliche Werden der Liturgie", wie es uns Baumstarks geistvolles und gründliches Buch[1] gestattet, vermag jenes befremdende Staunen zu beheben, das einen auf den ersten Blick beschleichen will, wenn man gewahrt, daß die Ehre eines eigenen Offiziums[2] keinem Apostel außer Petrus und Paulus, keinem Kirchenvater oder Kirchenlehrer, keinem heiligen Papste, keinem der vier großen Ordensstifter zuteil geworden ist, wohl aber Heiligen von zeitörtlich recht beschränktem Wirkungs- und Verehrungskreise. Das Römische Brevier ist in der Neuzeit für die ganze Kirche herrschend geworden und bewahrt noch jetzt vielfache Spuren seines stadtrömischen Ursprungs; persönliche und kirchenpolitische Gründe mannigfaltiger Art haben auf die Erscheinungsform des „Proprium Sanctorum" in Einführung und Abschaffung, Rangerhöhung und Rangerniedrigung von Festen jezuweilen eingewirkt. So ist es wohl zu begreifen, wenn auch heute noch, bei allem grundsätzlichen Festhalten an der Einheitlichkeit der Gesamtliturgie, Bistümer und Orden in „Officia propria" die Feste jener Heiligen

[1] A. Baumstark, Vom geschichtlichen Werden der Liturgie, Ecclesia Orans X (Freiburg 1923).

[2] Und damit auch eines eigenen Hymnus.

aufgenommen und bewahrt wissen wollen, mit denen der Sprengel oder Orden vermöge besonderer Umstände (Landesapostel, Landsmann, erster Bischof, erster Märtyrer, Ordensstifter u. a.) in einer engeren übernatürlichen Lebensgemeinschaft steht.

II.

In ihrer Gesamtheit machen die Hymnen dieses Bandes einen ganz andern Eindruck als die des ersten.

Nicht mehr, wie an den Festen und Wochentagen des Kirchenjahrs, verkündet der Hymnus die letzten Geheimnisse des Glaubens, die erhabenen Tatsachen aus Jesu Erdenwallen und aus seinem mystischen Fortleben und Fortwirken in der heiligen Kirche, die sein Leib ist; die feierliche Choralwucht dogmatischer Predigt ist dem vielstimmigen, kunstreichen, buntbewegten Lobgesang auf Gottes Heilige gewichen; die Majestät der Dreieinigkeit selbst erscheint umringt, ja verdeckt von den beglückten Scharen der „plebs sancta“, den seligen Bürgern der Himmel. Die Hymnen des Psalteriums und des „Proprium de Tempore“ errichten einen mächtigen, eben in seiner schmucklosen Geradlinigkeit überwältigend eindrucksvollen Quaderbau; so darf man die Heiligenhymnen wohl mit den zierlich spielenden Farbenreizen der Mosaikkuppeln und Fenstergemälde vergleichen, die das Übermenschliche ins Sinnenfaßbare wohltuend mildern, den Erschütterten traulich näher locken und einladen, die unermeßliche Kluft zwischen Gott und

Ich im Gefolge der Vorausgewanderten kühnlich zu überschreiten.

Aber die Grenze vom dienenden Schmuck zum ungebührlich sich vordrängenden, Selbstzweck behauptenden Prunk ist leicht überschritten. Man vergesse nicht: beim Ausbau des Kirchenjahrs war der Hymnus das Ehere. Hilarius, Ambrosius, Sedulius, Prudentius, Gregor der Große dichteten ihre Hymnen zunächst ohne Zweckbezug; wenn die Kirche sie liturgischer Verwendung würdig fand, so beeinträchtigte das gleichwohl nicht die Selbständigkeit ihres Entstehens und ihres Wertes. Allein schon bei des hl. Thomas von Aquin Fronleichnamsoffizium kehrt sich das Verhältnis um: auf ein gegebenes, vor der Einführung stehendes Fest wird ein Hymnus gedichtet — ein grundlegender Unterschied![1] Aber das ward fortan die Regel: weil nun einmal zum Festoffizium ein Hymnus gehörte, so ward auch dieser dem Offiziumsverfasser in Auftrag gegeben — mit andern Worten: von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen (Hymnen auf Peter und Paul, Michael, Johannes den Täufer u. a.) sind die Heiligenhymnen recht eigentliche Gelegenheitsgedichte.

Damit ist kein allgemeines künstlerisches Werturteil ausgesprochen. Es ist sehr wohl denkbar, daß auch eine solch „bestellte Arbeit" höchsten Ansprüchen der Kunstrichter gerecht wird, wofern

[1] Bemerkenswerterweise ist das Fronleichnamsfest zugleich auch das erste der über das Kirchenjahr hinausführenden Herrenfeste, dem bis in die Neuzeit ähnliche nachgefolgt sind. — Über die Fronleichnamshymnen vgl. Bd. I, S. 32 f. 145 ff. 217 ff.

sie aus der gesetzmäßigen Ehe von Dichtergenius und Gegenstandserfaßtheit geboren ist. Nicht wenige der Heiligenhymnen können dies Ursprungszeugnis vorweisen — aber eben nicht alle; wir haben keinen Grund, uns das zu verheimlichen.

Damit hängt ein anderes eng zusammen. Wie schon oben bemerkt, ist unter den mit eigenen Hymnen ausgestatteten Festen des „Proprium Sanctorum" die Urkirche und das christliche Altertum fast gar nicht vertreten, die Mutter Gottes, Johannes der Täufer, Maria Magdalena, Petrus und Paulus ausgenommen. Martina (20. Januar) und Venantius (18. Mai)[1] sind nur scheinbare Gegenbeweise, da die Hymnen auf sie von Urban VIII. (1623—1644) stammen. Man darf sagen: Die Hymnen des „Proprium Sanctorum" sind durchweg sehr viel jünger als die aller andern Brevierteile, ja die meisten sind Erzeugnisse der letzten drei Jahrhunderte, einer Zeit also, der das Dichten lateinischer Hymnen keineswegs mehr der selbstverständliche kunstgemäße Ausdruck einer inneren Spannung war, wie dem Früh- und auch noch dem Hochmittelalter. Spiel, nicht Sprache, bewußtes Erklügeln, nicht wachstumhaftes Werdenlassen, Schreibtischkunst, nicht Gebetseingebung „in medio ecclesiae", Renaissance, Umgeburt, nicht Geburt, akademisch-humanistische Klassizistik, nicht Klassik als Notwendigkeit, barocker Schwulst, nicht machtvolles In-Formen-Schwellen innerer Befruchtungen — und

[1] Die Hymnen siehe S. 36 ff. u. 92 ff.

doch auch in all dem wieder der lebensechte Ausdruck eines Zeitalters, das eben so war und nicht anders.

Daher denn auch die auffallende Vorliebe für antike, d. h. griechische Versmaße, die ja selbst für die goldene Latinität schon eine durchaus als solche empfundene Entlehnung waren, die aber, von Bellarmin bis Leo XIII., in ihrer bauschigen Fülle sehr viel treffender das Wesen dieser neuen Hymnik aussprechen als das alte, in knappste Stoßkraft gesammelte ambrosianische Versmaß. Wo dies uns begegnet, da scheint es innerlich entleert. Es ist so, als sei für eine Form, die vordem das Ungeheure, das Dogma, in wenig Worten voll und würdig umschloß, der nun gebotene Inhalt zu gering geworden. Daran ändern auch die wörtlichen Hinübernahmen älterer Verse und Strophen nichts, wie sie bis in die neueste Zeit beliebt waren[1], auch nicht die peinliche Beobachtung klassischer Baugesetze, die sich zuweilen — eine echte Renaissanceerscheinung! — bis zur Schulfuchserei steigern kann[2].

III.

Dies alles hat auch der Nachdichter klüglich zu bedenken.

---

[1] Z. B. in „Praeclara custos virginum" — „Auctor beate saeculi" — „Lux alma Iesu mentium" u. a.

[2] Vgl. unter andrem die Häufung der Verschleifungen in einzelnen Hymnen (z. B. „Salvete Christi vulnera" — „En ut superba criminum").

Ist für die übrigen Brevierteile das ambrosianische Versmaß das wesentliche, so tritt es nun stark hinter den klassizistischen zurück. Das verändert die Aufgabe. Denn hat es schon im Lateinischen lange gedauert, bis die ursprünglich griechischen Maße, namentlich die Sapphische und die Alkäische Strophe, eingerömert waren, so ist gar das Deutsche gegen diese eigenartigen Gebilde noch ungleich spröder. Der grundsätzliche Unterschied ist bekannt: hier Silbenzählung, dort Silbenmessung. Aber darüber hinaus bietet unsre Sprache der Eindeutschung, namentlich der Sapphischen Strophe, ein schweres Hindernis: es fehlt ihr der natürliche Anapäst, d. h. Wörter vom (einwandfreien, nicht künstlich gemachten) Tonbild ⏑ ⏑ –. Eines solchen Anapästs bedarf aber die in jeder Strophe dreimal auftretende kleinere Sapphische Zeile, ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ || ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –, wofern man die Zäsur nach dem fünften Halbfuß bestehen läßt; für diesen natürlichen Anapäst bietet jedoch die gewöhnlich angewandte Zusammenfügung zweier oder gar dreier Wörter keinen Ersatz. Der wohlklingende Abfluß des ganzen Verses erscheint indes wichtiger als die Beibehaltung der Zäsur, die ohnehin für den deutschen Vers nicht den gleichen musikalischen Wert hat wie für den lateinischen. Eingehende Untersuchungen, vor allem an Klopstock, Voß, Hölderlin, Platen und, „inter minora sidera“, den von Menge gesammelten Horazübersetzungen, haben diese Anschauungen bestätigt. Demzufolge hat der Nachdichter Bedacht darauf

gelegt, den Vers über die Zäsur ohne jenes schwerfällige Stolpern sacht hinübergleiten zu lassen, wie es durch die Anhäufung einsilbiger, dazu teils unbetonter Wörter vor und hinter der Zäsurstelle fast unvermeidlich entsteht. Im Deutschen ist der Anteil der Mitlaute an der wortbildenden Lautfolge sehr viel stärker als im Lateinischen; dieser Umstand vermehrt notwendig das Gewicht der einzelnen Silbe und verlangsamt die Aussprache der Silben oder Wörter in der Senkung. Zu dieser Schwierigkeit tritt eine zweite, wieder in bedeutungsvollem Gegensatze zum Lateinischen: das Deutsche ist nicht in der Lage, zweisilbige Wörter ganz tonlos zu lassen; es vermag also nicht einen Anapäst (bzw. Daktylus) aus einem zweisilbigen, unbetonten und einem einsilbigen, tontragenden Worte zu bilden. Ein Anapäst ist mithin im Deutschen nur unter ganz bestimmten Bedingungen möglich, und zwar ausschließlich innerhalb des Tonbildes des ganzen Verses. Endlich sei noch auf eins hingewiesen: Sprachentwicklung, Beugung, Zusammensetzung schufen und schaffen fortgesetzt in unsrer Sprache zahlreiche Wörter und Wortformen, die ein in klassischen Maßen nicht oder kaum verwendbares Tonbild zeigen, nämlich: ´ ´ ˘ (aufgeben), oder ´ ˘ ´ (fehlerlos).

Angesichts des häufigen Auftretens der Sapphischen Strophe in diesem Bande erscheinen diese metrischen Anmerkungen wohl gerechtfertigt. —

Einen andern Unterschied gegenüber den Hymnen des ersten Bandes begründet der im „Proprium Sanc-

torum" mehrfach auftretende Reim[1]. Diese Tatsache erweist schon das durchschnittlich geringere Alter solcher Hymnen. „Iesu dulcis memoria" samt seinen liturgisch verwandten Fortsetzungen[2], unter allen Hymnen des Breviers bekanntlich vielleicht der kunstvollst gereimte, stammt wahrscheinlich aus der Privatandacht einer frommen Zisterzienserin[3].

Der zweite gereimte Hymnus „Stabat Mater dolorosa" ist ebenfalls außerliturgischen Ursprungs und im strengen Sinne weder ein Hymnus noch auch eine Sequenz (als welche „Stabat Mater" im Meßoffizium der beiden Sieben-Schmerzen-Feste auftritt), sondern ein „rhythmus", oder eine „cantio", d. h. ein zur persönlich-erbaulichen Betrachtung ersonnener Gesang. Daher auch das Vorwalten des Ich mit seinen Empfindungen, Nöten und Wünschen[4].

Die andern gereimten Hymnen sind neben einigen weiteren dem Monastischen Offizium entnommen. Zum Teil sind sie dort nicht vorgeschrieben, sondern ad libitum. Einige dieser benediktinischen Hymnen sind hohen Alters, von ehrwürdigen Dichtern (Rabanus Maurus, † 856, Petrus Damiani, † 1072, u. a.) gedichtet und künstlerisch den andern

---

[1] Vgl. dazu das in der Einführung in die Hymnen Bd. I, S. 45 ff. Gesagte.

[2] Texte s. unten S. 18 ff.

[3] Solange die Verfasserschaft der Elpis (Helvidia) für die Apostelhymnen (siehe die Anmerkungen zu diesen) nicht einwandfrei feststeht, ist dieser Hymnus vermutlich auch der einzige von einer Frau verfaßte Brevierhymnus.

[4] Siehe die Anmerkung S. 224/25.

Hymnen zum mindesten ebenbürtig. Dennoch hat, um ihnen Platz zu schaffen, kein Hymnus des römischen Breviers zu weichen brauchen; handelt es sich ja ausnahmslos um Feste von Bekennern und Jungfrauen, deren Offizien im Römischen Brevier die allgemeinen des „Commune Sanctorum" sind[1]. Mehrere der Benediktinerhymnen tragen Reimschmuck, insbesondere die von St. Petrus Damiani herrührenden; er ist auch im Deutschen gewahrt. In zwei Fällen (Hymnen auf St. Benedikt: „Gemma caelestis pretiosa Regis"[2], und auf St. Scholastika: „Te beata sponsa Christi"[3]) ist der Reim angewandt worden, ohne daß der Urtext es geboten hätte; jedoch ist der Benedikthymnus zum Teil regelrecht, zum Teil andeutungsweise gereimt; bei dem Scholastikahymnus schien das Versmaß den Reim geradezu anzuziehen. —

IV.

Der Einbau der Hymnen in das Offizium brachte es mit sich, daß viele von ihnen, die für eine Tagzeit zu lang erschienen, auf mehrere Horen verteilt wurden. Das ist um so merkwürdiger, als ja weitaus die meisten Hymnen eben zu ihrem Festoffizium gedichtet wurden. Gerade bei den Heiligenhymnen mit ihrem stark epischen Einschlag sähe der Künstler lieber ein geruhiges Aus-erzählen. Doch empfindet der Beter die Zerlegung nicht als störend. Wie bei den Psalmen, die wegen ihrer Länge schon

[1] Siehe I 172 ff. [2] Siehe unten S. 126 ff.
[3] Siehe unten S. 40 ff.

seit ältester Zeit geteilt und auf verschiedene Tagzeiten, selbst auf verschiedene Tage verteilt werden müssen, wird auch die Doxologie, die als eigentliche Schlußstrophe an das Ende des ganzen Hymnus gehört, jedem Hymnenteil angehängt. Dadurch wirkt der aus dem lebendigen Organismus des Ganzen herausgenommene Hymnenteil selbst wieder als eine, wenn auch kleinere, so doch organische Einheit.

V.

Diesem Bande sind als Anhang die Sequenzen des Missales beigegeben. Eine von ihnen, nämlich „Stabat Mater", dient bekanntlich auch als Hymnus.

Die Sequenz ist die zweite Hauptform der lateinischen geistlichen Dichtung; auch von ihr sind uns mehrere Tausend überliefert; im hohen Mittelalter wetteiferten alle Länder, Bistümer, Klöster, Kirchen, ihren Vorzugsheiligen Sequenzen zu singen. Dennoch hat die Sequenz nicht die liturgische Bedeutung erreicht wie ihr älterer Bruder, weder heute, wo etwa zweihundert Brevierhymnen nur noch fünf Meßsequenzen gegenüberstehen, noch auch wohl im Mittelalter: die Sequenz ist schon früh ein (liturgisch nicht unbedingt mehr notwendiges) Zierstück geworden. Als ihr erster Dichter gilt Notker der Stammler, Mönch von St. Gallen († 912); er soll zuerst nach dem Vorgange eines französischen Zeitgenossen den langatmigen Tongebilden im Gradual-alleluja silbisch abgezählte Sätze unterlegt haben, um sie leichter behältlich zu machen. Diese (ältere

Sequenz) ist also völlig reim-, ja formlos, und mehr ein musikalischer Behelf denn eigentliche Dichtung; so ist sie denn auch alsbald von der (jüngeren) Sequenz verdrängt worden. Die tritt im vollen, ja überkünstelten Form- und Reimgewande auf; bei vielen von ihnen dringt die Freude an geistreichem, drei- und vierfachem Reimen bedeutend sichtbarer hervor als jene Mischung demütiger Frömmigkeit und schlichter, natürlicher Bildekraft, die den liturgischen Dichter des frühen Mittelalters, den Hymniker oder Hymnoden, im wahreren Sinne ausmacht. Nicht ohne Grund haben die verschiedenen Missale-Verbesserungen gerade die Sequenzen schonungslos behandelt, und zwar, denken wir, vornehmlich aus zwei Gründen: in ihrer fast schrankenlosen Überfülle, deren Höhepunkt etwa ins 14. Jahrhundert fällt, waren die Sequenzen nicht so fast mehr Zeugnisse eines erdwüchsigen, kraftvollen Sonderlebens, sondern Anzeichen einer gefahrdrohenden Zersetzung; sodann hat, wie schon angedeutet, die Sequenz nicht mehr eine eigentliche liturgische Aufgabe zu leisten, seitdem sie über den ihr von Notker gesetzten Zweck der Gedächtnisstütze zur selbständigen Kunstform fortgeschritten war. Diese liturgische Sinnarmut trat um so lebhafter zutage, je mehr die Sequenzen sich buchstäblich in die Länge zogen: während der Hymnus des Breviers zwischen 8 und 36 Zeilen schwankt, mit Einschluß der Doxologie, zählt die bekannteste Dichtung des Sequenzenfürsten Adam von St. Viktor († 1192), die Kreuzsequenz: „Laudes crucis attollamus“, 80 Zeilen, die davon formell ab-

hängige Fronleichnamssequenz des hl. Thomas von Aquin desgleichen. Nimmt man hinzu, daß die meisten Sequenzen kunstreiche, ja üppige Singweisen besitzen, so leuchtet ein, wie sehr die Vormesse durch dieses vergleichsweise junge Einschiebsel, dem obendrein die liturgische Zwecksetzung ermangelte, belastet und in die Länge gezogen wurde. So hat sie im Laufe der Neuzeit weichen müssen, bis auf ganz wenige im Römischen Missale sowie in den Missalien der älteren Orden. Sicherlich ist damit manch edle, aus liturgischer Geisteshaltung erzeugte Dichtung unverdienter Vergessenheit überantwortet worden; der Freund der Dichtung wird es beklagen, der Liturgiker als berechtigt anerkennen[1].

[1] Im übrigen vgl. die Anmerkungen zu den einzelnen Sequenzen.

DIE HYMNEN DER EINZELNEN HEILIGENFESTE

(HYMNI PROPRII SANCTORUM)

In Immaculata Conceptione B. M. V.

Ad Matutinum

Praeclara custos virginum,
Intacta Mater Numinis,
Caelestis aulae ianua,
Spes nostra, caeli gaudium;

Inter rubeta lilium,
Columba formosissima,
Virga e radice germinans
Nostro medelam vulneri;

Turris draconi impervia,
Amica stella naufragis:
Tuere nos a fraudibus,
Tuaque luce dirige.

Erroris umbras discute,
Syrtes dolosas amove;
Fluctus tot inter deviis
Tutam reclude semitam.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In festo SS. Nominis Iesu

Ad Vesperas

Iesu dulcis memoria,
Dans vera cordis gaudia:
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens (8. Dez.)

Zur Matutin

Der Jungfraun edle Hüterin,
Des Weltherrn Mutter, unberührt,
Zum Jenseitshof das offne Tor,
Uns Hoffnung, wie den Himmeln Lust:

Du Lilie mitten im Gedörn,
Der Tauben allerzierlichste,
Du Reis, das aus der Wurzel tief
Für unsre Wunden Heilung keimt:

Du Turm, dem Drachen stufenlos,
Du lieber Stern den Scheiternden:
Beschirm uns vor dem Lügenspiel
Und laß in deinem Licht uns gehn.

Zerstrahl des Irrtums Schattengrau,
Verräterriffe räum hinweg;
Die Schwankenden im Flutgebraus
Führ auf die sichre Bahn zurück.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborener aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Benedikt XIV. (1788?)

Am Namen-Jesu-Feste (Sonntag zwischen Beschneidung und Erscheinung, oder 2. Jan.)

Zur Vesper

Jesugedanken: die sind zart,
Mit Herzenswonne recht gepaart;
Doch zarter denn all Honigs Art
Ist seine zarte Gegenwart.

Nil canitur suavius,
Nil auditur iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus Dei Filius.

Iesu spes paenitentibus,
Quam pius es petentibus!
Quam bonus te quaerentibus!
Sed quid invenientibus?

Nec lingua valet dicere,
Nec littera exprimere;
Expertus potest credere,
Quid sit Iesum diligere.

Sis, Iesu, nostrum gaudium,
Qui es futurus praemium:
Sit nostra in te gloria
Per cuncta semper saecula. Amen.

Ad Matutinum

Iesu, Rex admirabilis,
Et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
Totus desiderabilis:

Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet caritas.

Iesu, dulcedo cordium,
Fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium,
Et omne desiderium.

Kein Mund singt einen holdern Ton,
Kein Ohr erlauschte süßern schon,
Kein Denken je fand liebern Lohn
Als Jesum, der da Gottes Sohn.

Jesus: Trost Buße-Zagenden,
Wie mild den nach dir Fragenden,
Wie gut den um dich Klagenden —
Doch was den heim dich Tragenden!

Kein Zungenlaut den Sinn ermißt,
Und keiner Letter binnen ist,
Das glaubt allein, wers inne ist,
Wie es um Jesu Minne ist.

Sei, Jesus, hier uns Letze zart,
Der uns der Zukunft Schätze wahrt;
In dir sei uns der wahre Preis
Durch wandelloser Jahre Kreis. Amen.

12.–13. Jahrh.

Zur Matutin

O Jesus, König wunderwert,
Du Sieger, hoch vom Ruhm geehrt,
Du Duft, den keine Kunde lehrt,
Nach dem uns Sehnsuchtwunde sehrt:

Das Herz, dem du dich eingeschmiegt,
Fühlt, wie es Wahrheit rein durchfliegt,
Wie aller Welttand klein erliegt
Und Lieb im tiefsten Schreine siegt.

Jesus, dem Herzen süße Sicht,
Lebendiger Born, Gemüterlicht,
Das alle Wonnen übersticht
Und jeder Sehnsucht Hürde bricht:

Iesum omnes agnoscite,
Amorem eius poscite;
Iesum ardenter quaerite,
Quaerendo inardescite.

Te nostra, Iesu, vox sonet,
Nostri te mores exprimant,
Te corda nostra diligant
Et nunc et in perpetuum. Amen.

Ad Laudes

Iesu, decus Angelicum,
In aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
In corde nectar caelicum:

Qui te gustant, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt;
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum, quem diligunt.

O Iesu mi dulcissime,
Spes suspirantis animae!
Te quaerunt piae lacrimae,
Te clamor mentis intimae.

Mane nobiscum, Domine,
Et nos illustra lumine;
Pulsa mentis caligine,
Mundum reple dulcedine.

Iesu, flos Matris Virginis,
Amor nostrae dulcedinis,
Tibi laus, honor nominis,
Regnum beatitudinis. Amen.

Er sei der zu Erringende,
Um seine Huld zu Dingende;
Erschwingt euch, an ihn Dringende,
Dringt an ihn, euch Erschwingende!

Dich töne, Jesus, aller Mund,
Dich mache unser Wallen kund;
Dich liebe treulich jedes Herz
So jetzt wie ewigkeitenwärts. Amen.

12.–13. Jahrh.

Zu den Laudes

Jesus, der Engel schimmernd Heim,
Im Ohr geliebter Stimmen Reim,
Im Mund ein wundrer Immensein,
Im Herzen Nektars Himmelkeim:

Wer dich verkostet, fragt nach mehr;
Wer dich getrunken, lechzt noch sehr;
Nur Jesum sehnt sein Herzbegehr,
Den Heißgeliebten, zu sich her.

Mein süßer Jesus, Hoffen wagt
Die Seele, die im Schroffen zagt,
Die tränenübertroffen klagt,
Um dich, das Herz weitoffen, fragt.

Ach! Guter Herr, verweile uns,
Mit deinem Leuchten heile uns,
Des Dunkels Netz zerfeile uns,
Und süßen Zuspruch teile uns.

O Jesus, Blüte hoher Magd,
Du Liebe, die uns froh behagt:
Dir sei der Ruhm, das Lob gesagt,
Dein sei das Reich, das oben tagt. Amen.

12.–13. Jahrh.

In festo S. Familiae.

Ad Vesperas

O Lux beata Caelitum,
Et summa spes mortalium,
Iesu, o cui domestica
Arrisit orto caritas:

Maria, dives gratia,
O sola, quae casto potes
Fovere Iesum pectore,
Cum lacte donans oscula:

Tuque ex vetustis patribus
Delecte custos Virginis,
Dulci patris quem nomine
Divina proles invocat:

De stirpe Iesse nobili
Nati in salutem gentium,
Audite nos, qui supplices
Vestras ad aras sistimus.

Dum sol redux ad vesperum
Rebus nitorem detrahit,
Nos hic manentes intimo
Ex corde vota fundimus.

Qua vestra sedes floruit
Virtutis omnis gratia,
Hanc detur in domesticis
Referre posse moribus.

Am Feste der heiligen Familie (Sonntag in der Festwoche von Erscheinung des Herrn)

Zur Vesper

O selig Licht der Himmelswelt,
Und höchstes Hoffen Sterblicher,
O Jesus, den beim ersten Hauch
Schon Elternliebe angelacht:

Maria, Fraue gnadenreich,
Die einzig du an keusche Brust
Den Jesusknaben schmiegen darfst
Und Milch ihm reichst und Küsse viel:

Und du, aus altem Ahnenblut
Erlesener Wart der Keuschesten,
Du, dem das hohe Gotteskind
Den süßen Namen Vater gibt:

Ihr, die von Jesses Edelstamm
Zum Völkerheil erwachsen seid,
Erhört uns, die wir andachtsvoll
Euren Altären nahe stehn.

Wie nun die Sonne abendheim
Den Dingen Glanz und Schein entführt,
Verharren wir und strömen euch
Aus tiefster Brust Gebete aus.

Die Gnade jeder Tugendzier,
Wie sie die Wohnstatt euch umblüht,
Laßt auch in unserm häuslichen
Gehaben hold und heimisch sein.

Gloria tibi Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Matutinum

Sacra iam splendent decorata lychnis
Templa, iam sertis redimitur ara
Et pio fumant redolentque acerrae
Thuris honore.

Num iuvet summo Geniti Parente
Regios ortus celebrare cantu?
Num domus David, decora et vetustae
Nomina gentis?

Gratius nobis memorare parvum
Nazarae tectum, tenuemque cultum;
Gratius Iesu tacitam referre
Carmine vitam.

Nili ab extremis peregrinus oris,
Angeli ductu, propere remigrat
Multa perpessus Puer, et paterno
Limine sospes.

Arte qua Ioseph humili excolendus,
Abdito Iesus iuvenescit aevo,
Seque fabrilis socium laboris
Adicit ultro.

Irriget sudor mea membra, dixit,
Antequam sparso madeant cruore:
Haec quoque humano generi expiando
Poena luatur.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborener aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Leo XIII.

Zur Matutin

Weihvoll schon erschimmern die lichtgeschmückten
Tempel; schon umschlingt den Altar Bekränzung;
Weihrauchschalen dampfen und sprühn vom Duftqualm
Frommer Verehrung.

Welch Gefühl, des himmlischen Vatersprossen
Königsabkunft festlich im Sang zu feiern!
Gilt's heut nicht dem Hause des David, jenem
Alterberühmten?

Lieber doch gedenken wir heut des niedern
Nazarenischen Daches und knappen Haushalts;
Lieber doch berichtet das Lied von Jesu
Schweigenden Jahren.

Von des Nils entlegenen Ufern pilgernd,
Eilt das Kind, das Engel betreun, zur Heimat,
Das so viel schon duldete Leids, im Vater-
Hause nun sicher.

Josephs Handwerk, jenes geringe, lernend,
Wächst zum Jüngling Jesus in stillem Werden,
Fügt sich selbst als Helfer bereit zu Josephs
Zimmergewerke.

„Netze denn die Glieder der Schweiß mir", spricht er,
„Eh vom Strom des Blutes sie voller triefen:
Sei auch diese Buße zum Heil des Menschen-
Volkes erlitten!"

Assidet Nato pia Mater almo,
Assidet Sponso bona nupta; felix,
Si potest curas relevare fessis
Munere amico.

O neque expertes operae et laboris,
Nec mali ignari, miseros iuvate,
Quos reluctantes per acuta rerum
Urget egestas.

Demite his fastus, quibus ampla splendet
Faustitas, mentem date rebus aequam,
Quotquot implorant columen, benigno
Cernite vultu.

Sit tibi, Iesu, decus atque virtus,
Sancta qui vitae documenta praebes,
Quique cum summo Genitore et almo
Flamine regnas. Amen.

Ad Laudes

O Gente felix hospita
Augusta sedes Nazarae,
Quae fovit alma Ecclesiae,
Et protulit primordia.

Sol, qui pererrat aureo
Terras iacentes lumine,
Nil gratius per saecula
Hac vidit aede, aut sanctius.

Ad hanc frequentes convolant
Caelestis aulae nuntii,
Virtutis hoc sacrarium
Visunt, revisunt, excolunt.

Fromm verweilt beim ewigen Sohn der Vater,
Weilt, die gut Verehlichte, beim Verlobten,
Froh, wenn sie mit zärtlichem Dienst der Müden
Sorgen zerstreun darf.

O ihr wahren Wisser um Plag und Mühsal,
Elends wohl Erfahrene, stützt uns Arme,
Die, durch Strudel ringend der Not, Entbehrung
Drohend umlagert.

Ja, geschweigt uns, denen ein hohes Glück winkt,
Allen Weltschmerz, schenket dem Herzen Gleichmut;
Wer sein Flehn zu Höhen entschickt, den schauet
Gnädigen Augs an.

Dein, o Jesus, bleibe der Preis, die Allmacht,
Der du gabst des heiligen Lebens Vorbild,
Der du samt dem Vater regierst und samt dem
Waltenden Geiste. Amen.

Leo XIII.

Zu den Laudes

O gastbeglücktes Herbergszelt,
Erhabne Stätte Nazareth;
Der Kirche hehren Urbeginn
Hast du gezeugt und aufgenährt.

Die Sonne, so mit goldnem Strahl
Hoch über flachen Ländern fährt,
Sah all die Zeit nichts Trauteres,
Nichts Frommeres denn dieses Haus.

Hierhin entschwirren oft und oft
Vom Himmelssaal die Herolde;
Die nahn und gehn und halten Wacht
Um dieses Tugend-Heiligtum.

Qua mente Iesus, qua manu
Optata Patris perficit!
Quo Virgo gestit gaudio
Materna obire munera!

Adest amoris particeps
Curaeque Ioseph coniugi,
Quos mille iungit nexibus
Virtutis auctor gratia.

Hi diligentes invicem
In Iesu amorem confluunt,
Utrique Iesus mutuae
Dat caritatis praemia.

Sic fiat, ut nos caritas
Iungat perenni foedere,
Pacemque alens domesticam
Amara vitae temperet!

Gloria tibi Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

In festo S. Mauri

Ad Vesperas

Qui te, posthabitis omnibus, ambiunt,
Horum praesidium, dux, Deus, et decus,
Quas Mauri meritis, muneribus tuis,
Laudes pangimus, accipe.

Mit welchem Herzen, welcher Hand
Führt Jesus Vaterswünsche aus!
Wie wirkt die Jungfrau frohen Sinns
Im mütterlichen Pflichtenkreis!

Und Joseph steht der Braut zurseit,
Der Liebe und der Last Gesell,
Und tausend zarte Fäden knüpft
Des Tugendschenkers Huld um sie.

Einander liebend, gießen sie
In Jesum ihre Lieb in eins;
Der aber tauscht mit jeglichem
Der Gegenliebe Hochgeschenk.

So sei es, daß die Lieb auch uns
In ewige Vereinung schließt,
Den Frieden hegt in jedem Haus
Und Lebensnöte linder macht.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Leo XIII.

Am Feste des hl. Maurus (15. Jan.)

Zur Vesper

Gott! Du schirmender Vogt aller, und Fürst und Preis,
Die in vollem Verzicht einzig um dich erglühn,
Nimm den Jubelgesang, wie wir ihn dir zudank
Nun erheben um Mauri Ruhm.

Hic gentilitiis maior honoribus,
Spretis laetus adit claustra palatiis,
Calcat delicias, praedia, purpuram,
Ut Christi subeat iugum.

Sancti propositam Patris imaginem
Gestis comparibus sedulus exprimit;
Spectandis pueri lucet in actibus
Vitae norma monasticae.

Se sacco rigidus conterit aspero,
Frenat perpetui lege silentii;
Noctes in precibus pervigil exigit,
Ieiunus solidos dies.

Dum iussis patriis excitus advolat,
Sicco calcat aquas impavidus pede,
Educit Placidum gurgite sospitem
Et Petro similis redit.

Laudum iugis honor sit tibi, Trinitas,
Quae vultus satias lumine Caelites,
Da sanctae famulis tramite Regulae
Mauri praemia consequi. Amen.

Ad Matutinum

Puellus Placidus, quem pater obtulit,
Illibata Deo sistitur hostia,
Et tirocinii iam decus inclytum
Exemplar datur aemulis.

Ihm galt alles Gepräng heidnischen Prunks für nichts;
Leicht entwandert dem Schloß, klaust er sich fröhlich ein,
Tritt mit Füßen Genuß, Güter und Purpurkleid,
Christi Joche sich einzuschirrn.

Da das heilige Bild vor ihm des Vaters steht,
Ahmt er's eifernd sogleich ähnlicher Haltung nach;
In den Handlungen schon, wie sie der Knabe zeigt,
Leuchtet mönchische Lebensform.

Bloß, im Bettelgewand, härmt er sich frierend ab,
Bricht den Willen im Zwang dauernder Schweigsamkeit,
Harrt die Stunden der Nacht noch in Gebeten aus,
Fastet strenge manch ganzen Tag.

Wie vom Vaterbefehl flink er berufen eilt,
Quert er tapfer die Flut trockenen Fußes durch,
Reißt den Plazidus heil aus dem Gestrudel hoch,
Kehrt dann ähnlich wie Petrus heim.

Dreiheit, ewigen Ruhms Ehrentriumph sei dein,
Die du leuchtend das Aug Himmlischer sättigest;
Laß uns Jünger am Ziel heiliger Regelbahn
Kronen finden, die Maurus fand. Amen.

Klunjazenserbrevier von 1686 (Hugo Vaillant)

Zur Matutin

Kind war Plazidus noch, als ihn der Vater gab
Und als lauteres Lamm Gott zum Altare trug;
Reinster Tugenden Zier selber des Zöglings schon
Stellt den Strebenden Muster auf.

Abbati docilis, fictile vasculum
Immittens in aquas, parvulus amphoram
Incautus sequitur, litora deserit,
Demersus fere fluctibus.

Quo sic, Maure, lacus dum teris aequora,
Gressus acceleras? O vir obediens,
Insuetum per iter vox te pii patris
Ad magnalia dirigit.

Raptum restituit mox Placidum lacus:
Sed cuius meritis? Maurus an abstulit,
Nursinusve pater gurgitis e sinu?
Solvit quaesita parvulus.

Praesta, summa Trias, per Placidi preces,
Augusto monachi tramite Regulae
Caelorum properent atria consequi,
Immixti Superum choris. Amen.

In Cathedra S. Petri Romae
Ad Vesperas

Quodcunque vinclis super terram strinxeris,
Erit in astris religatum fortiter:
Et quod resolvis in terris arbitrio,
Erit solutum super caeli radium:
In fine mundi iudex eris saeculi.

Gloria Patri per immensa saecula,
Sit tibi, Nate, decus et imperium,
Honor, potestas, Sanctoque Spiritui:
Sit Trinitati salus individua,
Per infinita saeculorum saecula. Amen.

Nach des Abtes Geheiß senkt er das Tongefäß
Tief ins Wasser hinein; kindisch und unbedacht
Folgt dem Kruge er nach, gleitet das Ufer ab
Und verschwindet in Fluten schier.

Maurus, rede, wohin lenkst du den schnellen Schritt,
Wie du Wellen begehst? Mann, o gehorsamer,
Auf solch seltenem Pfad leitet des heiligen
Vaters Stimme dich Wundern zu.

Bald erstattet der See, den er geraubt, zurück —
Doch durch wessen Verdienst? Rettete Maurus ihn
Aus dem Schlund — oder Er, nursischer Vater, selbst?
Antwort wußte das Knäblein schon.

Dreiheit, höchste, bei der Plazidus für uns spricht,
Lehr uns Mönche den Weg heiliger Regel ziehn
Und am Ende den Saal finden des Himmelreichs,
Chören Seliger einverleibt. Amen.

Kluniazenserbrevier von 1686 (Hugo Vaillant)

An Petri Stuhlfeier zu Rom (18. Jan.)

Zur Vesper und zur Matutin

Was du mit Banden erdhinüber binden wirst,
Wird auch im Reich der Sterne streng gebunden sein;
Und was dein Richtspruch aufgelöst im Erdbezirk,
Bleibt aufgelöst hoch überm Glanz des Himmels auch:
Und kommt das Ende, wirst du Richter sein der Welt.

Dem Vater sei durch ungemessne Zeiten Ruhm;
Und dir, Geborner, bleibe Prunk und Kaiserthron;
Lobpreis und hohe Herrschgewalt dem Heiligen Geist:
Der Dreiheit brause unzertrennt ein Heilgesang,
Solang der Ewigkeiten Ewigkeiten ziehn. Amen.

Paulin von Aquileja († 802)

Ad Laudes

Iam bone pastor Petre, clemens accipe
Vota precantum, et peccati vincula
Resolve, tibi potestate tradita,
Qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.

Sit Trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, cui manet imperium,
Ex tunc et modo per aeterna saecula. Amen.

In Conversione S. Pauli Apostoli

Ad Vesperas

Doctor egregie Paule, mores instrue
Et mente polum nos transferre satage:
Donec perfectum largiatur plenius,
Evacuato quod ex parte gerimus.

Sit Trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas, atque iubilatio,
In unitate, cui manet imperium,
Ex tunc et modo per aeterna saecula. Amen.

In festo S. Martinae Virginis et Martyris

Ad Matutinum*

Martinae celebri plaudite nomini,
Cives Romulei, plaudite gloriae;
Insignem meritis dicite Virginem,
Christi dicite Martyrem.

---

* In I et II Vesperis, quando dicendae sunt, dicitur Hymnus „Martinae celebri“ usque ad „Quaerit praemia“; et in fine „A nobis abigas“. Ad Matutinum autem incipitur a „Non

Zu den Laudes

Empfang denn, guter Hirte Petrus, holden Sinns
Der Beter Wünsche, löse sie vom Haftverlies
Der Sünden kraft der Vollmacht, die dir anvertraut,
Mit der dein Wort den Himmel allen schließt und löst.

Der Dreiheit bleibe wandelloser Glanz und Ruhm,
Allmacht und Ehre und ein Jubelbrausechor
In ihrer Einheit, der das Reich beharren wird
So heut wie immer durch den Gang der Ewigkeit. Amen.

An Pauli Bekehrung (25. Jan.)

Zur Vesper

Bewährter Lehrer Paulus, lehr uns heilig sein;
Mit Sternenheimweh fülle mächtig Herz um Herz:
Bis voller uns zuteil wird das Vollendete,
Wenn wir die Hülsen unsrer Halbheit abgestreift.

Der Dreiheit bleibe wandelloser Glanz und Ruhm,
Allmacht und Ehre und ein Jubelbrausechor
In ihrer Einheit, der das Reich beharren wird
So heut wie immer durch den Gang der Ewigkeit. Amen.

Am Feste der hl. Martina (30. Jan.)

Zur Matutin*

Singt dem Namen in Glanz, singet Martinas Ruhm,
Bürger Romas, erhebt rauschend ihr Feierlob:
Preist, die hoch im Verdienst schimmert, die Jungfrau laut,
Preiset Christi Gemarterte.

---

* Wenn die beiden Vespern von der hl. Martina sind, werden Strophe 1 2 3 7 als Vesperhymnus, 4 5 6 7 als Matutinhymnus gesungen. Ist aber nur die II. Vesper von der hl. Martina,

Haec dum conspicuis orta parentibus
Inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
Faustae muneribus domus.

Vitae despiciens commoda, dedicat
Se rerum Domino, et munifica manu
Christi pauperibus distribuens opes,
Quaerit praemia Caelitum.

Non illam crucians ungula, non ferae,
Non virgae horribili vulnere commovent;
Hinc lapsi e Superum sedibus Angeli
Caelesti dape recreant.

Quin et deposita saevitie leo
Se rictu placido proicit ad pedes:
Te, Martina, tamen dans gladius neci
Caeli coetibus inserit.

Te, thuris redolens ara vaporibus
Quae fumat, precibus iugiter invocat,
Et falsum perimens auspicium, tui
Delet nominis omine.

A nobis abigas lubrica gaudia,
Tu, qui Martyribus dexter ades, Deus
Une et Trine: tuis da famulis iubar,
Quo clemens animos beas. Amen.

---

illam" usque in finem; si autem dicendae sunt tantum II Vesperae, ad Matutinum dicitur Hymnus „Martinae" ut supra; ad Laudes Hymnus „Non illam"; ad Vesperas „Tu natale" de Laudibus; secus vero dicuntur ut infra.

Wohlstand schmückte das Paar, dem sie die Tochter hieß,
Und so wäre ihr wohl unter den Reizungen,
Die der üppige Prunk glänzenden Hauses bot,
Lust und Wonne genug erblüht —

Doch sie sagte der Welt Lockungen ab und schwor
Sich dem Herrscher des Alls, teilt mit Verschwenderhand
Christi Armen den Schatz ihres Vermögens aus,
Sucht sich selber den Himmelsdank.

Nicht der Klaue Gekrall oder das Raubgezücht,
Noch die Geißel, die roh reißende, rührt ihr Herz;
Engel, hoch vom Gestühl schwirrend der Seligen,
Letzen jene mit Himmelskost.

Ja, der Löwe beherrscht seine Begier nach Blut,
Knurrt versöhnlich und wirft ihr sich zu Füßen hin;
Endlich gliedert das Schwert tötend, Martina, dich
In die Völker des Himmels ein.

Selbst der Opferaltar, welchen der duftende
Weihrauchschwaden umdampft, stürmt dich mit Bitten an
Und vernichtet den Wahn trüglicher Deutekunst
Durch die Macht, die dein Name wirkt.

Also treibe von uns schlüpfrige Reizung fort,
Gott, der helfend zurhand seinen Bezeugern steht:
Ein- und dreifacher, gib Licht deinem Dienenden,
Drin du Herzen mit Huld beglückst. Amen.

Urban VIII.

---

so dient Strophe 1 2 3 7 als Matutinhymnus, 4 5 6 7 als Hymnus zu den Laudes. Der eigentliche Laudeshymnus wird dann zur II. Vesper gebetet.

Ad Laudes

Tu natale solum protege, tu bonae
Da pacis requiem Christiadum plagis;
Armorum strepitus, et fera praelia
In fines age Thracios.

Et regum socians agmina sub crucis
Vexillo, Solymas nexibus exime,
Vindexque innocui sanguinis hosticum
Robur funditus erue.

Tu nostrum columen, tu decus inclytum,
Nostrarum obsequium respice mentium;
Romae vota libens excipe, quae pio
Te ritu canit, et colit.

A nobis abigas lubrica gaudia
Tu, qui Martyribus dexter ades, Deus,
Une et Trine: tuis da famulis iubar,
Quo clemens animos beas. Amen.

In festo S. Scholasticae Virginis

Ad Vesperas

Te beata sponsa Christi,
Te columba virginum,
Siderum tollunt coloni
Laudibus, Scholastica:
Nostra te laetis salutant
Vocibus praecordia.

Zu den Laudes*

So beschirme das Land deiner Geburt und gib
Holden Friedensgenuß christlichen Ländern stets;
Schreckhaft Schwertergeräusch, Schlachtenerschütterung
Bann zu thrakischen Fernen fort.

Unterm Kreuzespanier sammle der Fürsten Heer,
Brich die Banden entzwei endlich Jerusalems,
Als des schuldlosen Bluts Rächerin, reute du
Ganz der Feinde Gewaltreich aus.

Säule bist du für uns, edelste Zier für uns:
Schau den pflichtigen Dienst unserer Herzen an;
Roms Gebete vernimm gnädig, das frommen Brauchs
Heut dir Jubel und Ehrfurcht zollt.

Also treibe von uns schlüpfrige Reizung fort,
Gott, der helfend zurhand seinen Bezeugern steht:
Ein- und dreifacher, gib Licht deinen Dienenden,
Drin du Herzen mit Huld beglückst. Amen.

Urban VIII.

Am Feste der hl. Scholastika (10. Febr.)**

Zur Vesper

Dir, der Christusbraut, der schönen,
Unter Jungfraun Taube weiß,
O Scholastika, ertönen
Chöre rings vom Sternenkreis;
Nimm von Töchtern nun und Söhnen
Herzensgruß und Jubelpreis.

---

* Vgl. die Rubrik zum vorigen Hymnus.

** Die Hymnen zu diesem Tage sind aus dem Officium ad libitum. Statt ihrer kann man auch die Hymnen des Commune Virginum (Bd. I, S. 178 ff.) nehmen.

Sceptra mundi cum coronis
Docta quondam spernere,
Dogma Fratris insecuta
Atque sanctae Regulae,
Ex odore gratiarum
Astra nosti quaerere.

O potens virtus amoris!
O decus victoriae!
Dum fluentis lacrymarum
Cogis imbres currere,
Ore Nursini Parentis
Verba caeli suscipis.

Luce fulges expetita
In polorum vertice,
Clara flammis caritatis
Cum nitore gratiae:
Iuncta Sponso conquiescis
In decore gloriae.

Nunc benigna pelle nubes
Cordibus fidelium,
Ut serena fronte splendens
Sol perennis luminis
Sempiternae claritatis
Impleat nos gaudiis.

Gloriam Patri canamus
Unicoque Filio:
Par tributum proferamus

Erdenszepter, Fürstenkronen
Hast du früh verschmähn gelernt,
Bruders Lehren zu gewohnen,
Von der Regel übersternt;
Zu der Lichtgestirne Zonen
Hat dich Gnadenduft entfernt.

O das Liebeswaffentauschen!
Holder Sieg, den du erkiest!
Wie du schweres Regenrauschen
Tränenströmend niederziehst,
Darfst du Himmelswort erlauschen,
Das vom Mund des Bruders fließt.

Nun erstrahlst du, lichtumschwungen,
In der Sternen höchstem Kranz;
Mit der Liebe Feuerzungen
Knüpft sich der Begnadung Glanz:
Von dem Bräutigam umschlungen,
Darfst du ausruhn, selig ganz.

So verwehe sanft die Schleier
Aus der gläubig-frommen Brust;
Bis die Sonne uns mit freier
Stirne grüßt im ewigen Blust
Und befriedet in der Feier
Wandelloser Klarheitslust.

Laßt uns Heil dem Vater singen,
Und dem eingeborenen Sohn,
Gleichen Dankes Opfer bringen

Inclyto Paraclito:
Nutibus cuius creantur
Et reguntur saecula. Amen.

Ad Matutinum

Hymnis angelicis ora resolvimus,
Dum terrena fluunt nocte silentia:
Caelestes modulos virgo Scholastica
Puris mentibus imperat.

Gentis Nursiadum stemmate nobilis,
Agni virgineo foedere clarior,
Sponsi perpetuis fragrat odoribus,
Cordis vulnere pulchrior.

Fervens innocuis pascitur ignibus
Et maiora petit pabula caritas:
Ut frater superum gaudia disserat,
Virgo fortior impetrat.

O noctis placidae dulcia tempora,
Quae caeli dapibus pectus inebriant,
Dum pandit cupidis sermo vicarius
Iesu numen amabile.

Cordis vera quies, inclyta Trinitas,
Quae vultus satias lumine caelites:
Sit te dulce loqui, dulcius assequi,
Et per saecula perfrui. Amen.

Ad Laudes

Iam noctis umbrae concidunt,
Dies cupita nascitur,
Qua virgini Scholasticae
Sponsus perennis iungitur.

Vor des hohen Trösters Thron:
Dessen Wimper allen Dingen
Werden zuwinkt, Form und Fron. Amen.

Hugo Vaillant

Zur Matutin

Froh zum Engelgesang tun wir die Lippen auf,
Während über die Welt nächtliche Stille fließt;
Himmelwürdiges Lied fordert Scholastika
Lautern Herzen, die Jungfrau, ab.

Aus nursinischem Stamm edlen Geblüts entsproßt,
Edler, weil sie dem Lamm bräutlich sich zugelobt,
Strömt sie ewigen Duft ihres Geliebten aus,
Herzwund, aber nur schöner drum.

Brennend schmeckt sie die Glut keuscher Entzückungen;
Doch die Liebe begehrt reichere Sättigung:
Daß der Bruder die Lust male der Seligen,
Setzt die stärkere Jungfrau durch.

O der traulichen Nacht süßer Vorübergang,
Der mit himmlischem Mahl milde das Herz berauscht,
Wie das Wechselgespräch sichtbar den Sehnenden
Jesu gütige Hoheit zeigt.

Herzruh, echteste du, hehre Dreieinigkeit,
Die du strahlend das Aug Himmlischer sättigest:
Süß sei reden von dir, süßer dich finden noch
Und genießen in Ewigkeit. Amen.

Hugo Vaillant

Zu den Laudes

Schon sinkt der Nacht Verschattung ab,
Der hocherwünschte Tag erscheint,
An dem der ewige Bräutigam
Der Magd Scholastika sich gibt.

Brumae recedit taedium;
Fugantur imbres nubibus:
Vernantque campi siderum
Aeternitatis floribus.

Amoris auctor evocat:
Dilecta pennas induit;
Ardens ad oris oscula
Columba velox evolat.

Quam pulchra gressum promoves,
O cara proles Principis!
Nursinus Abbas adspicit,
Grates rependit Numini.

Amplexa Sponsi dexteram
Metit coronas debitas,
Immersa rivis gloriae,
Deique pota gaudiis.

Te Christe, flos convallium,
Patremque cum Paraclito,
Cunctos per orbis cardines
Adoret omne saeculum. Amen.

In Apparitione B. M. V.

Ad Matutinum

Te dicimus praeconio,
Intacta Mater Numinis,
Nostris benigna laudibus
Tuam rependе gratiam.

Da schmilzt des Frostes Überdruß,
Das regnichte Gewölk zergeht;
Auf Sternenwiesen blüht der Lenz
Im holden Flor der Ewigkeit.

Der Liebe Urgrund ruft sie heim;
Und Flügel legt die Braut sich an.
Erglüht zu seines Mundes Kuß,
Schwingt sich die Taube flink hinauf.

Wie gehst du, Schöne, deinen Gang,
Des Herrschenden geliebtes Kind!
Es schaut der Abt, der Nursier,
Und strömt dem Höchsten seinen Dank.

Sie faßt die Hand des Bräutigams
Und erntet Kränze, eh verdient,
Tief eingetaucht im Glorienstrom
Und trunken von der Gottesluſt.

Dich, Blüte in den Talen, Christ,
Den Vater mit dem Tröstergeist,
Euch bete durch das Angelrund
Der Welt die ganze Schöpfung an. Amen.

Hugo Vaillant

Am Feste der Erscheinung U. L. Frau von Lourdes (11. Febr.)

Zur Matutin

Dich nennen wir mit Lobgesang,
Des Hohen Mutter, makellos:
Belohn in Güten unser Lob
Mit deiner Huld in Überfluß.

Sontes Adami posteri
Infecta proles gignimur;
Labis paternae nescia
Tu sola, Virgo, crederis.

Caput draconis invidi
Tu conteris vestigio,
Et sola gloriam refers
Intaminatae originis.

O gentis humanae decus,
Quae tollis Hevae opprobrium,
Tu nos tuere supplices,
Tu nos labantes erige.

Serpentis antiqui potens
Astus retunde et impetus,
Ut caelitum perennibus
Per te fruamur gaudiis.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Laudes

Aurora soli praevia
Felix salutis nuntia,
In noctis umbra plebs tua,
Te, Virgo, supplex invocat.

Torrens nefastis fluctibus
Cunctos trahens voragine,
Leni residit aequore,
Cum transit Arca foederis.

Wir Adams trübe Zweiglinge
Erwachsen als ein krank Geschlecht:
Dich einzig, Jungfrau, glauben wir
Vom Vätermakel unbeschwert.

Des Drachen Haupt, des neidigen,
Zermalmst du mit dem starken Fuß;
Und trägst allein den Ruhm davon
Unsündlichen Empfangenseins.

Der Menschengattung o du Zier,
Die Evas Schandmal von uns nimmt:
Behüte du uns Betende,
Erhebe du uns Schwankende.

Der alten Schlange schleichenden
Wie offnen Angriff mach zunicht,
Daß uns des Himmels Segnungen
Durch dich für immer zugedeihn.

Dir, Jesus, sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

19. Jahrh. (Leo XIII.?)

Zu den Laudes

Du Frühglanz vor der Sonne her,
Des Heils beglückte Künderin:
Noch nachtumschattet ruft dich schon
Dein Volk, o Jungfrau, betend an.

Der Schwellbach, der mit bösem Gischt
Zum Strudel abwärts alle zerrt,
Wird still und flach, ein sanfter See,
Da ihn die Bundeslade kreuzt.

25,846
EX LIBRIS PROVINCIAE
PAM STUDIO THEOL.

Dum torret arescens humus,
Tu rore sola spargeris;
Tellure circum rorida,
Intacta sola permanes.

Fatale virus evomens
Attollit anguis verticem;
At tu draconis turgidum
Invicta conteris caput.

Mater benigna, respice
Fletus precesque supplicum,
Et dimicantes tartari
Victrix tuere ab hostibus.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et almo Spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

Ad II. Vesperas

Omnis expertem maculae Mariam
Edocet summus fidei magister;
Virginis gaudens celebrat fidelis
Terra triumphum.

Ipsa se praebens humili puellae
Virgo spectandam, recreat paventem,
Seque conceptam sine labe sancto
Praedicat ore.

O specus felix, decorate divae
Matris aspectu, veneranda rupes,
Unde vitales scatuere pleno
Gurgite lymphae.

Dieweil die Scholle dorrend mürbt,
Beperlt ein Tau dich Einzige;
Und wie ringsum die Gründe feucht,
Verharrst du Eine unberührt.

Mordgift ausspeiend, reckt und steift
Die Schlange ihren Nacken auf;
Doch du zermalmst, Unzwingliche,
Das schleimgeschwollene Drachenhaupt.

Du, holde Mutter, blicke nun
Auf Trän' und Ruf der Beter hin,
Und schirm, du Höllensiegerin!
Vor Widersachern Streitende.

Dir, Jesus, sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

19. Jahrh. (Leo XIII. ?)

Zur 2. Vesper

Rein blieb stets von jeglicher Schuld Maria!
Also lehrt der oberste Glaubensmeister.
Fröhlich preist die gläubige Welt der Jungfrau
Strahlenden Vorzug.

Sie, die Jungfrau, selber erscheint dem armen
Mägdlein in Gesichten, erquickt die Zage,
Nennt sich selbst mit heiligem Mund die ohne
Sünden Empfangene.

Hochbeglückte Grotte, vom Bild der hehren
Mutter ziergezeichnet! Verehrte Felsschlucht,
Wo die Lebenswässer in vollem Sprudel
Üppig entquellen!

Huc catervatim pia turba nostris,
Huc ab externis peregrina terris
Affluit supplex, et opem potentis
Virginis orat.

Excipit Mater lacrimas precantum,
Donat optatam miseris salutem;
Compos hinc voti patrias ad oras
Turba revertit.

Supplicum, Virgo, miserata casus,
Semper o nostros refove labores,
Impetrans maestis bona sempiternae
Gaudia vitae.

Sit decus Patri, genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque virtus,
Spiritus semper, Deus unus omni
Temporis aevo. Amen.

In festo Ss. Septem Fundatorum Ordinis Servorum B. M. V.

Ad Matutinum

Bella dum late furerent, et urbes
Caede fraterna gemerent cruentae,
Adfuit Virgo, nova semper edens
Munera matris.

En vocat septem famulos fideles,
Ut sibi in luctu recolant dolores,
Quos tulit Iesus, tulit ipsa consors
Sub cruce Nati.

Hierhin wallt in Scharen die fromme Menge,
Pilgert hin aus unserem Land und fernher
Strömt in Andacht betend herbei und sucht die
Hilfe der Starken.

Und die Mutter sammelt der Beter Tränen,
Schenkt auch Gramgebeugten erflehte Heilung.
Teilhaft der Erhörung, verzieht der Schwarm sich
Wieder zur Heimat.

Jungfrau, die Verehrern im Elend aufhilft,
Zeig dich auch in unserem Jammer günstig:
Trauernden erwirke des Ewiglebens
Selige Güter.

Ruhm dem Vater, Ehre dem Eingezeugten,
Dir auch, beiden Gleicher, die stete Herrschaft,
Hoher Geist: die, Einiger Gott, beharren
Ewig und ewig. Amen.

19. Jahrh. (Leo XIII.?)

Am Feste der Sieben Stifter des Servitenordens (12. Febr.)

Zur Matutin

Während Kriegswut schütterte rings und Städte
Blutbespritzt in Brudervernichtung ächzten —
Stand die Jungfrau immer mit neuen Mutter-
Gnaden zur Hand schon.

Sieh! Sie weckt sich sieben getreue Diener,
Jenen Schmerzen trauervoll nachzudenken,
Die der Herr ertrug und Maria mittrug
Unter dem Kreuze.

Illico parent Dominae vocanti:
Splendidis tectis opibusque spretis
Urbe secedunt procul in Senari
Abdita montis.

Corpora hic poenis cruciant acerbis
Sontium labes hominum piantes;
Hic prece avertunt lacrimisque fusis
Numinis iram.

Perdolens Mater fovet, atque amictum
Ipsa lugubrem monet induendum:
Agminis sancti pia coepta surgunt,
Mira patescunt.

Palmes in bruma viridans honores
Nuntiat patrum: proprios Mariae
Ore lactenti vocitant puelli
Nomine Servos.

Sit decus Patri, genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque virtus,
Spiritus semper, Deus unus omni
Temporis aevo. Amen.

Ad Laudes

Sic patres vitam peragunt in umbra,
Lilia ut septem nivei decoris,
Virgini excelsae bene grata, Petro
Visa nitere.

Iamque divina rapiente flamma,
Cursitant urbes, loca quaeque oberrant,
Si queant cunctis animis dolores
Figere Matris.

Schleunig folgen jene dem Ruf der Herrin:
Trennen sich vom stolzen Palast, vom Reichtum,
Fliehn die Stadt und suchen Senarios ferne
Höhlenverstecke.

Schwer mit Peinen plagen sie dort ihr Leiblichs,
Sühnen so der schuldigen Menschheit Frevel,
Dort mit Flehn begütigen sie und Weinen
Gottes Erzürnung.

Und die Schmerzenmutter beschirmt und heißt sie
Selbst des Trauerns dunkle Gewandung umtun.
Rasch gedeiht der Heiligen frommes Werk und
Weist sich in Wundern.

Eine Rebe, winterergrünt, bezeichnet
Dieser Väter Ehren, und zarte Kindlein
Nennen sie mit milchigem Mund: Erwählte
Diener Mariens.

Ruhm dem Vater, Ehre dem Eingezeugten,
Dir auch, beiden Gleicher, die stete Herrschaft,
Hoher Geist: die, einiger Gott, beharren
Ewig und ewig. Amen.

Zu den Laudes

So im Schatten leben dahin die Väter,
Sieben weißen Lilien gleich an Schneeglanz;
Hochgeliebt der thronenden Jungfrau: Petrus
Zog sie zum Lichte.

Da entriß sie stürmisch die Flamme Gottes,
Da durchziehn sie Städte, durchspähn die Winkel,
Ob ins Herz sie jedem der Mutter Weh zu
Prägen vermöchten.

Hinc valent iras domuisse caecas,
Nescia et pacis fera corda iungunt,
Erigunt maestos, revocant nocentes
Dicta piorum.

At suos Virgo comitata servos
Evehit tandem superas ad oras:
Gemmeis sertis decorat per aevum
Omne beatos.

Eia nunc coetus gemitum precantis
Audiant, duros videant labores:
Semper et nostris faveant benigno
Lumine votis.

Sit decus Patri, genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque virtus,
Spiritus semper, Deus unus omni
Temporis aevo. Amen.

Ad II. Vesperas

Matris sub almae numine
Septena proles nascitur:
Ipsa vocante ad arduum
Tendit Senari verticem.

Quos terra fructus proferat,
Dum sacra proles germinat,
Uvis repente turgidis
Onusta vitis praemonet.

Virtute claros nobili
Mors sancta caelo consecrat:
Tenent olympi limina
Servi fideles Virginis.

So gelingt's, verblendeten Zorn zu zähmen,
Friedentwöhnte Herzen in eins zu schmieden;
Gramverstörte richten sie auf, und Frevler
Bessert ihr Mahnruf.

Doch am Ende leitet die Jungfrau ihre
Diener zu den hohen Gestaden aufwärts:
Krönt sie mit demantenen Kronen, ewig
Fürder beseligt.

Eja! Möchten jene nun auch des Bittchors
Schluchzen hören, möchten sie sehn dies Abmühn;
Möchten sie im tröstlichen Licht uns Betern
Immer bereit stehn.

Ruhm dem Vater, Ehre dem Eingezeugten,
Dir auch, beiden Gleicher, die stete Herrschaft,
Hoher Geist: die, Einiger Gott, beharren
Ewig und ewig. Amen.

Zur 2. Vesper

Der hohen Mutter Wink getreu,
Erblüht der Söhne Siebenzahl;
Sie selber ruft; da pilgern sie
Zum Steilgrat des Senario.

Was Frucht die Erde zeugen mag,
Wenn solch ein heiliger Sproß gedeiht,
Das lehrt der Weinstock, der sich schwer
Mit Trauben unverhofft bekränzt.

Die tugendedel Prangenden
Weiht heiliger Tod dem Himmelreich:
Der Jungfrau treue Diener sind
Zu Schwellen des Olymps entrückt.

Cohors beata Numinis
Regno potita, respice,
Quos hinc recedens fraudibus
Cinctos relinquis hostium.

Ergo, per almae vulnera
Matris rogamus supplices,
Mentis tenebras disice,
Cordis procellas comprime.

Tu nos, beata Trinitas,
Perfunde sancto robore,
Possimus ut feliciter
Exempla patrum subsequi. Amen.

In festo S. Gregorii Magni

Ad Vesperas et ad Matutinum

Anglorum iam Apostolus,
Nunc Angelorum socius,
Ut tunc, Gregori, gentibus,
Succurre iam credentibus.

Tu largas opum copias,
Omnemque mundi gloriam
Spernis, ut inops inopem
Iesum sequaris Principem.

Videtur egens naufragus,
Dum stipem petit angelus;
Tu munus iam post geminum
Praebes et vas argenteum.

Erlauchte Helden, die das Reich
Des Herrn erobert, schauet her
Auf uns, die ihr verwaisen ließt,
Vom feindlichen Betrug umzirkt.

Drum bei der Mutter Wundenweh,
Der großen, flehn wir ernst genug:
Zerwölkt die Geistumfinsterung,
Befriedet das verstürmte Herz.

Und du, gelobte Dreiheit, gieß
Uns heilige Urkraft reichlich ein,
Daß glückhaft uns verstattet sei,
Dem Vätervorbild nachzugehn. Amen.

Am Feste des hl. Gregor d. Gr. (12. März)*

Zur Vesper und zur Matutin

Die Angeln einst Belehrender,
Mit Engeln nun Verkehrender:
Wie einst den Gott nicht Kennenden,
Hilf jetzt, Gregor, Bekennenden.

Dich lockt der Güter Menge nicht,
Dich reizt der Welt Gepränge nicht;
Dem bloßen Jesus folgst du bloß,
Dem Führer, alles Eigens los.

Ein Schiffbruchopfer klagt dir Not
Und heischt (und war ein Engel) Brot:
Du hast ihm, zweimal schon bedacht,
Den Silberkelch noch übermacht.

* Die Hymnen zu diesem Tage sind aus dem Officium ad libitum des Mon. Breviers; statt ihrer kann man auch die Hymnen aus dem Commune Confessorum (Bd. I, S. 174 ff.) nehmen.

Ex hoc te Christus tempore
Suae praefert Ecclesiae:
Sic Petri gradum percipis,
Cuius et normam sequeris.

O Pontifex egregie,
Lux et decus Ecclesiae,
Non sinas in periculis,
Quos tot mandatis instruis.

Sit Patri laus ingenito,
Sit decus Unigenito:
Sit utriusque parili
Maiestas summa Flamini.

Ad Laudes

Mella cor obdulcantia
Tua distillant labia,
Fragrantum vim aromatum
Tuum vincit eloquium.

Scripturae sacrae mystica
Mire solvis aenigmata:
Theorica mysteria
Te docet ipsa Veritas.

Tu nactus Apostolicam
Vicem simul et gloriam:
Nos solve culpae nexibus,
Redde polorum sedibus.

Und Christus gab seit dieser Zeit
Zum Haupt dich seiner Christenheit;
Zum Amte Petri steigst du auf,
Der Vorbild deinem Lebenslauf.

Der du der Kirche, hehrer Papst,
Voll Zierde Licht und Lehre gabst,
Laß in Gefährde nicht vergehn,
Die du mit Lehren reich versehn.

Dem ahnenlosen Vater Ruhm,
Dem Eingebornen Herrschertum,
Dem Geist, der beiden gleich entwallt,
Sei Majestät und Reichgewalt. Amen.

Petrus Damiani († 1072)

Zu den Laudes

Ein Honig, süß für jedes Herz,
Träuft deinen Lippen niederwärts;
Der Wohlgerüche stolzen Schwall
Bezwingst du mit der Rede Schall.

Die Bücher hehr und rätselhaft
Erläuterst du mit Wunderkraft;
Geheimnisse der Tiefensicht
Macht dir die Wahrheit selber licht.

Dir ward zuteil Apostel-Amt,
Zugleich der Ruhm, der sie umflammt:
So führ uns aus dem Schuldverlies
Zurück zum Sternenparadies.

O Pontifex egregie,
Lux et decus Ecclesiae,
Non sinas in periculis,
Quos tot mandatis instruis.

Sit Patri laus ingenito,
Sit decus Unigenito:
Sit utriusque parili
Maiestas summa Flamini. Amen.

In Cathedra S. Petri Antiochiae

Idem hymni ac in Cathedra S. Petri Romae; vide supra p. 34 s.

In festo S. Ioseph, Sponsi B. M. V.

Ad Vesperas

Te, Ioseph, celebrent agmina Caelitum,
Te cuncti resonent Christiadum chori,
Qui, clarus meritis, iunctus es inclytae
Casto foedere Virgini.

Almo cum tumidam germine coniugem
Admirans, dubio tangeris anxius,
Afflatu superi Flaminis Angelus
Conceptum Puerum docet.

Tu natum Dominum stringis, ad exteras
Aegypti profugum tu sequeris plagas;
Amissum Solymis quaeris, et invenis,
Miscens gaudia fletibus.

Post mortem reliquos sors pia consecrat,
Palmamque emeritos gloria suscipit:
Tu vivens, Superis par, frueris Deo,
Mira sorte beatior.

Der du der Kirche, hehrer Papst,
Voll Zierde Licht und Ehre gabst,
Laß in Gefährde nicht vergehn,
Die du mit Lehren reich versehn.

Dem ahnenlosen Vater Ruhm,
Dem Eingebornen Herrschertum,
Dem Geist, der beiden gleich entwallt,
Sei Majestät und Reichgewalt. Amen.

Petrus Damiani († 1072)

An Petri Stuhlfeier zu Antiochien (22. Febr.)

Die gleichen Hymnen wie am Tage der Stuhlfeier Petri zu Rom (S. 35 f.).

Am Feste des hl. Joseph (19. März)

Zur Vesper

Joseph, preise dich heut himmlischer Heergesang,
Jauchz einhelliger dir heute der Christenchor:
Dir, der strahlenden Werts mit der erhabenen
Jungfrau keuschesten Ehbund hielt.

Wie du staunend die Braut früchtig des hehren Sohns
Anschaust, wandelt dein Herz sorgender Zweifel an;
Doch ein Engel belehrt: Heiligen Geistes Hauch
Hieß den Knaben empfangen sein.

Den geborenen Herrn kosest und leitest du,
Treugefährte der Flucht, fern ins Ägypterland;
Das verlorene Kind suchest und findest du
Dann im Tempel und weinst und lachst.

Andern winket ihr Glück, wenn sie gestorben, erst,
Nur wer Palmen erkämpft, dringt in die Herrlichkeit;
Du, den Himmlischen gleich, freuest dich Gottes schon
Lebend, seltneren Schicksals froh.

Nobis, summa Trias, parce precantibus,
Da Ioseph meritis sidera scandere:
Ut tandem liceat nos tibi perpetim
Gratum promere canticum. Amen.

Ad Matutinum

Caelitum, Ioseph, decus, atque nostrae
Certa spes vitae, columenque mundi,
Quas tibi laeti canimus, benignus
Suscipe laudes.

Te Sator rerum statuit pudicae
Virginis sponsum, voluitque Verbi
Te patrem dici, dedit et ministrum
Esse salutis.

Tu Redemptorem stabulo iacentem,
Quem chorus vatum cecinit futurum,
Adspicis gaudens, humilisque natum
Numen adoras.

Rex Deus regum, Dominator orbis,
Cuius ad nutum tremit inferorum
Turba, cui pronus famulatur aether,
Se tibi subdit.

Laus sit excelsae Triadi perennis,
Quae tibi praebens superos honores,
Det tuis nobis meritis beatae
Gaudia vitae. Amen.

Schon uns Betende hold, höchste Dreieinigkeit,
Laß um Josephs Verdienst sternenhinan uns ziehn;
Seis uns droben gegönnt, endlich für immer dir
Vorzubringen den Dankgesang. Amen.

Klemens XI. († 1721)

Zur Matutin

Joseph, du der Himmlischen Zier, du feste
Hoffnung uns im Leben, der Welt du Schirmherr:
Nimm das Lob, das Frohe wir singen, heitern
Herzens entgegen.

Dich erkor der Gründer des Alls der keuschen
Jungfrau zum Verlobten; des Wortes Vater
Ließ er dich bezeichnen und nahm beim Heilswerk
Dich in den Dienst auf.

Wie im Stall der Weltenerlöser dalag,
Den der Chor der Seher vorausgesungen,
Schaust du ihn voll Freuden und ehrst in Demut
Gott, den Gebornen.

Gott, der Fürst der Fürsten, der Schöpfung Großherr,
Dessen Wink die Schwärme des Abgrunds fürchten,
Dem der Äther zitternd in Scheu gehorsamt,
Gibt sich dir unter.

Ewig tön ein Hymnus der Gottesdreiheit,
Die des Himmels Wonnen dir gnädig darreicht,
Die auch uns in deinem Verdienst die steten
Freuden beschere. Amen.

Klemens XI. († 1721)

Ad Laudes

Iste, quem laeti colimus fideles,
Cuius excelsos canimus triumphos,
Hac die Ioseph meruit perennis
Gaudia vitae.

O nimis felix, nimis o beatus!
Cuius extremam vigiles ad horam
Christus et Virgo simul adstiterunt
Ore sereno.

Hinc stygis victor, laqueo solutus
Carnis, ad sedes placido sopore
Migrat aeternas, rutilisque cingit
Tempora sertis.

Ergo regnantem flagitemus omnes,
Adsit ut nobis, veniamque nostris
Obtinens culpis, tribuat supernae
Munera pacis.

Sint tibi plausus, tibi sint honores,
Trine, qui regnas Deus, et coronas
Aureas servo tribuis fideli
Omne per aevum. Amen.

In Transitu S. Benedicti Abbatis

Ad Vesperas

Laudibus cives resonent canoris,
Templa solemnes modulentur hymnos:
Hac die summi Benedictus arcem
Scandit olympi.

Zu den Laudes

Den wir heut, wir Gläubigen, froh verehren,
Er, von dessen hohen Triumph wir singen,
Joseph, hat des ewigen Lebens Freuden
Heute gewonnen.

O du Überseliger, Überreicher,
Dem zur letzten Stunde am Lager Christus
Und die Jungfrau standen zumal, gelassner
Miene und wachsam:

Seht, da stieg er, Zwinger des Styx, und aller
Fleischesschlingen ledig in sanftem Hinschlaf
Auf zum ewig schönen Palast, den Strahlen-
Kranz um die Schläfen.

Also laßt uns alle den Fürsten anflehn,
Uns anhand zu bleiben, für unsre Fehle
Lossspruch auszuwirken und lichten Friedens
Gunst zu ermitteln.

Klinge Lob dir, klinge dir Brausejubel,
Gott, der eins in Dreien regiert, und goldne
Kronen austeilt seinem bewährten Diener
Ewige Zeit lang. Amen.

Klemens XI († 1721)

Am Feste des hl. Benedikt (21. März)

Zur Vesper

Bürger, laßt die Freudengesänge schallen!
Wallet auf, ihr Tempel, in Feierhymnen!
Benediktus wanderte heut zur hohen
Burg des Olympus.

Tempore Paschali dicitur:

Aurea summi Benedictus arce
Gaudet olympi.

Ille florentes peragebat annos,
Cum puer dulcis patriae penates
Liquit, et solus latuit silenti
Conditus antro.

Inter urticas rigidosque sentes
Vicit altricem scelerum iuventam:
Inde conscripsit documenta vitae
Pulchra beatae.

Auream turpis Clarii figuram
Et nemus stravit Veneri dicatum,
Atque Baptistae posuit sacrato
Monte sacellum.

Iamque felici residens olympo,
Inter ardentes Seraphim catervas
Spectat, et dulci reficit clientum
Corda liquore.

Gloria Patri genitaeque Proli
Et tibi, compar utriusque semper,
Spiritus alme, Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

Ad Matutinum

Quidquid antiqui cecinere vates,
Quidquid aeternae monimenta legis,
Continet nobis celebranda summi
Vita Monarchae.

Wird das Fest in die österliche Zeit verschoben, so heißen die beiden letzten Zeilen:

Benedikt thront selig im goldnen Schloß des
Hohen Olympus.

Blütenjahre knospete kaum der Jüngling,
Als er schon die Räume verließ der lieben
Heimstatt und sich einzel verbarg ins Schweigen
Tiefer Geklüfte.

Zwischen Nesselbüschen und starrem Dornwerk
Zwang er frevelnährende Jugend unter,
Lernte dort das schöne Gesetz des frommen
Lebens zu schreiben.

Schlug zu Staub des schmählichen Klaros-Götzen
Goldnes Bild, der Venus geweihten Hain auch,
Baute dann dem Täufer auf reinem Berges-
Gipfel ein Kirchlein.

Aber nun auf seligem Lichtberg thronend,
Schaut er her aus glühenden Seraphsringen
Und kredenzt den Jüngern als Herzenströstung
Lieblichen Balsam.

Ruhmspruch dir, o Vater, zugleich dem Sprossen,
Wie auch, Ebenbürtiger, dir, du hoher
Geist aus beiden: Einiger Gott, so jetzt als
Ewige Zeit lang. Amen.

Zur Matutin

Was der Vorzeit ahnende Seher sangen,
Was die Tafeln ewiger Satzung lehrten,
Birgt für uns der löbliche Weltgang unsres
Höchsten Monarchen.

Extulit Moysen pietas benignum,
Inclytum proles Abraham decorat,
Isaac sponsae decus et severi
Iussa parentis.

Ipse virtutum cumulis onustus,
Celsior nostri Patriarcha coetus,
Isaac, Moysen, Abraham sub uno
Pectore clausit.

Ipse, quos mundi rapuit procellis,
Hic pius flatu statuat secundo:
Pax ubi nullo requiesque gliscit
Mixta pavore.

Gloria Patri genitaeque Proli
Et tibi, compar utriusque semper,
Spiritus alme, Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

Ad Laudes

Inter aeternas Superum coronas,
Quas sacro partas retinent agone,
Emicas celsis meritis coruscus,
O Benedicte.

Sancta te compsit puerum senectus,
Nil sibi de te rapuit voluptas,
Aruit mundi tibi flos ad alta
Mente levato.

Hinc fuga lapsus, patriam, parentes
Deseris, fervens nemorum colonus,
Edomas carnem, subigisque Christo
Tortor acerbus.

Gottesfurcht erhöhte den milden Moses,
Abraham, den edlen, verklärt sein Sprößling,
Schönste Braut den Isaak sowie des Vaters
Strenges Befehlswort.

Er jedoch, mit Tugenden reichst begütert,
Unsres Ordens väterlich hoher Lenker,
Schloß in einem Busen so Abraham wie
Isaak und Moses.

Uns, die er aus Stürmen der Welt hinwegriß,
Laß er fromm hier günstigem Fahrwind folgen
Bis zum Ziel, wo keinerlei Furcht den Frieden
Stört und das Ausruhn.

Ruhmspruch dir, o Vater, zugleich dem Sprossen,
Wie auch, Ebenbürtiger, dir, du hoher
Geist aus beiden: Einiger Gott, so jetzt als
Ewige Zeit lang. Amen.

Zu den Laudes

Unterm Chor der Himmel, der seine Kronen,
Edlen Kampfs Gewinnste, für ewig festhält,
Strahlst du vorne, hell in Verdiensten schimmernd,
O Benediktus.

Greisentugend zierte dich schon, den Knaben,
Nichts von dir eroberte sich die Wollust;
Dir verwelkt der irdische Flor, seit höhnwärts
Deine Begier flog.

Fluchtentwichen scheidest du so vom Eltern-
Haus und Heim, wirst glühender Waldeinsiedel,
Zähmst dein Fleisch (ein Peiniger herb!), es Christo
Unterzuordnen.

Ne diu tutus latebras foveres,
Signa te produnt operum piorum:
Spargitur felix celeri per orbem
Fama volatu.

Gloria Patri genitaeque Proli
Et tibi, compar utriusque semper,
Spiritus alme, Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

In festo S. Gabrielis Archangeli

Ad Vesperas et ad Matutinum

Christe, sanctorum decus Angelorum,
Rector humani generis et auctor:
Nobis aeternum tribue benignus
Scandere caelum.

Angelum pacis Michael ad istam
Caelitus mitti rogitamus aulam;
Nobis ut crebro veniente crescant
Prospera cuncta.

Angelus fortis Gabriel, ut hostem
Pellat antiquum, volitet ab alto,
Saepius templum veniens ad istud
Visere nostrum.

Angelum nobis medicum salutis
Mitte de caelis Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos, pariterque nostros
Dirigat actus.

Doch nicht lang darf jenes Versteck dich sichern:
Dich verrät gottseliger Werke Leumund;
Flinken Umflugs wandert die gute Botschaft
Über den Erdkreis. —

Ruhmspruch dir, o Vater, zugleich dem Sprossen,
Wie auch, Ebenbürtiger, dir, du hoher
Geist aus beiden: Einiger Gott, so jetzt als
Ewige Zeit lang. Amen.

Am Feste des heiligen Erzengels Gabriel (24. März)

Zur Vesper und zur Matutin

Christe, deiner heiligen Boten Zierde,
Lenker und Gestalter der Menschengattung,
Gönn uns, Guter! gnädig, zum endelosen
Himmel zu steigen.

Michael, den Engel des Friedens, sende
Himmelab zu diesem Gebetshaus, flehn wir,
Daß uns, wo er häufiger naht, ein jedes
Gute gedeihe.

Gabriel, der reisige Engel, fahre
Aus den Höhn und scheuche den alten Gegner;
Öfter stets besuche er uns, in diesem
Tempel zu weilen.

Send als Arzt des Heiles uns auch den Engel
Raphael hernieder vom Himmel, jeden,
Wer da krank, zu retten und unsern ganzen
Wandel zu leiten.

Hinc Dei nostri Genitrix Maria,
Totus et nobis chorus Angelorum
Semper assistat, simul et beata
Concio tota.

Praestet hoc nobis Deitas beata
Patris ac Nati pariterque sancti
Spiritus: cuius reboat in omni
Gloria mundo. Amen.

Ad Laudes

Placare, Christe, servulis,
Quibus Patris clementiam
Tuae ad tribunal gratiae
Patrona Virgo postulat.

Et vos beata, per novem
Distincta gyros, agmina:
Antiqua cum praesentibus,
Futura damna pellite.

Auferte gentem perfidam
Credentium de finibus;
Ut unus omnes unicum
Ovile nos Pastor regat.

Deo Patri sit gloria,
Natoque Patris unico,
Sancto simul Paraclito,
In sempiterna saecula. Amen.

O Maria, Mutter des Herrn, verweile
Samt der Engel sämtlichen Chören stetig
Hier bei uns, im ganzen zumal der Heerbann
Seliger Geister. —

Schenk uns solches also die hehre Gottheit
Vaters und des Sohnes wie auch des hohen
Geistes: dessen Ehre der weite Weltkreis
Feierlich nachschallt. Amen.

Rabanus Maurus († 856)

Zu den Laudes

Ach! Christus, sei den Knechten hold,
Für die an deiner Gnade Stuhl
Die Jungfrau zur Barmherzigkeit
Des Vaters als Patronin spricht.

Und Chöre, ihr begnadeten,
In neun Bezirken kreisgereiht:
Vertreibt das alt' und heutige
Wie auch das Leid, das fürder droht.

Entfernt das gottesfremde Volk
Vom Wohngebiet der Gläubigen,
Daß endlich uns der Eine Hirt
In einem Schafstall einige.

Gott Vater sei die Glorie
Und seinem Sohn, dem Einzigen,
Dem Tröstergeiste gleicherart
Für endlose Jahrhunderte. Amen.

In festo Septem Dolorum B. M. V.

Ad Vesperas

Stabat Mater dolorosa,
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat Filius.

Cuius animam gementem,
Contristatam et dolentem,
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!

Quae moerebat et dolebat,
Pia Mater, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?

Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
Dolentem cum Filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis,
Et flagellis subditum.

Vidit suum dulcem Natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Am (ersten) Feste der Sieben Schmerzen Mariens (Freitag in der Passionswoche)

Zur Vesper

Stand die Mutter schmerzbefangen
Unterm Kreuz mit nassen Wangen,
Wie ihr Sohn dahing am Pfahl.

Durch ihr Herz, das stöhnend ächzte,
Das in Gram und Kummer lechzte,
Bohrte sich des Schwertes Stahl.

O wie bang und leidbeladen
War die Mutter voller Gnaden,
Jenes Einen Mutter, da!

Welches Zagen, welches Klagen,
Wie die Mutter fromm die Plagen
Ihres holden Kindes sah!

Mensch, wer hielte da die Zähre,
Dem die Mutter Christi wäre
Vorgestellt in solcher Not?

Muß nicht jeder mit verschmachten,
Christi Mutter mit betrachten,
Leidend um des Sohnes Tod?

Für die Sündenschuld der Seinen
Sah sie Jesum in den Peinen
Und den Geißeln unterwandt,

Sah sie ihren süßen Sprossen
Sterbend jedem Trost verschlossen,
Wie den Geist er heimgesandt.

Eia Mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam. Amen.

Ad Matutinum

Sancta Mater, istud agas:
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.

Tui Nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me tecum pie flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero,

Iuxta crucem tecum stare,
Et me tibi sociare
In planctu desidero. Amen.

Ad Laudes

Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.

Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Eja Mutter, Liebesquelle,
Daß ich deines Wehs Geselle,
Laß mich spüren seinen Schlag.

Laß mein Herz sich voll entzünden,
In der Liebe Christi münden,
Daß ich ihm gefallen mag. Amen.

Zur Matutin

Heilige Mutter, dies vollbringe:
Des Gekreuzten Mäler zwinge
Mir ins Herz in tiefem Schnitt.

Deines wunden Sohnes Schrunden,
Der gebunden zum Gesunden
Meiner Seele, teil mir mit.

Laß mich kindlich mit dir trauern,
Den am Kreuze mit bedauern,
Weil ich noch am Leben bin;

Neben dir am Kreuz zu stehen,
Mitzutragen Schmerz und Wehen,
Das ist meiner Sehnsucht Sinn. Amen.

Zu den Laudes

Jungfrau, aller Jungfraun Ehre,
Eins mir nicht im Kummer wehre:
Daß ich klagen darf mit dir.

Laß mich werben Christi Sterben,
Laß die Passion mich erben,
Huldigen der Wundenzier.

Fac me plagis vulnerari,
Fac me Cruce inebriari,
Et cruore Filii.

Flammis ne urar succensus,
Per te, Virgo, sim defensus
In die iudicii.

Christe, cum sit hinc exire,
Da per Matrem me venire
Ad palmam victoriae.

Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria. Amen.

In festo S. Hermenegildi Martyris

Ad Vesperas et ad Matutinum

Regali solio fortis Iberiae
Hermenegilde, iubar, gloria Martyrum,
Christi quos amor almis
Caeli coetibus inserit:

Ut perstas patiens pollicitum Deo
Servans obsequium, quo potius tibi
Nil proponis, et arces
Cautus noxia, quae placent!

Ut motus cohibes, pabula qui parant
Surgentis vitii, non dubios agens
Per vestigia gressus,
Quo veri via dirigit!

Mach mich wund mit seinen Malen,
Mach mich trunken seiner Qualen
Und der Herzflut deines Sohns.

Daß die Glut mich nicht verschlinge,
Jungfrau, tritt für mich zum Dinge
An dem Tag des letzten Lohns.

Christe, muß ich hier entschwinden,
Laß mich durch die Mutter finden
Palmen für die Siegerhand.

Wenn der Leib wird sterben müssen,
Trag die Seele zu Genüssen
In des Paradieses Land. Amen.

Jakobus de Benedictis († 1303?)

Am Feste des hl. Hermenegild (13. April)

Zur Vesper und zur Matutin

Du, Iberischen Throns heiterer Morgenglanz,
Starker Hermenegild, Zierde der Märtyrer,
Die die Liebe zu Christus
Hoch zu himmlischen Heeren trug:

Wie geduldig du harrst, Gott den geleisteten
Treuschwur tapfer bewahrst, dem du ein Höhres nicht
Überordnest, und achtsam
Alle schädliche Weltlust scheust!

Wie die Triebe du zähmst, draus das erwachende
Laster Nahrung gewinnt, wie du mit festem Schritt
Jene Straßen dahinziehst,
Die die Wahrheit dich führen will!

Sit rerum Domino iugis honor, Patri,
Et Natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
Flamen laudibus efferant. Amen.

Ad Laudes

Nullis te genitor blanditiis trahit,
Non vitae caperis divitis otio,
Gemmarumve nitore,
Regnandive cupidine.

Diris non acies te gladii minis,
Nec terret perimens carnificis furor:
Nam mansura caducis
Praefers gaudia Caelitum.

Nunc nos e Superum protege sedibus
Clemens, atque preces, dum canimus tua
Quaesitam nece palmam,
Pronis auribus excipe.

Sit rerum Domino iugis honor, Patri,
Et Natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
Flamen laudibus efferant. Amen.

In festo Ss. Quatuor Abbatum Cluniacensium Odonis, Maioli, Odilonis et Hugonis

Ad Vesperas

Iucunda Patrum rediit
Festivitas illustrium,
Confessione cordium
Qui respuerunt saeculum.

Sei dem Herrscher des Alls, ewig, dem Vater, Ruhm;
Und der Flehenden Mund feire den Sohn mit Preis,
Stimm auch jenem erhabnen
Geist ein glühendes Loblied an. Amen.

Urban VIII. († 1644)

Zu den Laudes

Wie der Vater dir auch schmeichle, dich lockt er nicht;
Dich verblendet der Prunk trägen Genießens nicht,
Noch die schimmernden Steine,
Noch die fürstliche Herrschbegier.

Drohschwer schüchtert des Schwerts Schärfe dich nimmer [ein,
Noch die tötende Wut grimmiger Schergenfaust:
Himmelswonnen, die bleiben,
Liebst du mehr als vergängliche.

So beschirme nun uns hoch aus der Geister Haus
Hold, und wie wir den Kranz, den du im Blut erkauft,
Fromm besingen, empfange
Milden Ohres das Bittgebet.

Sei dem Herrscher des Alls, ewig, dem Vater, Ruhm;
Und der Flehenden Mund feire den Sohn mit Preis,
Stimm auch jenem erhabnen
Geist ein glühendes Loblied an. Amen.

Urban VIII. († 1644)

Am Feste der vier heiligen Äbte von Cluny (29. April)

Zur Vesper

Der Väter froher Feiertag,
Der leuchtenden, ist eingekehrt,
Die aus des Herzens freiem Drang
Dem Weltgetriebe abgesagt.

Quorum colentes annuam
Solemnitatem candidam,
Ipsos precamur humiles,
Ut nostras mundent maculas.

Oratione sedula,
Votisque nostris subditis,
Det nobis indulgentiam
Eorum intercessio.

Gloria tibi, Domine,
Qui surrexisti a mortuis,
Cum Patre et Sancto Spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Matutinum

Rex gloriose Praesulum . . .

Vide tom. I, p. 170 sq.: „Rex gloriose Martyrum", sed cum doxologia T. p. adhibenda.

Ad Laudes

Sacrata nobis gaudia
Dies reduxit annua,
Qua Patres nostri optimi
Coluntur laude alacri.

Qui pura mentis acie,
Mundi devicto principe,
Amara dantes semina,
Iam messis tenent gaudia.

Und wie wir nun ihr liebliches
Gedächtnisjahrfest heut begehn,
Laßt uns sie bitten, ganz gebeugt,
Sie möchten uns der Schuld entziehn.

O beten wir ohn' Unterlaß,
Vertraun wir ihnen unser Flehn:
So gibt ihr Fürgebet uns wohl
Von aller Schuld den Ledigspruch. –

Dir, Herr, gebührt die Glorie,
Der von den Toten auferstand,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Die unbegrenzten Zeiten durch. Amen.

Zur Matutin

Der Kirchenhäupter Ruhmesfürst . . .

Siehe Bd. I, S. 171 f.: „Du Glorienfürst der Märtyrer"; doch tritt an Stelle der dort aufgeführten Doxologie (Strophe 4: „Dem Vater Gott sei Glorie"), da dieses Fest regelmäßig in die österliche Zeit fällt, die Doxologie der Hymnen in der Osterzeit (siehe bei vorstehendem Hymnus).

Zu den Laudes

Verklärte Freuden hat uns nun
Der Jahrestag zurückgeführt,
Da glückbeschwingter Hochgesang
Den besten unsrer Väter gilt.

Sie bändigten mit reiner Glut
Den Fürsten dieser Welt zu Staub;
Die bittern Samen ausgestreut,
Sind Gäste nun beim Erntefest.

Scutum sumentes fidei
Iuxta dictum Apostoli,
Mucrone Sancti Spiritus
Hostes prosternunt invidos.

Ut vera Christi lilia
Fulgentes in Ecclesia,
Commissa sibi agmina
Pascebant dape gemina.

Gloria tibi, Domine,
Qui surrexisti a mortuis,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In Solemnitate S. Ioseph

idem hymni ac in festo S. Ioseph; vide supra p. 62 ss.

In Inventione S. Crucis

idem hymni ac Tempore Passionis; vide t. I, p. 120 ss.; sed adverte in hymno ad Vesperas l. c. dicendum: „In hoc Paschali gaudio."

In Apparitione S. Michaëlis Archangeli

Ad Vesperas et ad Matutinum

Te, splendor et virtus Patris,
Te vita, Iesu, cordium,
Ab ore qui pendent tuo,
Laudamus inter Angelos.

Tibi mille densa millium
Ducum corona militat;
Sed explicat victor Crucem
Michael salutis signifer.

Den Schild des Glaubens faßten sie
Getreu nach dem Apostelwort;
Und mit des Heiligen Geistes Schwert
Vertilgen sie der Feinde Neid.

Als Christi wahre Lilien
In der Gemeinde glänzten sie
Und labten ihrer Jüngerschaft
Mit Doppelspeise Seel und Leib. –

O Herr, dir sei die Glorie,
Der von den Toten auferstand,
Mit samt dem Vater und dem Geist
Die unbegrenzten Zeiten durch. Amen.

An der Festfeier des hl. Joseph (Mittwoch der dritten Woche nach Ostern)

Hymnen wie am Feste des hl. Joseph (19. März) s. oben S. 63 ff.

Am Feste Kreuzauffindung (3. Mai)

Siehe die Hymnen zur Passionszeit, Bd. I, S. 121 ff. (Str. 6, Z. 2 des Vesperhymnus heißt heute: „In dieser Zeit der Osterluft").

Am Feste der Erscheinung des heiligen Erzengels Michael (8. Mai)

Zur Vesper und zur Matutin

Des Vaters Glanz und Stärke, dich,
Der Herzen Leben, Jesu, dich
Lobpreisen wir im Engelchor,
Der scheu an deinem Munde hängt.

Es kämpft für dich in dichtem Keil
Der tausendtausend Fürsten Schar;
Doch sieghaft hoch reckt Michael
Das Kreuz, des Heiles Bannerherr.

Draconis hic dirum caput
In ima pellit tartara,
Ducemque cum rebellibus
Caelesti ab arce fulminat.

Contra ducem superbiae
Sequamur hunc nos principem,
Ut detur ex Agni throno
Nobis corona gloriae.

Deo Patri sit gloria
Et Filio, qui a mortuis
Surrexit, ac Paraclito
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Laudes

Vide hymnum ad Laudes in festo S. Gabrielis archangeli (24 Mart.) supra p. 72 s.

In Commemoratione Ss. Martyrum aliorumque Sanctorum quorum Reliquiae in Ecclesiis O. S. B. asservantur

Ad Vesperas

Adeste sancti, plurimo
Dum thure, vestra dum piis
Coluntur ossa ritibus,
Votis favete supplicum.

Non illa, quamquam tristibus
Imum redacta in pulverem
Dudum sepulchris squalleant,
Divina virtus deserit.

Er ist's, der das verruchte Haupt
Des Drachen tief zum Schlunde wirft
Und Feldherrn und Empörertrupp
Von Himmelszinnen niederblitzt.

Dem Hochmutsfürsten gilt der Krieg:
So soll uns dieser Marschall sein,
Daß uns der Kranz der Glorie
Am Lammesthron bereitet sei.

Gott Vater sei die Herrlichkeit,
Dem Sohn auch, der vom Totenreich
Erstanden, und dem Tröstergeist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu den Laudes

Siehe den Hymnus zu den Laudes am Feste des heiligen Erzengels Gabriel (24. März) S. 73 f.

Am Feste der heiligen Märtyrer und der andern Heiligen, deren Reliquien in den Kirchen des Benediktinerordens aufbewahrt werden

Zur Vesper und zur Matutin

Erscheint, ihr hohen Heiligen!
Dieweil mit Duft und frommem Brauch
Wir euren Resten huldigen,
Begünstigt unser Bittgebet.

Denn ob sie schon dem Staube tief
In düstrer Gruft anheimgelegt
Seit langem modern, büßten sie
Die Gnadenkraft von Gott nicht ein.

Sed sancta praesenti fovet
Impletque templa numine;
Sed et futurae spiritus
Post saecla servat gloriae.

Hinc ille, qui nostris latet
Cinis sub aris conditus,
Aegris medetur efficax,
Torquet fugatque daemones.

Gloria tibi, Domine,
Qui surrexisti a mortuis,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Laudes

O vos unanimes Christiadum chori,
Sanctorum tumulos et cineres Patrum,
Caras exuvias, pignora Caelitum,
Laetis dicite cantibus.

Caelo quando piis aequa laboribus
Felices animae gaudia possident,
Poenarum sociis debita redditur
Hic laus, et decus ossibus.

Passim sparsa Deus, polliciti memor
Custos, ne pereant, pignora colligit,
Electosque suis providus aggerit
Aptandos lapides locis.

Quin et Reliquias et tumulos sibi
Aras ipse Deus consecrat hostia;
Coniungensque suis se caput artubus,
Hos secum simul immolat.

Nein: er beschenkt das Heiligtum
Mit steten Wirkens Gunsterweis
Und wahrt die Seelen für das Glück,
Das kommen wird nach dieser Zeit.

Und jene Asche, die sich hier
Unterm Altar verborgen hält,
Heilt kraftvoll jeden Siechenden
Und zwingt und bannt die Schädlinge.

Dir, Herr, gebührt die Glorie,
Der von den Toten auferstand,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Die unbegrenzten Zeiten durch. Amen.

J. B. Santeuil (?)

Zu den Laudes

O einmütige ihr, Chöre der Christenheit,
Preist der Heiligen Grab, preiset der Väter Staub,
Singt in frohem Gesang teuren Vermächtnissen,
Singt den Pfändern der Himmlischen.

Wie den Seelen der Dank rühmlicher Leistungen
Dort in ewiger Lust selig zu eigen wird,
Sei das schuldige Lob ihren Gebeinen hier,
Den Gefährten der Qual, gezollt.

Treu dem eigenen Wort, „daß sie nicht untergehn",
Holt die Pfänder der Herr aus der Vereinzelung,
Fügt die Steine, die er selber sich ausgewählt,
Sorgsam passendem Bauplatz ein.

Ja, die Gräber, und auch diese Reliquien
Weiht sich Gott zum Altar, selber das Opferlamm,
Eint sich selber als Haupt ihnen als Gliedern zu,
Opfert jene zugleich mit sich.

Vos, quorum cineres supplicibus pia
Tutum praesidium plebs colit osculis,
Si vos nostra movent, subsidium boni
Vestris ferte clientibus.

Ut cum nostra novis splendida dotibus
Surget iuncta choris Spirituum caro,
Indivisa Trias sit Deus omnia
Nobis semper in omnibus. Amen.

In festo S. Venantii Martyris

Ad Vesperas

Martyr Dei Venantius,
Lux et decus Camertium,
Tortore victo et iudice,
Laetus triumphum concinit.

Annis puer post vincula,
Post carceres, post verbera,
Longa fame frementibus
Cibus datur leonibus.

Sed eius innocentiae
Parcit leonum immanitas,
Pedesque lambunt Martyris,
Irae famisque immemores.

Verso deorsum vertice
Haurire fumum cogitur:
Costas utrimque et viscera
Succensa lampas ustulat.

Deren Asche das Volk, frommer Verehrung voll,
Heiß mit Küssen bedeckt, sicherer Hut gewiß:
Rührt euch unser Gebet, o so verwirklichet
Euren Dienern die Schutzherrschaft,

Daß, wenn herrlich im Glanz neuer Bereicherung,
Geisterchören vereint, einst unser Fleisch ersteht,
Unzerschieden uns Gott in der Dreieinigkeit
Alles ewig in allem sei. Amen.

Am Feste des hl. Venantius (18. Mai)

Zur Vesper

Venantius, Gottmärtyrer,
Der Kameriner Licht und Stolz,
Der Folterknecht und Vogt besiegt,
Stimmt fröhlich sein Triumphlied an.

Ein Kind an Jahren, wirft man ihn
Nach Fesseln, Kerker, Geißelung,
Den ausgehungert brüllenden,
Den Löwen vor zum Opferfraß.

Doch seiner Unschuld darf der Grimm
Der Löwen nichts zuleide tun:
Den Fuß des Zeugen lecken sie,
Des Zorns und Hungers ungedenk.

Genick nach unten, aufgehängt,
Den Qualm zu schlucken zwingt man ihn;
Die Lenden und den Leib verkohlt
Ein unterlegter Fackelstoß.

Sit laus Patri, sit Filio,
Tibique, Sancte Spiritus:
Da per preces Venantii
Beata nobis gaudia. Amen.

Ad Matutinum

Athleta Christi nobilis
Idola damnat gentium,
Deique amore saucius,
Vitae pericla despicit.

Loris revinctus asperis,
E rupe praeceps volvitur:
Spineta vultum lancinant,
Per saxa corpus scinditur.

Dum membra raptant Martyris,
Languent siti satellites;
Signo crucis Venantius
E rupe fontes elicit.

Bellator o fortissime,
Qui perfidis tortoribus
E caute praebes poculum,
Nos rore gratiae irriga.

Sit laus Patri, sit Filio,
Tibique, Sancte Spiritus:
Da per preces Venantii
Beata nobis gaudia. Amen.

Sei Lob dem Vater, sei's dem Sohn,
Und sei auch dir, du Heiliger Geist:
Auf Fürspruch durch Venantius
Gib Freuden uns, die selig sind. Amen.

Urban VIII. († 1644)

Zur Matutin

Der edle Ritter Christi spricht
Den Heidengötzen seinen Fluch;
Vom Pfeil der Gottesliebe wund,
Verachtet er die Lebensnot.

Mit rauhen Stricken überschnürt,
Wird häuptlings er vom Fels gestürzt:
Durchs Antlitz schürft ihm mancher Dorn,
Die Glieder splittern am Gestein.

Die Henker, die den Marterleib
Fortschleifen, fällt ein Dürsten an:
Da lockt, den Fels bekreuzigend,
Venantius ein Brünnlein her.

Du Kämpe, allertapferster,
Der du verrohten Quälern noch
Den Labetrank aus Schlüften reichst:
Erquick auch uns mit Gnadentau. —

Sei Lob dem Vater, seis dem Sohn,
Und sei auch dir, du Heiliger Geist:
Im Fürspruch des Venantius
Gib Freuden uns, die selig sind. Amen.

Urban VIII. († 1644)

Ad Laudes

Dum, nocte pulsa, lucifer
Diem propinquam nuntiat,
Nobis refert Venantius
Lucis beatae munera.

Nam criminum caliginem
Stygisque noctem depulit,
Veroque cives lumine
Divinitatis imbuit.

Aquis sacri Baptismatis
Lustravit ille patriam:
Quos tinxit unda milites,
In astra misit Martyres.

Nunc Angelorum particeps,
Adesto votis supplicum:
Procul repelle crimina,
Tuumque lumen ingere.

Sit laus Patri, sit Filio,
Tibique, Sancte Spiritus:
Da per preces Venantii
Beata nobis gaudia. Amen.

In festo Sacratissimi Cordis Iesu

Ad Vesperas

Auctor beate saeculi,
Christe, Redemptor omnium,
Lumen Patris de lumine,
Deusque verus de Deo:

Zu den Laudes

Die Nacht ist um. Der Morgenstern
Verheißt den neuen Tag uns schon:
Da spendet uns Venantius
Die Schenkungen des seligen Lichts.

Denn er verstieß die Finsternis
Der Sünden und die Nacht des Styx
Und netzte mit dem echten Strahl
Der Gottheit seine Bürgerschaft.

Im hehren Strom des Taufebads
Entsühnt er seine Vaterstadt;
Die Krieger, die er netzt im Quell,
Entsandt er sternwärts, Märtyrer.

Der nun mit Engeln Erbe ist,
Tritt ein für uns, die bittend nahn:
Fernab vertreibe jede Schuld
Und flöße uns dein Licht ins Herz. –

Sei Lob dem Vater, seis dem Sohn,
Und sei auch dir, du Heiliger Geist:
Im Fürspruch des Venantius
Gib Freuden uns, die selig sind. Amen.

Urban VIII. († 1644)

Am Herz-Jesu-Feste (Freitag nach Fronleichnam)

Zur Vesper

O seliger Urgrund jedes Seins,
Christe, du Heiland Sämtlicher,
Du Licht von deines Vaters Licht,
Zugleich von Gott ein wahrer Gott:

Amor coegit te tuus
Mortale corpus sumere,
Ut, novus Adam redderes
Quod vetus ille abstulerat.

Ille amor, almus artifex
Terrae marisque et siderum,
Errata patrum miserans,
Et nostra rumpens vincula.

Non Corde discedat tuo
Vis illa amoris inclyti:
Hoc fonte gentes hauriant
Remissionis gratiam.

Percussum ad hoc est lancea,
Passumque ad hoc est vulnera,
Ut nos lavaret sordibus
Unda fluente et sanguine.

Decus Parenti et Filio
Sanctoque sit Spiritui,
Quibus potestas, gloria,
Regnumque in omne est saeculum. Amen.

Ad Matutinum

En, ut superba criminum
Et saeva nostrorum cohors
Cor sauciavit innocens
Merentis haud tale Dei!

Vibrantis hastam militis
Peccata nostra dirigunt:
Ferrumque dirae cuspidis
Mortale crimen acuit.

Sieh, deine Liebe nötigte
Dich in den Leib des Todes ein,
Als neuer Adam heimzutun,
Was jene alte unterschlug.

Die hohe Liebe, die den Bau
Von Erde, Meer und Sternen schuf,
Verzieh der Väter Irrungen
Und streifte uns die Fessel ab.

Laß diese treue Liebeswucht
Aus deinem Herzen nimmer fliehn:
Es tränke Völker dieser Brunn
Mit der Versöhnung Gnadentrank.

Denn darum steht es speerdurchbohrt
Und litt nur darum Wunden viel,
Daß es von Schmach uns läutere
In Blut und Wassers Doppelstrom.

Sei Lob dem Zeuger samt dem Sohn
Und gleicherart dem Heiligen Geist:
Bei dem Gewalt und Ruhm und Reich
Verbleiben muß ins Ewige. Amen.

(1765)

Zur Matutin

Ach! Wie der Sünden prahlende
Und wüste Brut, die wir gezeugt,
Dem Unschuldherzen Wunden schlug
Des Gottes, der das nicht verdient!

Des zielenden Soldaten Spieß
Führt unser Frevel graden Weg;
Des unbarmherzigen Speeres Erz
Hat tödliches Vergehn geschärft.

Ex Corde scisso Ecclesia,
Christo iugata, nascitur:
Hoc ostium arcae in latere est
Genti ad salutem positum.

Ex hoc perennis gratia,
Ceu septiformis fluvius,
Stolas ut illic sordidas
Lavemus Agni in sanguine.

Turpe est redire ad crimina,
Quae Cor beatum lacerent:
Sed aemulemur cordibus
Flammas amoris indices.

Hoc, Christe, nobis, hoc Pater,
Hoc, Sancte, dona, Spiritus,
Quibus potestas, gloria
Regnumque in omne est saeculum. Amen.

Ad Laudes

Cor, Arca legem continens
Non servitutis veteris,
Sed gratiae, sed veniae,
Sed et misericordiae.

Cor, sanctuarium novi
Intemeratum foederis,
Templum vetusto sanctius,
Velumque scisso utilius:

Te vulneratum caritas
Ictu patenti voluit,
Amoris invisibilis
Ut veneremur vulnera.

Aus diesem Herzensrisse wächst
Die Kirche, Christo angetraut;
Dies Archentor in seiner Brust
Ist aufgetan zum Völkerheil.

Und Gnade unerschöpflich quillt
Hervor hier als ein Siebenstrom,
Damit wir unser Schandenkleid
Im Blut des Lammes reinigen.

O Schmach, noch einmal Sünde tun,
Die Christi seliges Herz zerreißt!
Nein, laßt uns eifern recht vom Grund
Um Glut, die unsre Liebe mißt.

Das, Christus, uns, das, Vater, gib,
Das gib auch du uns, Heiliger Geist:
Bei dem Gewalt und Ruhm und Reich
Verbleiben muß ins Ewige. Amen.

Zu den Laudes

Herz, Arche, drin die Satzung ruht,
Nicht des verlebten Sklaventums,
Nein: der Versöhnung, nein: der Huld,
Nein: göttlicher Erbarmungen.

Du Herz, des neuen Bündnisses
Unangetastet Heiligtum,
Du Tempel, neu und heiliger,
Du Vorhang, statt zerrissnem nutz:

Die Liebe wollte dich vom Stoß,
Dem spaltenden, verwundet schaun,
Daß wir die Wunden andachtsvoll
Der unsichtbaren Liebe sähn.

Hoc sub amoris symbolo
Passus cruenta et mystica,
Utrumque sacrificium
Christus Sacerdos obtulit.

Quis non amantem redamet?
Quis non redemptus diligat,
Et Corde in isto seligat
Aeterna tabernacula?

Decus Parenti et Filio
Sanctoque sit Spiritui,
Quibus potestas, gloria,
Regnumque in omne est saeculum. Amen.

In festo S. Bonifatii Episcopi et Martyris

Ad Vesperas et ad Matutinum

Praesulis exsultans celebret Germania laudes,
Et Bonifatii opus Martyris almificum.

Ordinat hunc Roma, mittitque Britannia mater,
Doctorem populis et decus Ecclesiae.

Pontificem summum, signorum fulmine clarum,
Eloquio nitidum, moribus egregium:

Quem Francus Frisoque simul, Saxoque ministrum
Aeternae vitae praedicat esse sibi.

Quod terra moritur, frumentum plurima confert
Semina, fructumque multiplicare studet:

In diesem Liebes-Deutebild
Litt Grauses er und Mystisches;
Ein Doppelopfer brachte so
Der Priester Christus selber dar.

Wer liebte nicht den Liebenden?
Wer Losgesprochner sehnte sich
Und sucht in diesem Herzen nicht
Ein Wohnzelt sich für Ewigkeit?

Sei Lob dem Zeuger samt dem Sohn
Und gleicherart dem Heiligen Geist:
Bei dem Gewalt und Ruhm und Reich
Verbleiben muß ins Ewige. Amen.

Am Feste des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen (5. Juni)

Zur Vesper und zur Matutin

Jubelnd feire Germanien heut die Ehren des Bischofs,
Auch das rühmliche Werk, dem Bonifatius starb.

Ihn entsendet als Mutter Britannien, Roma bestellt ihn,
Als den Erzieher des Volks, ihn, für die Kirche ein Stolz,

Ihn, den obersten Priester, vom Blitzstrahlwunder verherrlicht,
Ihn, den Redegewalt ziert wie des Wandels Verdienst.

Frank und Friese und Sachse zumal: sie rühmen ihn alle
Als des ewigen Seins Prediger ihrem Geschlecht.

Das im Boden erstirbt, das Saatkorn, zeitigt an Samen
Übergenug und erzeugt tausendfach reichere Frucht.

Sicque Sacerdotis Domini laetissima crescit
Paucis ex granis, glorificanda seges.

Gloria summa Patri, compar sit gloria Nato;
Laus et in aeternum, Spiritus alme, tibi. Amen.

In festo S. Iulianae Virginis

Ad Vesperas

Caelestis Agni nuptias,
O Iuliana, dum petis,
Domum paternam deseris,
Chorumque ducis Virginum.

Sponsumque suffixum Cruci
Noctes diesque dum gemis,
Doloris icta cuspide
Sponsi refers imaginem.

Quin septiformi vulnere
Fles ad genu Deiparae:
Sed crescit infusa fletu,
Flammasque tollit caritas.

Hinc morte fessam proxima
Non usitato te modo
Solatur et nutrit Deus,
Dapem supernam porrigens.

Aeterne rerum Conditor,
Aeterne Fili par Patri,
Et par utrique Spiritus:
Soli tibi sit gloria. Amen.

Also gedeiht voll Freuden aus wenig Körnern dem Priester
Gottes die heilige Saat, stolzester Glorie wert.

Höchster Ruhmgrad ziemet dem Vater, ein gleicher dem Sohne,
Und ein ewiges Lob, mächtiger Geist, auch dir. Amen.

Rabanus Maurus († 856)

Am Feste der hl. Juliana von Falconieri (19. Juni)

Zur Vesper

Zur Hochzeit mit dem Himmelslamm,
O Juliana, sehnst du dich;
So scheidest du vom Vaterhaus
Und führst den Chor der Jungfraun an.

Den angekreuzten Bräutigam
Beklagst du weinend Tag und Nacht;
Vom Schwert der Schmerzen selbst durchzuckt,
Wirst du des Bräutigams ein Bild.

Ja, siebenfacher Wunde wund,
Weinst du zum Knie der Gottesmagd,
Und doch, beträuft von Zähren, schwillt
Die Lieb und löscht die Wehglut aus.

Und wie dich naher Tod erschöpft,
Da speist der Herr und tröstet dich
Auf eine nie gewohnte Art,
Indem er Brot von oben reicht.

O ewiger Schöpfer aller Welt,
O ewiger Sohn, dem Vater gleich,
Und beiden ebenbürtiger Geist:
Dir einzig sei die Herrlichkeit. Amen.

Francesco Lorenzini (1711)

In Nativitate S. Ioannis Baptistae

Ad Vesperas

Ut queant laxis resonare fibris
Mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
Sancte Ioannes.

Nuntius celso veniens olympo
Te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitae seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi dubius superni,
Perdidit promptae modulos loquelae:
Sed reformasti genitus peremptae
Organa vocis.

Ventris obstruso recubans cubili
Senseras Regem thalamo manentem;
Hinc parens nati meritis uterque
Abdita pandit.

Gloria Patri, genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque semper
Spiritus alme: Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

Ad Matutinum

Antra deserti teneris sub annis,
Civium turmas fugiens, petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
Famine posses.

Am Geburtsfeste des hl. Johannes des Täufers (24. Juni)

Zur Vesper

Daß wir, deine Getreuen, mit freiem Stimmband
Deines Wirkens Wunder besingen können,
Löse du versündigter Lippe Schuldhaft,
Heiliger Johannes.

Schwebt ein Engel nieder vom Hochberg Gottes,
Sprach, du werdest, Großer, geschenkt dem Vater,
Sprach von deinem Namen und deines Lebens
Künftigem Ablauf.

Doch der hört nur zweifelnd die Gottverheißung:
Gleich erlosch ihm fließender Rede Vollklang.
Aber du geboren erneust verstummter
Sprache das Werkzeug.

Schlummernd noch im sperrigen Raum des Schoßes,
Fühltest du den König im Brautgemache;
Drauf, im Sohn begnadet, enthüllten beide
Eltern Geheimstes. —

Ruhmspruch sei dem Vater, zugleich dem Sprossen,
Wie auch Ebenbürtiger dir, du hoher
Geist aus beiden: Einiger Gott, so jetzt als
Ewige Zeit lang. Amen.

Paulus Diaconus († 799)

Zur Matutin

Wüstenhöhlen suchtest du dir, noch zarten
Alters, weit dem Bürgergewühl entfliehend,
Daß du selbst mit leichtem Geschwätz dein Leben
Nimmer befleckest.

Praebuit hirtum tegumen camelus
Artubus sacris, strophium bidentes;
Cui latex haustum, sociata pastum
Mella locustis.

Ceteri tantum cecinere Vatum
Corde praesago iubar affuturum:
Tu quidem mundi scelus auferentem
Indice prodis.

Non fuit vasti spatium per orbis
Sanctior quisquam genitus Ioanne,
Qui nefas saecli meruit lavantem
Tingere lymphis.

Gloria Patri, genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque semper,
Spiritus alme, Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

Ad Laudes

O nimis felix, meritique celsi,
Nesciens labem nivei pudoris,
Praepotens Martyr, nemorumque cultor,
Maxime Vatum.

Serta ter denis alios coronant
Aucta crementis, duplicata quosdam;
Trina centeno cumulata fructu
Te sacer, ornant.

Nunc potens nostri meritis opimis
Pectoris duros lapides repelle:
Asperum planans iter, et reflexos
Dirige calles.

Rauhgewandung gab das Kamel den hehren
Gliedern seines Leibes, das Schaf den Hüftstrick;
Quellen strömten Labung ihm dar; ihn nährten
Honig und Heuschreck.

All die andern Seher besangen einst nur
Ahnungsvollen Herzens des Lichts Hereinbruch:
Du nur zeigst mit Fingern auf den, der Menschheits-
Sünden hinwegnimmt.

Niemals ward im weiten Gebiet des Erdballs
Heiliger wer geboren denn du, Johannes,
Du, der hochgewürdigt, den Weltentsühner
Taufend zu netzen. —

Ruhmspruch sei dem Vater, zugleich dem Sprossen,
Wie auch Ebenbürtiger dir, du hoher
Geist aus beiden: Einiger Gott, so jetzt als
Ewige Zeiten. Amen.

Paulus Diaconus († 799)

Zu den Laudes

Eja, Überseliger, Höchstverdienter,
Keine Makel schneeiger Züchte kennend,
Fürst der Bluteszeugen, du Waldbesiedler,
Größter der Seher:

Kronzier dreißigfältigen Erntereichtums
Schmückt die einen, andere gar das Doppel;
Dich umreift dreifältiger Kranz von hundert
Früchten, du Hoher.

Räume nun, durch edles Verdienst ermächtigt,
Fort aus unserm Busen die harten Steine;
Glätte rauhverschütteten Pfad, und richte
Grade den Krummweg:

Ut pius mundi Sator et Redemptor,
Mentibus pulsa livione puris
Rite dignetur veniens sacratos
Ponere gressus.

Laudibus cives celebrent superni
Te, Deus simplex pariterque trine:
Supplices et nos veniam precamur:
Parce redemptis. Amen.

In festo SS. Petri et Pauli Apostolorum

Ad Vesperas

Aurea luce et decore roseo
Lux lucis, omne perfudisti saeculum:
Decorans caelos inclyto martyrio
Hac sacra die, quae dat reis veniam.

Ianitor caeli, Doctor orbis pariter,
Iudices saecli, vera mundi lumina:
Per crucem alter, alter ense triumphans,
Vitae senatum laureati possident.

O felix Roma, quae tantorum Principum
Es purpurata pretioso sanguine:
Non laude tua, sed ipsorum meritis
Excellis omnem mundi pulchritudinem.

Sit Trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, cui manet imperium
Ex tunc et modo per aeterna saecula. Amen.

Daß der milde Gründer der Welt und Heiland
Zu den Herzen sündenentstaubt und lauter
Seinen gottgesegneten Schritt zu wenden
Rechtens geruhe. —

Himmelsvolk lobopfere dir mit Schalle,
Dir, o Gott, der einer du bist wie dreifach;
Scheuverhalten beten auch wir um Losspruch:
Gnade Erlösten. Amen.

Paulus Diaconus († 799)

Am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus (29. Juni)

Zur Vesper

Mit goldnem Licht und rosenfarbnem Zierdeschein,
Du Licht des Lichtes, überströmtest du die Welt:
Die Himmel hoch im Zeugentod verherrlichend,
An diesem Weihtag, der den Sündern Gnade bringt.

Der Himmelswart, der Weltenlehrer gleich im Rang,
Der Menschheit Richter, wahre Leuchten dieser Welt,
Der Ein' am Kreuz, der Andre triumphiert durchs Schwert,
Und halten nun im Lorbeer Lebens Ehrensitz.

Beglückte Roma, die vom Blut, dem köstlichen,
Solch hocherlauchten Fürstenpaars umpurpurt steht:
Nicht eignen Wertes halber, nur durch ihr Verdienst
Erfunkelst du ob aller Schönheit dieser Welt.

Der Dreiheit bleibe wandelloser Glanz und Ruhm,
Allmacht und Ehre und ein Jubelbrausechor
In ihrer Einheit, der das Reich beharren wird
So heut wie immer durch den Gang der Ewigkeit. Amen.

Ad Laudes

Iam bone Pastor Petre, clemens accipe
Vota precantum, et peccati vincula
Resolve tibi potestate tradita,
Qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.

Doctor egregie, Paule, mores instrue,
Et mente polum nos transferre satage;
Donec perfectum largiatur plenius,
Evacuato quod ex parte gerimus.

Sit Trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio
In unitate, cui manet imperium
Ex tunc et modo per aeterna saecula. Amen.

In Commemoratione B. Pauli Apostoli

Ad Matutinum

Vide hymnum ad Vesperas in conversione B. Pauli Apostoli, supra p. 36.
(In ecclesia propria etiam ad Vesperas.)

In festo Pretiosissimi Sanguinis D. N. I. Chr.

Ad Vesperas

Festivis resonent compita vocibus,
Cives laetitiam frontibus explicent,
Taedis flammiferis ordine prodeant
Instructi pueri et senes.

Quem dura moriens Christus in arbore
Fudit multiplici vulnere Sanguinem:
Nos facti memores dum colimus, decet
Saltem fundere lacrimas.

Zu den Laudes

Empfang denn, guter Hirte Petrus, holden Sinns
Der Beter Wünsche, löse sie vom Haftverlies
Der Sünden kraft der Vollmacht, die dir anvertraut,
Mit der dein Wort den Himmel allen schließt und löst.

Bewährter Lehrer Paulus, lehr uns heilig sein,
Mit Sternenheimweh fülle mächtig Herz um Herz,
Bis voller uns zuteil wird das Vollendete,
Wenn wir die Hülsen unserer Halbheit abgestreift.

Der Dreiheit bleibe wandelloser Glanz und Ruhm
Allmacht und Ehre und ein Jubelbrausechor
In ihrer Einheit, der das Reich beharren wird,
So heut wie immer durch den Gang der Ewigkeit. Amen.

Erwähnung des heiligen Apostels Paulus (30. Juni)

Zur Matutin

Siehe den Vesperhymnus am Feste Pauli Bekehrung (25. Jan.) S. 37. (Wo das Offizium des hl. Paulus in eigener – d. i. auf seinen Namen geweihter – Kirche gefeiert wird, dient dieser Hymnus auch zur Vesper.)

Am Feste des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus (1. Juli)

Zur Vesper

Widerschalle die Stadt festlichen Hochgesang,
Bürgern zeichne die Stirn frohe Ergriffenheit:
Fackeln loh in der Hand, schreite geordnet vor
Zug der Alten und Jünglinge.

Denn das sterbend der Herr dort an dem harten Baum
Hundert Wunden hinaus niederergoß, des Bluts
Sind wir heute gedenk; wahrlich da wenigstens
Ziemt die Träne den Ehrenden.

Humano generi pernicies gravis
Adami veteris crimine contigit:
Adami integritas et pietas novi
Vitam reddidit omnibus.

Clamorem validum summus ab aethere
Languentis Geniti si Pater audiit,
Placari potius Sanguine debuit,
Et nobis veniam dare.

Hoc quicumque stolam Sanguine proluit,
Abstergit maculas, et roseum decus,
Quo fiat similis protinus Angelis,
Et Regi placeat, capit.

A recto instabilis tramite postmodum
Se nullus retrahat; meta sed ultima
Tangatur; tribuet nobile praemium,
Qui cursum Deus adiuvat.

Nobis propitius sis, Genitor potens,
Ut, quos unigenae Sanguine Filii
Emisti, et placido Flamine recreas,
Caeli ad culmina transferas. Amen.

Ad Matutinum

Ira iusta Conditoris,
Imbre aquarum vindice
Criminosum mersit orbem
Noë in arca sospite;
Mira tandem vis amoris
Lavit orbem sanguine.

Fiel das Menschengeschlecht schwerer Verderbnis einst
Durch die sündige Tat Adams, des alten, heim,
So gab heilig und rein Adam, der neue, nun
Leben wieder uns Sämtlichen.

Wenn der Vater den Ruf hörte, den mächtigen,
Seines leidenden Sohns hoch überm Wolkendach,
Müßt ihn eher zur Huld stimmen das teure Blut
Und zum Sündenerlaß für uns.

Wer nun immer sein Kleid tauchte in dieses Blut,
Spült die Trübe sich ab, findet die rosne Zier,
Derentwillen er bald Engeln verähnlicht wird
Und des Königes Gunst erwirbt.

Vom gesicherten Pfad wende sich keiner mehr
Unstät; sondern es sei künftig dem letzten Ziel
Zugewandert; es wirft edle Belohnung aus
Gott, der selber zum Rennweg hilft.

Mild verfahre mit uns, Zeuger, gewaltiger;
Trag uns, die du im Blut deines alleinzigen
Sohns erkauft und im Wehn seligen Geists erquickst,
Einst zu himmlischen Firsten auf. Amen.

19. Jahrh.

Zur Matutin

Der gerechte Grimm des Schöpfers
Ließ die schuldverfangne Welt
In die Rächerflut versinken:
Noe nur fand Archenheil;
Endlich wusch die wundervolle
Liebeswucht die Welt im Blut.

Tam salubri terra felix
Irrigata pluvia,
Ante spinis quae scatebat,
Germinavit flosculos:
Inque nectaris saporem
Transiere absynthia.

Triste protinus venenum
Dirus anguis posuit,
Et cruenta beluarum
Desiit ferocia:
Mitis Agni vulnerati
Haec fuit victoria.

O scientiae supernae
Altitudo impervia!
O suavitas benigni
Praedicanda pectoris!
Servus erat morte dignus,
Rex luit poenam optimus.

Quando culpis provocamus
Ultionem Iudicis,
Tunc loquentis protegamur
Sanguinis praesentia:
Ingruentium malorum
Tunc recedant agmina.

Te redemptus laudet orbis
Grata servans munera,
O salutis sempiternae
Dux et auctor inclyte,
Qui tenes beata regna
Cum Parente et Spiritu. Amen.

Und das Erdreich, froh berieselt
So vom heiligen Regenstrom:
Das von Dornen eh gewimmelt,
Knospete nun Blüten reich;
Und zum Lustgeschmack des Nektars
Tauschte sich der Wermut um.

Da verlor die schlimme Schlange
Ihr verderbenschweres Gift;
Und die blutgetränkte Wildheit
Aller Ungetüme schwieg:
Seht, das war der Sieg des frommen
Lammes, das in Wunden stand.

O du unerforschte Hoheit
Göttlicher Allwissenschaft!
O du rühmenswerte Süße
Jener gnadenvollen Brust!
Todesschuldig war der Sklave:
Buße tat der beste Fürst.

Wenn wir wider uns erwecken
Sündenhalb des Richters Zorn,
Mög uns dann sein Blut beschirmen
Mit beredter Gegenwart,
Soll ins weite Feld zerstieben
Angriffdreister bösen Schwarm.

Preise dich erlöst der Erdball,
Der die holden Gaben wahrt;
Dich, des nieverkürzten Heiles
Wirkenden und hohen Herrn,
Der du ewiger Reiche waltest
Mit dem Vater und dem Geist. Amen.

Ad Laudes

Salvete Christi vulnera,
Immensi amoris pignora,
Quibus perennes rivuli
Manant rubentis sanguinis.

Nitore stellas vincitis,
Rosas odore et balsama,
Pretio lapillos Indicos,
Mellis favos dulcedine.

Per vos patet gratissimum
Nostris asylum mentibus;
Non huc furor minantium
Unquam penetrat hostium.

Quot Iesus in praetorio
Flagella nudus excipit!
Quot scissa pellis undique
Stillat cruoris guttulas!

Frontem venustam, proh dolor!
Corona pungit spinea,
Clavi retusa cuspide
Pedes manusque perforant.

Postquam sed ille tradidit
Amans volensque spiritum,
Pectus feritur lancea,
Geminusque liquor exsilit.

Ut plena sit redemptio,
Sub torculari stringitur,
Suique Iesus immemor,
Sibi nil reservat sanguinis.

Zu den Laudes

Euch, Wunden Christi, grüßen wir,
Euch Bürgen ungemessner Huld,
Daraus die ewigen Ströme gehn
Des purpurfarbnen Gottesbluts.

An Schimmer ragt ihr Sternen ob,
An Duft Balsam und Rosenkelch,
An Wert dem Stein aus Indien,
An Wohlgeschmack dem Wabenseim.

Durch euch erschloß die Zuflucht uns,
Die allerschönste, ihre Tür,
Darein die Wut der drohenden
Verfolger niemals stoßen kann.

Ach! Wieviel Streiche trafen doch
Den bloßen Jesus vor Gericht!
Wieviele Tröpflein Blutes perlt
Die ringszerfetzte Haut hervor!

Die edle Stirn — o wehe Schmerz! —
Zerfurcht das spitze Dorngeflecht,
Und Nägel mit gestumpftem Keil
Durchschrauben bohrend Fuß und Hand.

Doch als der Herr aus Liebe nur
Und willig seinen Geist enthaucht,
Durchbricht die Lanze noch die Brust,
Und Doppelfeuchte sickert aus.

Daß völlig sei die Lösetat,
Wird er der Kelter unterzwängt;
Jesus, sein selber unerachtet,
Bewahrt des Bluts sich keinen Rest.

Venite, quotquot criminum
Funesta labes inficit:
In hoc salutis balneo
Qui se lavat, mundabitur.

Summi ad Parentis dexteram
Sedenti habenda est gratia,
Qui nos redemit sanguine,
Sanctoque firmat Spiritu. Amen.

In festo SS. Cyrilli et Methodii

Ad Vesperas et ad Matutinum

Sedibus caeli nitidis receptos
Dicite athletas geminos, fideles,
Slavicae duplex columen decusque
Dicite gentis.

Hos amor fratres sociavit unus,
Unaque abduxit pietas eremo,
Ferre quo multis celerent beatae
Pignora vitae.

Luce, quae templis superis renidet,
Bulgaros complent, Moravos, Bohemos;
Mox feras turmas numerosa Petro
Agmina ducunt.

Debitam cincti meritis coronam,
Pergite o flecti lacrimis precantum:
Prisca vos Slavis opus est datores
Dona tueri.

So kommt ihr alle, die der Keim,
Der traurige, des Fehls verseucht;
In diesem Bad der Heiligung
Wird lauter werden, so sich wäscht.

Der zu des Vaters Rechten sitzt,
Des höchsten, ihm gebührt der Dank,
Der uns im Blute losgekauft
Und mit dem Heiligen Geiste firmt. Amen.

Am Feste der hll. Cyrillus und Methodius (7. Juli)

Zur Vesper und zur Matutin

Den zum himmlisch strahlenden Sitz erhöhten
Zwillingshelden singet, ihr Glaubenstreuen,
Singt der Doppelsäule, der Doppelzier des
Slawischen Stammes.

Gleiche Lieb vereinigte diese Brüder,
Gleicher Heilsdurst lockte sie her aus Wüsten;
Daß sie eilends vielen die Pfänder brächten
Seligen Lebens.

Mit dem Licht, das droben in Tempeln aufstrahlt,
Füllen sie Bulgarien, Mähren, Böhmen,
Leiten bald dies schweifende Volk in dichten
Zügen zu Petrus.

Nun umkrönt mit tugenderworbnen Kränzen,
Laßt auch jetzt vom Tränengebet euch rühren:
Ihr nur müßt den Slawen die einst geschenkten
Güter bewahren.

Quaeque vos clamat generosa tellus,
Servet aeternae fidei nitorem;
Quae dedit princeps, dabit ipsa semper
Roma salutem.

Gentis humanae Sator et Redemptor,
Qui bonus nobis bona cuncta praebes,
Sint tibi grates, tibi sit per omne
Gloria saeclum. Amen.

Ad Laudes

Lux o decora patriae,
Slavisque amica gentibus,
Salvete, fratres, annuo
Vos efferemus cantico:

Quos Roma plaudens excipit,
Complexa mater filios,
Auget corona Praesulum,
Novoque firmat robore.

Terras ad usque barbaras
Inferre Christum pergitis:
Quot vanus error luserat,
Almo repletis lumine.

Noxis soluta pectora
Ardor supernus abripit;
Mutatur horror veprium
In sanctitatis flosculos.

Et nunc serena Caelitum
Locati in aula, supplici
Adeste voto: Slavicas
Servate gentes Numini.

Und das Land, das euer gedenkt, das edle,
Bleibe fest im Glanze des steten Glaubens:
Rom, das schon vorzeiten das Heil gab, wird es
Immer verbürgen.

Schöpfer du des Menschengeschlechts und Heiland,
Der uns alle Güter in Gütern bietet,
Dir sei Dank, dir ewiger Ruhm für alle
Zeiten und Zeiten. Amen.

Leonetti (1880)

Zu den Laudes

Der Heimat o du schmuckes Licht,
Dem Slawenvolk so freundliches,
Gegrüßt seid, Brüder: unser Lied
Sei euch zum Jahrtag angestimmt.

Mit Beifallruf empfängt euch Rom,
Wie eine Mutter Söhne herzt,
Bedenkt euch mit dem Bischofshut
Und stählt euch mit erneutem Mark.

Bis ferne zu barbarischen
Landstrichen tragt ihr Christum vor;
Wen sonst ein hohler Wahn genarrt,
Den füllt ihr mit erhabnem Licht.

Von Schuld entladne Seelen reißt
Die höchste Liebe zu sich her;
Der Disteln Schauder wandelt sich
Zum Blumenbeet der Heiligkeit.

Und wie ihr nun dem stolzen Hof
Der Himmlischen vergliedert seid,
Erfaßt dies Beten: wahrt dem Herrn
Die Völker, welche slawisch sind.

Errore mersos unicum
Ovile Christi congreget;
Factis avitis aemula
Fides virescat pulchrior.

Tu nos, beata Trinitas,
Caelesti amore concita,
Patrumque natos inclyta
Da persequi vestigia. Amen.

In festo S. Elisabeth Reginae Portugalliae et Viduae

Ad Matutinum

Domare cordis impetus Elisabeth
Fortis inopsque Deo
Servire, regno praetulit.

En fulgidis recepta caeli sedibus,
Sidereaeque domus
Ditata sanctis gaudiis.

Nunc regnat inter Caelites beatior,
Et premit astra, docens,
Quae vera sint regni bona.

Patri potestas, Filioque gloria,
Perpetuumque decus
Tibi sit, alme Spiritus. Amen.

Ad Laudes

Opes decusque regium reliqueras
Elisabeth, Dei dicata numini;
Recepta nunc bearis inter Angelos:
Libens ab hostium tuere nos dolis.

Und möge Christi Einer Pferch
Auch sammeln, die der Irrtum schlang;
Den Vätertaten wettbestrebt,
Erblüh' der Glaube schöner auf.

Du selige Dreifaltigkeit,
Zur Himmelsliebe reg uns an,
Und laß uns Söhne auf dem Weg,
Dem rühmlichen, der Väter gehn. Amen.

Leonetti (1880)

Am Feste der hl. Elisabeth, Witwe und Königin von Portugal (8. Juli)

Zur Vesper und zur Matutin

Ihr heißes Herz zu zähmen und dem Herrn sich ganz
Arm und entschlossen zu weihn,
Warf Kronen hin Elisabeth.

Nun ward sie, seht, zu Himmels Funkelsitz geholt
Und mit des sternigen Heims
Erlauchten Freuden reich belohnt.

Da thront sie zwischen Himmelsbürgern seliger,
Sternebewohnend und lehrt,
Was wahre Schätze sind des Reichs.

Dem Vater sei die Herrschgewalt, dem Sohne Ruhm,
Ewige Huldigung auch
Sei dir, du Geist der Tröstungen. Amen.

Zu den Laudes

Des Hofes Glanz und Reichtum hattest du verschmäht,
Elisabeth, zum Dienste Gottes eingeweiht;
Zu Engeln nun erhoben, bleibst du ewig froh:
In Gnaden rett uns vor der Feinde Hinterhalt.

Praei, viamque, dux salutis, indica:
Sequemur. O sit una mens fidelium,
Odor bonus sit omnis actio; tuis
Id innuit rosis operta caritas.

Beata caritas, in arce siderum
Potens locare nos per omne saeculum:
Patrique Filioque summa gloria
Tibique laus perennis, alme Spiritus. Amen.

In Solemnitate S. P. Benedicti Abbatis

Ad Vesperas

Gemma caelestis pretiosa Regis,
Norma iustorum, via monachorum,
Nos ab immundi, Benedicte, mundi
Subtrahe caeno.

Tu solum spernens, cor in astra figens
Cogis heredes fieri parentes,
Vas Deo plenum, reparare fractum
Promeruisti.

Magnus in parvis Eremita membris,
Vincis aetatem, superas laborem,
Arcta districtae rudimenta vitae
Fervidus imples.

Strage saxorum puerum sepultum,
Mox ut orasti, prece suscitasti:
Sensus hinc carni, caro sanitati
Redditur aeque.

Geh vor und weise, Herzogin des Heils, den Weg;
Wir folgen! Daß nur Eines Sinns die Gläubigen,
Daß alles Handeln wäre Wohlgeruch! So wills
Die Liebe, so sich unter deinen Rosen birgt.

O holde Liebe, die uns in der Sternenburg
Das Heimatrecht für alle Zeit verleihen kann:
Dem Vater wie dem Sohne sei der höchste Ruhm
Und unbeschränkter Jubel dir, erhabner Geist. Amen.

An der Festfeier des heiligen Vaters Benedikt (11. Juli)

Zur Vesper

Köstlichster der Steine im Königsschreine,
Der Gerechten Maße, der Mönche Straße:
Uns dem trüben Staube der Welt entklaube,
O Benediktus.

Erdengut verschmähend, nur sternwärts spähend,
Nötigst du die Eltern zu Erbbehältern;
Selbst Gefäß voll Gnaden, kannst du den Schaden
Heilen am Kruge.

Schon mit zarten Gliedern ein großer Siedel,
Dämpfst du Jugendglühen, bezwingst die Mühen,
Füllst im strengen Wandeln beherrschtes Handeln
Flammend mit Glut an.

Kaum wie du's erbeten, so siehst du treten
Lebend her den Knaben, den Fels begraben,
Läßt so Fleisch und Sinnen zurückgewinnen
Gleiche Gesundheit.

Iure sub blandae specie columbae
Nesciam fellis animam sororis
Summa stellati penetrare caeli
Culmina cernis.

Ipse post clarum referens triumphum
Celsa devicto petis astra mundo:
Luce flammantem radiante callem
Pallia sternunt.

Gloria Patri genitaeque Proli,
Et tibi, compar utriusque semper
Spiritus alme, Deus unus, omni
Tempore saecli. Amen.

Ad Matutinum

Signifer invictissime,
Sacraeque dux militiae,
Nos, Benedicte, valido
Precum defende brachio.

His armis exsecrabilem
Leonis vince rabiem,
Quibus olim teterrimam
Pellis ab ore merulam.

Urticae iunctae vepribus
Vulnus curant vulneribus;
Flammata mens divinitus
Ignem exstinguit ignibus.

Crucem mittens ut lapidem
Veneni frangit calicem:
Non valet mortis vasculum
Vitae ferre signaculum.

Sahst in taubenreiner Gestaltung deiner
Schwester keiner Fehle bewußte Seele
Zu den Glanzgestirnen der Himmelsfirnen
Leuchtend entschweben.

Selber dann mit hehren Triumphes Ehren
Steigst du stolz nach oben, der Welt enthoben,
Lichtgewänder spreiten zu deinem Schreiten
Blinkende Straßen.

Vater, dir die Krone zusamt dem Sohne,
Gleichen Ruhmes Schimmer erblüh für immer
Dir, dem Geist, der waltet: Ein Gott nur schaltet
Ewig und ewig. Amen.

Petrus Damiani († 1072)

Zur Matutin

Du niebesiegter Bannerheld,
Den heiligen Kriegern vorgestellt:
Mit Beterarmen kampfgeschickt
Verteidige uns, o Benedikt.

Durch jene Waffen zwinge gut
Des Löwen abgefeimte Wut,
Womit du triebest einst vondann
Die Amsel, die dir Böses sann.

Die Nessel und der Distelstrauch
Mit Wunden heilen Wunden auch;
Die gottentflammte Seele stillt
Mit Glut die Glut, die innen schwillt.

Er schlägt ein Kreuz — als wär's ein Stein,
So springt der Kelch mit giftigem Wein:
Denn vor des Lebens Zeichen bricht
Des Todes Trinkgefäß zunicht.

Frater, quem tunc nequissimus
Vagum raptabat spiritus,
Dum tua virga caeditur,
Stabilitati redditur.

Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli Filio,
Cum Spiritu Paraclito,
Et nunc et in perpetuum. Amen.

Ad Laudes

Aurora surgit aurea,
Festa restaurans annua,
Cum Benedictus arduum
Caeli scandit palatium.

Quanta in summis accipit,
Qui sic in imis claruit!
Cuius micant prodigia
Per ampla mundi climata.

Eius carentum gratia
Tellus vomit cadavera:
Devotis unda liquida
Sicca lambit vestigia.

Totius orbis ambitum
Per solis videt radium:
Mens in Auctore posita
Subiecta cernit omnia.

Te, Pater alme, petimus
Pronae mentis visceribus,
Ut caelum des ascendere,
Quos terram doces spernere.

Der Bruder, den der böse Geist
Mit List befiel und schweifen heißt,
Wird, da ihn deine Rute rührt,
Zum Ortbeharren heimgeführt.

Dem Vater klinge Jubelton,
Zugleich dem Eingeborenen Sohn,
Dem Tröstergeist der gleiche Klang,
So jetzt wie alle Zeiten lang. Amen.

Petrus Damiani († 1072)

Zu den Laudes

Es steigt das Frührot, goldverklärt,
An dem das Fest sich wieder jährt,
Da Benedikt zum steilen Grat
Der himmlischen Paläste trat.

Was wird dort oben ausgezahlt
Dem, der in Tiefen schon gestrahlt!
Der Erdenländer weiter Kranz
Trägt seiner Wunder vollen Glanz.

Den Leib, dem seine Gunst gebricht,
Behält der Schlund des Grabes nicht;
Den Frommen aber spielend ruht
Um trocknen Fuß die schwanke Flut.

Durch einen hellsten Sonnenstrahl
Schaut er den Weltkreis allzumal;
Sein Geist, dem Schöpfer eingesellt,
Sieht unter sich die ganze Welt.

Dich, hoher Vater, bitten wir
Aus frommen Herzens Mitten hier:
Sei denen Himmelslust beschert,
Die du die Welt verschmähn gelehrt.

Deo Patri sit gloria
Eiusque soli Filio,
Cum Spiritu Paraclito,
Et nunc et in perpetuum. Amen.

In festo S. Mariae Magdalenae Paenitentis

Ad Vesperas

Pater superni luminis,
Cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas,
Geluque solvis pectoris.

Amore currit saucia
Pedes beatos ungere,
Lavare fletu, tergere
Comis, et ore lambere.

Adstare non timet Cruci,
Sepulchro inhaeret anxia:
Truces nec horret milites,
Pellit timorem caritas.

O vera, Christe, caritas,
Tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
Tu redde caeli praemia.

Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli Filio
Cum Spiritu Paraclito,
Et nunc et in perpetuum. Amen.

Dem Vater klinge Jubelton,
Zugleich dem Eingebornen Sohn,
Dem Tröstergeist der gleiche Klang,
So jetzt wie alle Zeiten lang. Amen.

Petrus Damiani († 1072)

Am Feste der heiligen Büßerin Maria Magdalena (22. Juli)

Zur Vesper

O Vater du des Höhenlichts,
Wie du auf Magdalenen schaust,
Erweckst du Liebentflammungen
Und schmelzest um ihr Herz das Eis.

Sie läuft und salbt von Liebe wund
Die seligen Füße, badet sie
In Zährenströmen, trocknet sie
Im Haar und preßt den Mund darauf.

Am Kreuz zu harren, bangt sie nicht,
Beklommen kreist sie um sein Grab,
Vor rohen Söldnern bleibt sie fest:
Denn Liebe tötet jede Furcht.

O Christus, Liebe einzig wahr,
Du wasch uns aller Sünden rein,
Du füll mit Gnaden Herz um Herz,
Du teile Lohn im Himmel aus.

Dem Vater Gott sei Glorie
Und seinem Eingebornen Sohn
Mitsamt dem Geist, dem Tröstenden,
So jetzt wie ins Unendliche. Amen.

Bellarmin (1592)

Ad Matutinum

Nardo Maria pistico
Unxit beatos Domini
Pedes, rigando lacrymis,
Et detergendo crinibus.

Honor, decus, imperium
Sit Trinitati unicae,
Patri, Nato, Paraclito,
Per infinita saecula. Amen.

Ad Laudes

Aeterni Patris Unice,
Nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
Vocas ad thronum gloriae.

In thesauro reposita
Regis est drachma perdita;
Gemmaque luce inclyta
De luto luci reddita.

Iesu, dulce refugium,
Spes una paenitentium,
Per peccatricis meritum
Peccati solve debitum.

Pia mater et humilis,
Naturae memor fragilis,
In huius vitae fluctibus
Nos rege tuis precibus.

Zur Matutin

Maria salbt mit Nardenöl
Die seligen Füße ihres Herrn;
Sie netzt sie mit der Augen Naß
Und trocknet sie mit ihrem Haar.

Der Gottheit, der Dreieinigen,
Sei Ruhm und Zier und Throngewalt:
Dem Vater, Sohn und Geist zumal
Durch Hundertjahre grenzenlos. Amen.

Zu den Laudes

Des Hohen Vaters Einer Sohn,
Hör holdgeneigt des Liedes Ton,
Der Magdalenen heut zum Thron
Des Ruhmes ruft, zum Lebenslohn.

Ins Königsschatzhaus wiederfand
Die Drachme sich, die einst verschwand;
Die Perle, hell vom Licht durchbrannt,
Vom Staub zum Licht ist heimgesandt.

O Jesus, süßer Ruhgewinn,
Du Hoffnung für den Büßersinn:
Um das Verdienst der Sünderin
Wirf unsrer Sünden Schuldbuch hin.

O Mutter fromm und diengemut,
Du weißt, wie haltlos Fleisch und Blut:
In dieses Lebens Wirbelflut
Geleit uns dein Verwenden gut.

Uni Deo sit gloria
Pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit, et dat praemia. Amen.

In festo SS. Ioachim et Annae Parentum B. M. V.

Ad Matutinum

Gaude, mater Anna,
Gaude, mater sancta,
Cum sis parens facta
Genitricis Dei.

Plaude tali natae:
Virgini Mariae,
Eius genitori
Ioachim congaude.

In hac nostra terra
Primo benedicta,
Quae fuit in Eva
Quondam maledicta.

Ergo sume laudes,
Quas damus ovantes,
Nos ab omni sorde
Tua prece terge.

Sit laus Deo Patri
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto:
Tribus honor unus. Amen.

Gedankt dem Einen Gotte seis
Für mannigfachen Hulderweis,
Der sich erbarmt des Büßerschreis
Und einst gewährt den Himmelspreis. Amen.

Alanus von Lille († 1202)

Am Feste der hll. Joachim und Anna (26. Juli)

Zur Matutin

Freu dich, Mutter Anna,
Freu dich, Mutter heilige,
Daß du Mutter wurdest
Ihr, die Gott geboren.

Jauchz' um solche Tochter
Wie die Magd Maria;
Grüße ihren Vater
Joachim in Freuden.

Du auf unsrer Erde
Erst-Gebenedeite,
Fraue, einst in Eva
Mit-Vermaledeite.

So empfang den Lobspruch,
Den wir jubelnd sprechen;
Wasch durch deine Fürsprach
Uns von allem Aussatz.

Lob sei Gott dem Vater,
Preis dem höchsten Christus,
Wie dem Heiligen Geiste:
Eine Ehre dreien. Amen.

Ad Laudes

Succedit nocti lucifer,
Quem mox aurora sequitur,
Solis ortum praenuntians
Lustrantis orbem lumine.

Christus sol est iustitiae,
Aurora Mater gratiae,
Quam Anna praeit rutilans,
Legis propellens tenebras.

Anna radix uberrima,
Arbor et salutifera,
Virgam producens floridam,
Quae Christum nobis attulit.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad II Vesperas

Omnis sanctorum concio
Matrem collaudet Virginis,
De cuius puerperio
Salus processit hominis.

Haec prolem devotissime
Petiit a Patre luminum,
Et meruit dignissime
Mariam decus virginum.

Zu den Laudes

Aus Nächten tritt der Morgenstern,
Dem bald die erste Frühe folgt,
Die Botin vor der Sonne her,
Die alle Lande letzt mit Licht.

Die Sonne alles Rechts ist Christ,
Die Gnadenmutter: Morgenrot;
Vor ihr geht Anna hell einher
Und scheucht des Alten Bundes Nacht.

Anna: der früchtige Wurzelstock,
Der heilbehangne Baum ist sie,
Die Pflegerin des Blütenzweigs,
Der Christum uns geboten hat.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Handschriftlich im 15. Jahrh.

Zur Vesper

Der Heiligen gesamter Chor
Preise die Mutter jener Magd,
Aus deren Muttertumes Tor
Das Heil der Menschen aufgetagt.

Dies Kind erbat sie andachtvoll
Vom Vater sich im Lichtrevier:
Da ward ihr als verdienter Zoll
Maria, aller Jungfraun Zier.

Ex Ioachim, quem habuit
Vitae virum eximiae,
Anna Mariam genuit,
Matrem Regis iustitiae.

Stirps Iesse clara deluit
Evae matris opprobrium,
Dum Anna prolem genuit,
Florem sanctorum omnium.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In festo S. Petri ad Vincula

Ad Vesperas

Petrus beatus catenarum laqueos,
Christo iubente, rupit mirabiliter:
Custos ovilis et doctor Ecclesiae,
Pastorque gregis, conservator ovium,
Arcet luporum trunculentam rabiem.

Gloria Patri per immensa saecula,
Sit tibi, Nate, decus et imperium,
Honor, potestas, Sanctoque Spiritui:
Sit Trinitati salus individua
Per infinita saeculorum saecula. Amen.

Ad Matutinum

Vide hymnum ad Vesperas in Cathedra Petri Rom., supra p. 84.

Ihr Gatte war Sankt Joachim,
Ein Mann von echtem Tugendkern;
Marien empfing die Frau von ihm,
Die Mutter des gerechten Herrn.

Das schöne Jesse-Reis zerschlug
Der Mutter Eva Schandenmal,
Wie Anna ihre Tochter trug,
Die Blüte in der Heiligen Zahl.

O Herr, dir sei das Ehrenreich,
Der aus der reinsten Frau entsprang,
Dem Vater und dem Geist zugleich
Durch aller Ewigkeiten Gang. Amen.

Handschriftlich im 15. Jahrh.

Am Feste Petri Kettenfeier (1. August)

Zur Vesper

Der selige Petrus sprengte seiner Fesseln Haft
Auf Christi Fordern wundersam und sah sich frei:
Des Schafstalls Wächter und der Kirche Lehrer auch,
Der Hirt der Herde, seiner Schafe treuer Schutz,
Bezähmt der Wölfe mordgewohnte Räuberwut.

Dem Vater sei durch ungemessne Zeiten Ruhm,
Und dir, Geborner, bleibe Prunk und Kaiserthron,
Und Lob und hohe Herrschgewalt dem Heiligen Geist:
Der ungeteilten Dreiheit brause Heilgesang,
Solang der Ewigkeiten Ewigkeiten ziehn. Amen.

Paulinus von Aquileja († 802)

Zur Matutin

Siehe den Hymnus zur Vesper an Petri Stuhlfeier zu Rom, 18. Jan., S. 35.

Ad Laudes

Vide hymnum ad Laudes eiusdem festi, supra p. 36.

In Transfiguratione D.N.J.Ch.

Ad Vesperas et ad Matutinum

Quicumque Christum quaeritis,
Oculos in altum tollite;
Illic licebit visere
Signum perennis gloriae.

Illustre quiddam cernimus,
Quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
Antiquius caelo et chao.

Hic ille Rex est gentium,
Populique Rex Iudaici,
Promissus Abrahae patri,
Eiusque in aevum semini.

Hunc et Prophetis testibus,
Iisdemque signatoribus,
Testator et Pater iubet
Audire nos et credere.

Gloria tibi, Domine,
Qui apparuisti hodie,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Zu den Laudes

Siehe den Hymnus zu den Laudes am gleichen Tage S. 37.

Am Feste der Verklärung Christi (6. August)

Zur Vesper und zur Matutin

Ihr alle, die ihr Christum sucht,
Erhebt die Augen gipfelan:
Dort wird der ewigen Glorie
Kennzeichen zu erblicken sein.

Ein Schimmerndes gewahren wir,
Das kein Beenden leiden muß,
Ein Hohes, Stetes, Göttliches,
Das älter ist denn Hoch und Tief.

Dies ist der Heiden Oberherr,
Der König auch des Judenvolks,
Gelobt dem Vater Abraham
Und seinem Samen immerdar.

Propheten stehn als Zeugen da,
Besiegeln selber den Vertrag,
In dem Gott Vater uns befiehlt:
Auf diesen hört! An diesen glaubt!

Die Herrlichkeit sei dein, o Herr,
Der heut vor uns erschienen ist,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Prudentius

Ad Laudes

Amor Iesu dulcissime,
Quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis caliginem,
Et nos reples dulcedine.

Quam felix est, quem satias,
Consors Paternae dexterae,
Tu verae lumen patriae,
Quod omnem sensum superat.

Splendor Paternae gloriae,
Incomprehensa bonitas,
Amoris tui copiam
Da nobis per praesentiam.

Gloria tibi, Domine,
Qui apparuisti hodie,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In Exaltatione S. Crucis

Idem hymni ac in Inventione Crucis, 3 Maii; vide supra p. 86; in hymno ad Vesperas: „In hac triumphi gloria."

In festo Septem Dolorum B. M. V.

Ad Vesperas

Iam toto subitus vesper eat polo,
Et sol attonitum praecipitet diem,
Dum saevae recolo ludibrium necis,
Divinamque catastrophen.

Zu den Laudes

O Jesu, Liebe überſüß,
Wenn du ins Herz uns eingekehrt,
Dann muß des Geiſtes Trauer fliehn,
Dann füllſt du uns mit Wonnen an.

Wie ſelig, den du ſättigeſt,
Der Vaterrechten Machtgenoß,
Der wahren Heimat liebes Licht,
Das Sinnen unermeßbar bleibt.

Du Glanz der Vaterherrlichkeit,
Du Güte, nie zu faſſende,
Den vollen Reichtum deiner Huld
Gib uns durch deine Gegenwart.

Die Herrlichkeit ſei dein, o Herr,
Der heut vor uns erſchienen iſt,
Mitſamt dem Vater und dem Geiſt
Durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Jakobus Agidii (Gil, 1456)

Am Feſte Kreuzerhöhung (14. Sept.)

Die gleichen Hymnen wie am Feſte Kreuzauffindung (3. Mai); ſ. S. 87. Strophe 6 Z. 2 des Veſperhymnus: „In dieſes Sieges Herrlichkeit."

Am (zweiten) Feſte der Sieben Schmerzen Mariens (15. Sept.)

Zur Veſper

Mag nun Abendgewölk jähe den Pol umziehn,
Mag die Sonne den Weg ſchauernd beſchleunigen,
Wie ich wieder das Spiel wäge des Meuchelmords
Und die Gottestragödie.

Spectatrix aderas supplicio parens,
Malis uda, gerens cor adamantinum:
Natus funerea pendulus in cruce
Altos cum gemitus dabat.

Pendens ante oculos Natus, atrocibus
Sectus verberibus, Natus hiantibus
Fossus vulneribus, quot penetrantibus
Te confixit aculeis!

Heu, sputa, alapae, verbera, vulnera,
Clavi, fel, aloë, spongia, lancea,
Sitis, spina, cruor, quam varia pium
Cor pressere tyrannide!

Cunctis interea stat generosior
Virgo Martyribus: prodigio novo,
In tantis moriens non moreris, Parens,
Diris fixa doloribus.

Sit summae Triadi gloria, laus, honor:
A qua suppliciter sollicita prece
Posco virginei roboris aemulas
Vires rebus in asperis. Amen.

Ad Matutinum

O quot undis lacrimarum,
Quo dolore volvitur,
Luctuosa de cruento
Dum revulsum stipite
Cernit ulnis incubantem
Virgo Mater Filium!

Als Betrachterin warst, Mutter, du nah der Pein,
Gramfeucht, aber ein Herz wie Diamant so stark,
Wie dein göttlicher Sohn, hangend am Marterkreuz,
Laute Schreie der Qual erhob.

Ja! Vorm Auge dir hing dieser dein Sohn, vom Hieb
Scharfer Ruten zerfetzt, dieser dein Sohn, so tief
Rings von Wunden gefurcht, — wieviel zerreißende
Stacheln bohrte sein Bild dir ein!

Wehe, Speichel und Schlag! Streiche, Verletzungen!
Nägel, Aloe, Schwamm, Galle und Lanzenstich!
Durst und Dornen und Blut — wie sie mit vielerlei
Foltern drücken dein gutes Herz!

Doch großgeistiger als alle die Märtyrer,
Jungfrau, harrest du aus; neu ist das Wunder traun:
So vergehend im Weh, Mutter, vergehst du nicht,
Schwerst von Schmerzen Zerrissene.

Ruhmgesang, Glorie, Preis sei der Dreifaltigkeit,
Ihr, von der ich gebeugt, sorgenden Flehgebets,
Kraft erbitte, der Magd hohe Beharrlichkeit
Nachzuahmen in Not und Tod. Amen.

Kalixtus Palumbella (18. Jahrh.)

Zur Matutin

Ach! In welchen Tränengüssen,
Welchem Jammer schüttert sie,
Sie, die ärmste Magd und Mutter,
Da sie ihren Sohn, gelöst
Von dem blutbesprengten Balken,
Sich im Arme ruhen sieht!

Os suave, mite pectus
Et latus dulcissimum,
Dexteramque vulneratam
Et sinistram sauciam,
Et rubras cruore plantas
Aegra tingit lacrimis.

Centiesque milliesque
Stringit arctis nexibus
Pectus illud et lacertos,
Illa figit vulnera,
Sicque tota colliquescit
In doloris osculis.

Eia, mater, obsecramus
Per tuas has lacrimas,
Filiique triste funus
Vulnerumque purpuram,
Hunc tui cordis dolorem
Conde nostris cordibus.

Esto Patri Filioque
Et coaevo Flamini,
Esto summae Trinitati
Sempiterna gloria,
Et perennis laus honorque
Hoc et omni saeculo. Amen.

Ad Laudes

Summae Deus clementiae,
Septem dolores Virginis
Plagasque Iesu Filii
Fac rite nos revolvere.

Holde Brust, geliebte Lippen,
Allerschönstes Seitenmal,
Und die durchgestochne Rechte,
Und die wunde linke Hand
Und die blutverfärbten Sohlen
Netzt sie tränend, kummerkrank.

Hundertmale, tausendmale
Kost sie Arme ihm und Brust
In der festesten Umarmung,
Streicht den Wunden zärtlich nach:
Also will sie ganz zerschmelzen
In den Küssen ihres Wehs.

Eja, Mutter, wir beschwören
Dich bei diesem Tränenstrom:
Deines Sohnes düstre Grabtracht,
Seiner Wunden Purpurrot,
Jenen Jammer deines Herzens
Schreib uns in die Seele tief.

Sei dem Vater, sei dem Sohne,
Sei des Geistes Ebenburt,
Sei dem höchsten Gott in dreien
Dauernde Verherrlichung,
Immerwährend Lob und Ehre
Heut und alle Ewigkeit. Amen.

Kalixtus Palumbella (18. Jahrh.)

Zu den Laudes

Du Gott der höchsten Gnadenhuld!
Der Jungfrau siebenfaches Leid
Und Jesu Wunden, ihres Sohns,
Laß füglich uns beherzigen.

Nobis salutem conferant
Deiparae tot lacrimae,
Quibus lavare sufficis
Totius orbis crimina.

Sit quinque Iesu vulnerum
Amara contemplatio,
Sint et dolores Virginis
Aeterna cunctis gaudia.

Gloria tibi, Domine,
Qui passus es pro servulis,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In Dedicatione S. Michaelis Archangeli

Ad Vesperas

Tibi Christe splendor Patris,
Vita, virtus cordium:
In conspectu Angelorum
Votis, voce psallimus,
Alternantes concrepando
Melos damus vocibus.

Collaudamus venerantes
Omnes caeli milites:
Sed praecipue Primatem
Caelestis exercitus,
Michaelem in virtute
Conterentem zabulum.

Es bring uns Heil der reichliche,
Der Gottesmutter Tränenstrom,
Darin man alle Irrungen
Abwaschen könnte einer Welt.

So schenke das bekümmerte
Anschaun von Jesu Wundenfünft,
Wie auch der Jungfrau Schmerzenweg
Uns allen Freuden ohne Frist.

Dein, Jesus, sei die Glorie,
Der Schwerstes für die Knechte litt,
Dem Vater auch, dem Heiligen Geist
Durch ewige Jahrhunderte. Amen.

Kalixtus Palumbella (18. Jahrh.)

Am Weihfeste des hl. Michael (29. Sept.)

Zur Vesper und zur Matutin

Dir, o Christus, Glanz des Vaters,
Leben, und der Herzen Kraft,
Singen wir mit Bitt und Liedern
In der Engel Angesicht,
Lassen wechselweis erschallen
Unsres Chores Festgesang.

Mit dir preisen wir verehrend
Deines Himmels ganzes Heer,
Doch zuvörderst ihn, den Marschall
Der verklärten Kriegerschar,
Michael, der heldentapfer
Den Verräter niederschlug.

Quo custode procul pelle,
Rex Christe piissime,
Omne nefas inimici,
Mundo corde et corpore,
Paradiso redde tuo
Nos sola clementia.

Gloriam Patri melodis
Personemus vocibus:
Gloriam Christo canamus,
Gloriam Paraclito,
Qui trinus et unus Deus
Exstat ante saecula. Amen.

Ad Laudes

Vide hymnum ad Laudes in festo S. Gabrielis, supra p. 72.

In festo SS. Angelorum Custodum

Ad Vesperas

Custodes hominum psallimus, Angelos,
Naturae fragili quos Pater addidit
Caelestis comites, insidiantibus
Ne succumberet hostibus.

Nam quod corruerit proditor angelus,
Concessis merito pulsus honoribus:
Ardens invidia, pellere nititur,
Quos caelo Deus advocat.

Huc custos igitur pervigil advola,
Avertens patria de tibi credita
Tam morbos animi, quam requiescere
Quidquid non sinit incolas.

Weil uns der behütet, scheuche,
König, Christus, gütigster,
Alle Unbill fort des Feindes;
Gib, an Leib und Seele rein,
Deinem Paradies uns wieder,
Frei nach deiner Gnade Wahl. —

Laßt uns jubeltönig singen
Gloria dem Vatergott,
Gloria dem Sohn erheben,
Gloria dem Paraklet:
Der, Ein Gott in drei Personen,
Ist vor aller Ewigkeit. Amen.

Rabanus Maurus († 856)

Zu den Laudes

Siehe den Hymnus zu den Laudes am Feste des hl. Gabriel, 24. März, S. 73.

Am Feste der heiligen Schutzengel (2. Okt.)

Zur Vesper und zur Matutin

Engeln singen wir heut, menschenbehütenden,
Die der schwachen Natur Gott an die Seite gab,
Weggefährten hinan, daß sie den lauernden
Feinden nimmer ins Netz gerät.

Denn seitdem in den Schlund stürzte der Lügengeist,
Aus verliehenem Rang strafegemäß entsetzt:
Wühlt er, brennenden Neids, jeden hinabzuziehn,
Den zum Himmel der Herr beruft.

Hierher also geschwind fliege zur Wacht herbei,
Halt aus heimischer Flur, welche dir anvertraut,
Fern der Seele Verfall, oder was sonst noch wohl
Ihre Bürger nicht schlafen läßt.

Sanctae sit Triadi laus pia iugiter,
Cuius perpetuo numine machina
Triplex haec regitur, cuius in omnia
Regnat gloria saecula. Amen.

Ad Laudes

Orbis Patrator optime,
Qui, quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
Minore providentia:

Adesto supplicantium
Tibi reorum coetui;
Lucisque sub crepusculum
Lucem novam da mentibus.

Tuusque nobis Angelus,
Signatus ad custodiam,
Hic adsit, a contagio
Qui criminum nos protegat.

Serpentis nobis aemuli
Calumnias exterminet,
Ne rete fraudulentiae
Incauta nectat pectora.

Metum propellat hostium
Nostris procul de finibus:
Pacem procuret civium,
Fugetque pestilentiam.

Kling ein bleibendes Lob fromm der Dreifaltigkeit,
Die kraft ewiger Macht dieses Gebild regiert
Dreifach stufenden Werks: deren Verherrlichung
Ewigkeiten beharren wird. Amen.

Bellarmin († 1621)

Zu den Laudes

Du bester Weltenzimmerer!
Der, was auch sei, mit mächtiger
Gewalt erschaffen und es nun
Mit nicht geringrer Fürsicht lenkst:

Komm nieder zur andächtigen
Gemeinde, die dich betend ruft,
Und flöße unterm Dämmerschein
Ein neues Leuchten uns ins Herz.

Und auch dein Engel weile hier,
Von dir bestellt zum Wachedienst,
Der uns vor jeder sündlichen
Verseuchung wohl beschirmen kann.

Des Neiderdrachen falsche Kunst,
Die uns bezielt, vereitle er,
Damit das Netz der Teufelei
Nicht unbewachte Seelen fängt.

Die Feindesangst verbanne er
Weitweit von unsern Marken fort;
Er friedige die Bürgerschaft
Und scheuche Pestverheerungen.

Deo Patri sit gloria,
Qui, quos redemit Filius
Et sanctus unxit Spiritus,
Per Angelos custodiat. Amen.

In festo SS. Rosarii B. M. V.

Ad I Vesperas

Caelestis aulae Nuntius,
Arcana pandens Numinis,
Plenam salutat gratia
Dei Parentem Virginem.

Virgo propinquam sanguine
Matrem Ioannis visitat,
Qui clausus alvo gestiens
Adesse Christum nuntiat.

Verbum, quod ante saecula
E mente Patris prodiit,
E Matris alvo Virginis
Mortalis infans nascitur.

Templo puellus sistitur,
Legique paret Legifer;
Hic se Redemptor paupere
Pretio redemptus immolat.

Quem iam dolebat perditum,
Mox laeta Mater invenit
Ignota doctis mentibus
Edisserentem Filium.

Gott Vater sei die Herrlichkeit,
Der, die sein Sprosse losgekauft
Und die der Heilige Geist gesalbt,
Durch seine Engel sichere. Amen.

Bellarmin († 1621)

Am Rosenkranzfest (7. Okt.)

Zur ersten Vesper

Der Herold aus dem Himmelreich,
Der Gottgeheimes offen legt,
Begrüßt die Magd als gnadenvoll,
Des Gottessohns Gebärerin.

Die Jungfrau sucht die Muhme auf,
Die Mutter des Johannes ward;
Da hüpft Johannes auf im Schoß
Und kündet Christi Nahesein.

Das Wort, so vor dem Anbeginn
Vom Vaterherzen ausgesproßt,
Tritt aus der Jungfrau-Mutter Schoß
Als Kind hervor, als sterbliches.

Zum Tempel wird das Kind gebracht:
Gebieter kommt Geboten nach;
Hier opfert sich der Lösende,
Von armer Gabe ausgelöst.

Den sie verloren schon beklagt,
Die frohe Mutter fand ihn doch,
Den Sohn, wie er in Weisheit klärt,
Was selbst gelehrten Geistern fremd.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Matutinum

In monte olivis consito
Redemptor orans, procidit,
Maeret, pavescit, deficit,
Sudore manans sanguinis.

A proditore traditus,
Raptatur in poenas Deus,
Durisque vinctus nexibus,
Flagris cruentis caeditur.

Corona contumeliae,
Intexta acutis sentibus,
Squallenti amictum purpura
Regem coronat gloriae.

Molis crucem ter arduae,
Sudans, anhelans, concidens,
Ad montis usque verticem
Gestare vi compellitur.

Confixus atro stipite,
Inter scelestos innocens,
Orando pro tortoribus
Exsanguis efflat spiritum.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Ricchini (1757)

Zur Matutin

Am Hügel, der Oliven trägt,
Stürzt unser Heiland betend dar,
Er klagt, entsetzt sich, schwindet hin,
Vom Schweiße triefend seines Bluts.

Vom Erzverräter ausgefolgt,
Wird Gott zur Marter hingeschleift;
Geschnürt in rauhen Knotenstrick,
Empfängt er Streiche bis aufs Blut.

Die Krone der Verlästerung,
Aus spitzem Dorn ein eng Gewind,
Bekrönt den Herrn der Glorie,
Dem sudler Purpur umgetan.

Des Kreuzes dreifach schwere Last
Muß er mit Keuchen, Stolpern, Schweiß
Bis auf des Berges höchsten Kamm
Aufschleppen, von Gewalt bedroht.

Am düstren Schragen angeerzt,
Unter Verbrechern ohne Schuld,
Noch betend für die Folterer,
Verseufzt er, blutlos, seinen Geist. –

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Laudes

Iam morte victor obruta
Ab inferis Christus redit,
Fractisque culpae vinculis
Caeli recludit limina.

Visus satis mortalibus
Ascendit ad caelestia,
Dextraeque Patris assidet,
Consors paternae gloriae.

Quem iam suis promiserat,
Sanctum daturus Spiritum,
Linguis amoris igneis
Maestis alumnis impluit.

Soluta carnis pondere
Ad astra Virgo tollitur,
Excepta caeli iubilo,
Et Angelorum canticis.

Bis sena cingunt sidera
Almae parentis verticem:
Throno propinqua Filii
Cunctis creatis imperat.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Acchini (1757)

Zu den Laudes

Als Sieger, der den Tod erschlug,
Fährt Christus von den Untern heim;
Er hat zerspellt das Schuldverlies
Und stößt die Himmelsriegel auf.

Den Sterblichen genug zur Schau,
Erschwingt er sich zum Wolkensitz
Und thront zur rechten Vaterhand
Als seines Ruhmes Machtgenoß.

Den er den Seinen längst verhieß,
Entregnet er, den Heiligen Geist,
In Liebeszungen feuersam
Auf den betrübten Jüngerkreis.

Vom Joch erlöst der Leiblichkeit,
Wird sternenwärts die Magd entrückt,
Vom himmlischen Gejauchz begrüßt
Und von der Engel Lustgesang.

Und zweimal sechs Gestirne ziehn
Um ihren hohen Scheitel her:
Dem Thron des Sohnes allernächst,
Hat sie der ganzen Schöpfung Macht. –

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre, et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad II Vesperas

Te gestientem gaudiis,
Te sauciam doloribus,
Te iugi amictam gloria,
O Virgo Mater, pangimus.

Ave, redundans gaudio,
Dum concipis, dum visitas,
Et edis, offers, invenis,
Mater beata, Filium.

Ave, dolens, et intimo
In corde agonem, verbera,
Spinas, crucemque Filii
Perpessa, princeps Martyrum.

Ave in triumphis Filii,
In ignibus Paracliti,
In regni honore et lumine
Regina fulgens gloria.

Venite, gentes, carpite
Ex his rosas mysteriis:
Et pulchri amoris inclytae
Matri coronas nectite.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Necchini (1757)

Zur zweiten Vesper

Dich, wonnesam Frohlockende,
Dich, schmerzhaft tief Verwundete,
Dich, ewig Ruhmgekleidete,
O Jungfrau-Mutter, preisen wir.

Heil dir, von Freuden überschwemmt,
Da du empfängst, da du besuchst,
Gebärest, opferst, heimgewinnst,
Beglückte Mutter, deinen Sohn.

Dir, Dulderin, Heil, die seelentiefst
Die Streiche, Dornen, Todesnot,
Das Kreuz des Sohnes miterlitt,
Als Königin der Martyrer.

Heil dir in deines Sohns Triumph,
Im Flammensturm des Paraklets,
Im Glanz und Glast des Königtums,
O ruhmverklärte Königin.

So kommt, ihr Völker, Rosen pflückt
Im Garten der Geheimnisse
Und bindet Kränze für die Frau,
Die schöner Liebe Mutter ist. —

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre, et Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

In festo S. Teresiae Virginis

Ad Vesperas et ad Matutinum

Regis superni nuntia
Domum paternam deseris,
Terris, Teresa, barbaris
Christum datura, aut sanguinem.

Sed te manet suavior
Mors, poena poscit dulcior:
Divini amoris cuspide
In vulnus icta concides.

O caritatis victima,
Tu corda nostra concrema,
Tibique gentes creditas
Averni ab igne libera.

Sit laus Patri cum Filio,
Et spiritu Paraclito,
Tibique sancta Trinitas
Nunc et per omne saeculum. Amen.

Ad Laudes

Haec est dies, qua candidae
Instar columbae, Caelitum
Ad sacra templa spiritus
Se transtulit Teresiae.

O Herr, dir sei Verherrlichung,
Geborner aus der Jungfrau Schoß,
Mitsamt dem Vater und dem Geist
Durch endlose Jahrhunderte. Amen.

Riccbini (1757)

Am Feste der hl. Theresia von Jesus (15. Okt.)

Zur Vesper und zur Matutin

Als Künderin des höchsten Herrn
Verlässest du dein Vaterhaus,
Christum zu bringen Heidnischen –
Wo nicht: dein Blut, Theresia.

Doch dir ist süßerer Tod bewahrt,
Dich heischt ein holderes Märtertum:
Ereilt von Gottes Liebespfeil,
Wirst du in Wunden tief vergehn.

Schlachtopfer du der Liebesglut,
Mitlodern laß auch unser Herz;
Bewahre vor dem Feuerschlund
Die Völker, so dir anvertraut.

Sei Lob dem Vater samt dem Sohn
Und samt dem Geist des milden Wehns:
Dir, heiligste Dreifaltigkeit,
Nun und die Zeit der Zeiten durch. Amen.

Urban VIII.

Zu den Laudes

Dies ist der Tag, wo schneeig weiß
Der Taube gleich zum hohen Haus
Der Himmelswohner sich der Geist
Theresiens hinüberhob.

Sponsique voces audiit:
Veni, soror de vertice
Carmeli ad Agni nuptias:
Veni ad coronam gloriae.

Te, sponse Iesu virginum,
Beati adorent ordines,
Et nuptiali cantico
Laudent per omne saeculum. Amen.

In festo S. Ioannis Cantii Confessoris

Ad Vesperas

Gentis Polonae gloria,
Clerique splendor nobilis,
Decus Lycaei, et patriae
Pater, Ioannes, inclyte:

Legem superni Numinis
Doces magister, et facis:
Nil scire prodest; sedulo
Legem nitamur exsequi.

Apostolorum limina
Pedes viator visitas,
Ad patriam, ad quam tendimus,
Gressus viamque dirige.

Urbem petis Ierusalem;
Signata sacro Sanguine,
Christi colis vestigia,
Rigasque fusis fletibus.

Sie hört den Ruf des Bräutigams:
Komm, Schwester, von des Karmels Höhn,
Zur Hochzeit mit dem Lamme komm,
Zur Krone komm der Glorie!

Dich, Jesus, Jungfraun-Bräutigam,
Bet' an die Heerschar Seliger
Und preise dich mit Brautgesang
Durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Urban VIII.

Am Feste des hl. Johannes Kantius (20. Okt.)

Zur Vesper

Des Polenvolkes Ruhm und Zier,
Du edler Glanz des Priestertums,
Der Schule Stolz, des Vaterlands
Erlauchter Vater, o Johann:

Als Lehrer lehrst und übest du
Des höchsten Wesens Satzungen;
Nurwissen taugt nichts: achten wir,
Der Vorschrift eifernd treu zu sein.

Zur Schwelle der Apostel ziehst
Du rüstig als ein Wandersmann:
Zum Vaterlande, dem auch wir
Zustreben, lenke Schritt und Weg.

Du pilgerst nach Jerusalem;
Die hehr im Blut bezeichneten
Fußstapfen Christi grüßest du
Und netzest sie mit Tränen viel.

Acerba Christi vulnera,
Haerete nostris cordibus,
Ut cogitemus consequi
Redemptionis pretium.

Te prona mundi machina,
Clemens adoret Trinitas,
Et nos novi per gratiam
Novum canamus canticum. Amen.

Ad Matutinum

Corpus domas ieiuniis,
Caedis cruento verbere,
Ut castra paenitentium
Miles sequaris innocens.

Sequamur et nos sedulo
Gressus parentis optimi:
Sequamur, ut licentiam
Carnis refrenet spiritus.

Rigente bruma providum
Praebes amictum pauperi,
Sitim famemque egentium
Esca potuque sublevas.

O qui negasti nemini
Opem roganti, patrium
Regnum tuere, postulant
Cives Poloni et exteri.

Ihr Wunden Christi, schaurige,
Verheftet euch uns tief ins Herz,
Daß wir bedenken, wie der Preis
Des Heiles zu erringen sei. —

Dich, gütigste Dreieinigkeit,
Bet' an die Schöpfung, fromm geneigt,
Und uns, durch Gnade neugestalt,
Laßt singen einen neuen Sang. Amen.

18. Jahrh.

Zur Matutin

Mit Fasten zwingst du deinen Leib
Und züchtigst geißelnd ihn aufs Blut,
Daß du, ein Ritter Ohnefehl,
Dem Büßerheerbann folgen darfst.

So laßt auch uns des Vaters Schritt,
Des besten, folgen, unerschlafft;
Ja, laßt uns folgen, daß der Geist
Des Fleisches Keckheit bändige.

Im starren Froste reichest du
Dem Armen freundlich warmes Wams;
Den Durst und Hunger Darbender
Befriedigst du mit Speis und Trank.

O, wie du keinem, der dich bat,
Versagt den Beistand, schirme nun
Dein Vaterland; so bittet dich
Der Polen und der Fremden Volk.

Sit laus Patri, sit Filio,
Tibique Sancte Spiritus:
Preces Ioannis impetrent
Beata nobis gaudia. Amen.

Ad Laudes

Te deprecante, corporum
Lues recedit, improbi
Morbi fugantur, pristinae
Redeunt salutis munera.

Phthisi, febrique, et ulcere
Diram redactos ad necem,
Sacratas morti victimas,
Eius rapis e faucibus.

Te deprecante, tumido
Merces abactae flumine,
Tractae Dei potentia,
Sursum fluunt retrogradae.

Cum tanta possis, sedibus
Caeli locatus, poscimus,
Responde votis supplicum,
Et invocatus subveni.

O Una semper Trinitas,
O Trina semper Unitas,
Da, supplicante Cantio,
Aeterna nobis praemia. Amen.

Sei Lob dem Vater und dem Sohn,
Imgleichen, Heiliger Geist, auch dir:
Johannis Fürspruch wirk' uns aus
Die Freuden, welche selig sind. Amen.

18. Jahrh.

Zu den Laudes

Auf dein Verwenden muß die Sucht
Des Leibes schwinden, muß der Schreck
Der Krankheit weichen; wiederkehrt
Der einstigen Gesundheit Glück.

Wen Schwindsucht, Fieber, Eiterschwär
Dem harten Sterben schon verkauft,
Die Opfer, schon dem Tod geweiht,
Entringst du seinem Rachen noch.

Du betest — und das Handelsgut,
Vom Schwall des Stromes fortgeschwemmt,
Es steigt, durch Gottes Macht gelenkt,
Nach oben und den Fluß hinauf.

Dich Mächtigen, zum Himmelsthron
Nun Eingesetzten, bitten wir:
Entsprich dem Flehn der Dienenden,
Und, angerufen, komm und hilf.

O Eine stets Dreieinigkeit,
O Einheit stets dreifaltige,
Gib uns, die Kantius vertritt,
Die ewigen Belohnungen. Amen.

18. Jahrh.

In festo S. Raphaëlis Archangeli

Ad Vesperas et ad Matutinum

Vide hymnum ad Vesperas in ded. S. Michaelis, supra p. 150; sed hodie cantatur stropha II ut sequitur:

Collaudamus venerantes
Omnes caeli principes,
Sed praecipue fidelem
Medicum et comitem
Raphaelem, in virtute
Alligantem daemonem. Amen.

Ad Laudes

Vide hymnum ad Vesperas in festo S. Gabrielis, supra p. 72, strophae I II V VI.

In festo omnium Sanctorum Dei

Ad Vesperas et ad Matutinum

Christe Redemptor omnium,
Conserva tuos famulos,
Beatae semper Virginis
Placatus sanctis precibus.

Beata quoque agmina
Caelestium Spirituum,
Praeterita, praesentia,
Futura mala pellite.

Vates aeterni Iudicis,
Apostolique Domini,
Suppliciter exposcimus
Salvari vestris precibus.

Am Feste des heiligen Erzengels Raphael (21. Okt.)

Zur Vesper und zur Matutin

Dir, o Christus, Glanz des Vaters ...

Sieh den Hymnus zur Vesper am Weihefeste des hl. Michael, S. 151; doch heißt heute die zweite Strophe:

Mit dir preisen wir verehrend
Deines Himmels ganzes Heer;
Doch vor allem ihn, den treuen
Arzt und Freund der Reisenden:
Raphael, der starken Armes
Ketten um den Dämon schlingt.

Zu den Laudes

Christe, deiner heiligen Boten Zierde ...

Sieh den Hymnus zur Vesper am Feste des hl. Gabriel, 24. März, S. 73, Strophe 1 2 5 6.

Am Feste Allerheiligen (1. Nov.)

Zur Vesper und zur Matutin

Christe, du Heiland aller Welt,
Bewahre dir der Knechte Volk,
Besänftigt durch das heilige
Gebet der immer reinen Magd.

Auch ihr, beglückte Scharungen
Der Himmelsgeister, wehrt von uns
Vergangnes wie vorhandnes Leid
Und was die Zukunft Schaden bringt.

Des ewigen Richters Kündiger,
Apostel ihr des Gottessohns,
Mit frommer Scheu verlangt es uns,
Durch eure Bitten heil zu sein.

Martyres Dei inclyti,
Confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
Nos ferte in caelestibus.

Chori sanctarum Virginum
Monachorumque omnium,
Simul cum Sanctis omnibus
Consortes Christi facite.

Gentem auferte perfidam
Credentium de finibus;
Ut Christo laudes debitas
Persolvamus alacriter.

Gloria Patri Ingenito,
Eiusque Unigenito,
Una cum Sancto Spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

Ad Laudes

Iesu Salvator saeculi,
Redemptis ope subveni;
Et pia Dei Genitrix,
Salutem posce miseris.

Coetus omnes Angelici,
Patriarcharum cunei,
Et Prophetarum merita
Nobis precentur veniam.

Baptista Christi praevius,
Et Claviger aethereus,
Cum ceteris Apostolis
Nos solvant nexu criminis.

Ihr hohen Gottesmärtyrer,
Ihr leuchtenden Bekenner auch,
Durch euer Beten traget uns
Zum Wohnort der Verklärten auf.

Der Jungfraun auserwählter Chor,
Und aller Mönche Brüderschaftt:
Zugleich mit allen Heiligen
Macht uns zu Christverbrüderten.

Entfernt das gottesfremde Volk
Vom Landgebiet der Gläubigen,
Daß Christo wir den Lobesold
Entrichten können hochgemut.

Dem Ungebornen Vater Ruhm
Und seinem Eingebornen Sohn,
In Einem mit dem Heiligen Geist
Für alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Rabanus Maurus († 856)

Zu den Laudes

Jesu, du Heiland aller Zeit,
Erlösten eil' mit Hilfe zu;
Und, fromme Gottgebärerin,
Erflehe Glück uns Elenden.

Ihr Engelbünde insgesamt,
Der Patriarchen Gruppen ihr
Wie der Propheten werte Zunft:
Erwirket uns den Schulderlaß.

Du Täufer, der vor Christus schritt,
Du Schlüsselwart im Himmel hoch,
Und ihr Apostel insgemein:
Zerreißt die Ketten unsrer Schuld.

Chorus sacratus Martyrum,
Confessio Sacerdotum,
Et virginalis castitas
Nos a peccatis abluant.

Monachorum suffragia,
Omnesque cives caelici
Annuant votis supplicum,
Et vitae poscant praemium.

Laus, honor, virtus, gloria
Deo Patri et Filio,
Sancto simul Paraclito
In saeculorum saecula. Amen.

In festo omnium Sanctorum O. S. B.

Ad Vesperas

Avete solitudinis
Claustrique mites incolae,
Qui pertulistis impios
Coetus furentis tartari.

Gemmas et auri pondera,
Et dignitatum culmina
Calcastis, et foedissima,
Quae mundus offert, gaudia.

Vobis olus cibaria
Fuere vel legumina,
Potumque lympha praebuit,
Humusque dura lectulum.

Der Märtyrer geweihter Chor,
Der Priesterschaft Bekennermut,
Der Jungfraun edle Lauterkeit
Soll uns von Sünden reinigen.

Ihr Mönche mit dem Sühngebet,
Und alle Himmelsbürgerschaft:
Benicket hold dies zage Flehn
Und heischt für uns den Lebenspreis.

Lob, Ehre, Vollkraft, Glorie
Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Dem Heiligen Tröster gleicherart
In Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Rabanus Maurus († 856)

Am Feste aller Heiligen des Benediktinerordens (13. Nov.)

Zur Vesper

Gegrüßt, du stille Wohnerschaft
Des Klosters und der Einsamkeit,
Die ihr des Pfuhls, des tobenden,
Verbosten Schwarm bestanden habt.

Des Ziergesteins, des Goldes Schatz,
Der Würden höchst erreichbare
Zerstampftet ihr, die Lüste auch,
Die frevlen, so die Welt empfiehlt.

Ein wilder Kohl genügte euch
Zum Mahl, wohl auch ein Blättermus;
Die Quelle bot des Trankes satt,
Und harter Boden Liegeplatz.

Vixistis inter aspides
Saevisque cum draconibus,
Portenta nec teterrima
Vos terruere daemonum.

Rebus procul mortalibus
Mens avolabat fervida,
Divumque iuncta coetui,
Haerebat inter sidera.

Summo Parenti Caelitum,
Magnaeque Proli Virginis,
Sancto simul Paraclito
Sit summa laus et gloria. Amen.

Ad Matutinum

Iesu, corona Caelitum,
Maria, caeli gaudium,
Deo fruentes Angeli,
Audite vota supplicum.

Vos, Patriarcharum chori,
Vatumque turmae nobiles,
Vos principes Apostoli,
Vos purpurati Martyres:

Vos, iuncta confessoribus,
Amoena castra Virginum,
Anachoretarum greges:
Nostris favete plausibus.

Ihr lebtet unter Schlangen hin,
Inmitten wüster Drachenbrut:
Der Höllengeister greulichste
Spukbilder fochten euch nicht an.

Fernab der Weltvergänglichkeit,
Entschwang sich der verzückte Geist
Und blieb, dem seligen Bund verknüpft,
Hoch bei den Sternen nachbarlich.

Dem Vater höchst der Himmlischen,
Dem großen Sohn der Edelmagd,
Dem Heiligen Geiste gleicherart
Gebühren Lob und Glorie. Amen.

Zur Matutin*

Jesu, der Engel Kronenzier,
Maria, du des Himmels Lust,
Ihr Engel, die ihr Gott genießt,
Vernehmt die Wünsche Betender.

Erzväterchöre, hochgethront,
Ruhmwürdiger Prophetenbund,
Du fürstliche Apostelschar,
Ihr purpurstolzen Märtyrer,

Du, den Bekennern angereiht,
Verklärter Jungfraun-Heereszug,
Ihr Männer aus der Einsamkeit:
Nehmt unsern Beifall günstig auf.

* Dieser Hymnus ist aus dem Officium ad libitum. Zum eigentlichen Offizium gehört ein Hymnus, der sich zusammensetzt aus Strophe 1 5 6 von: Iesu, Salvator saeculi, S. 174.

Vestris enim concivibus,
Nostram professis Regulam,
Haec iubilantis Ordinis
Dicata sunt solemnia.

His inclytis parentibus
Congratulamur filii,
Illustre quos consortium
Vestri beat collegii.

Sit laus Patri, cum Filio,
Et utriusque Flamini,
Quos vestra felix civitas
Hymno celebrat perpeti. Amen.

Ad Laudes

Salvete, cedri Libani,
Plantae virentes Ordinis,
Quae prata nunc caelestia
Impletis almo germine.

Vos Trinitatis gloria
Aeterna circumplectitur:
Vos aura Matris Virginis
Mulcet piis favoniis.

Vos Angelorum curiae
Cingunt chorea perpetim,
Et irrigant purissimi
Aeternitatis rivuli.

Denn eures Heims Mitwohnenden,
Die unsrer Regel sich verlobt,
Ist dieser schöne Feiertag
Des frohen Ordens zugedacht.

Solch hehren Vätern sprechen wir
Als Söhne Wunsch und Danken aus,
Dieweil sie schon der Ehrensitz
In eurer Gilde selig macht. –

Sei Lob dem Vater mit dem Sohn
Und ihrer beiden Geist zugleich,
Den eure frohe Bürgerschaft
Mit Feierhymnus ewig ehrt. Amen.

Zu den Laudes*

Gegrüßt, ihr Zedern Libanons,
Des Ordens grünes Hochgewächs,
Das nun die Paradiesesflur
Mit himmlischer Befruchtung füllt.

Die Strahlen der Dreifaltigkeit
Umfunkeln euch ins Ewige,
Der Jungfrau-Mutter Atemduft
Umsäuselt euch mit sanftem Wehn.

Der Engel Reihn umspielen euch
Mit Reigentänzen um und um;
Euch netzen jene lautersten
Quellbäche aus der Ewigkeit.

---

* Dieser Hymnus ist aus dem Officium ad libitum. Man kann statt seiner auch den Hymnus „Rex gloriose Martyrum“ nehmen; s. Bd. I S. 170.

O inclytae propagines,
Vestros iuvate filios:
In valle maesta debiles
Nos roborate surculos.

Sit laus Patri, cum Filio,
Simulque dulci Flamini:
Laeti quibuscum vivitis
In sempiterno lumine. Amen.

In festo S. Gertrudis Virginis.

Ad Vesperas

Gertrudis, arca Numinis,
Sponsoque iuncta Virginum,
Da nuptialis pangere
Castos amores foederis.

Quadrima Christo nubilis,
In claustra prompte convolas;
Spretoque nutricis sinu,
Sponsi requiris oscula.

Candentis instar lilii
Odore mulces sidera,
Et virginali Caelitum
Regem decore pertrahis.

Qui vivit in sinu Patris,
Cinctus perenni gloria,
Amanter, ut sponsus, tua
Recumbit inter ubera.

Ihr ruhmgekrönten Zweiglinge,
Bewahrt uns, eure Söhne, gut;
Uns schwache Reiser kräftiget
Im Tale der Bekümmernis.

Sei Lob dem Vater und dem Sohn,
Dem holden Geiste ebenso,
Mit denen ihr in Wonnen lebt,
Vom ewigen Geleucht umzückt. Amen.

Am Feste der hl. Gertrud (15. Nov.)

Zur Vesper

Gertrud, du Gottes Bundesschrein,
Dem Jungfraunbräutigam vermählt,
Lehr uns der keuschen Liebe Lied
In bräutlicher Vereinigung.

Vierjährig Christo ehereif,
Fliegst du zum Kloster unverweilt;
Der Amme Busen kaum entwöhnt,
Suchst du den Kuß des Bräutigams.

Mit Düften wie von Lilien,
Schlohweißen, labst du jeden Stern,
Und ziehst mit magdlich reiner Zucht
Den Himmelskönig zu dir her.

Er, der im Schoß des Vaters lebt,
Von ewigem Triumph umkränzt,
Ruht, liebend wie ein Bräutigam,
An deines Busens Liegestatt.

Amore Christum vulneras:
Hic te vicissim vulnerat:
Tuoque cordi propria
Inurit alte stigmata.

O singularis caritas,
O mira commutatio!
Hic corde respirat tuo:
Tu vivis huius spiritu.

Te, sponse Iesu virginum,
Beata laudent agmina;
Patri, simul Paraclito,
Par sit per aevum gloria. Amen.

Ad Matutinum

Mira nocturnis, modulante lingua,
Gesta Gertrudis celebremus horis,
Quae sacris instans precibus peregit
Tempora noctis.

Illius votis Deus obsecundans,
Mox repentinas pluvias profudit,
Moxque suspensos gravidis coërcet
Nubibus imbres.

Arva iam dudum glacie vigebant,
Corde cum maesto miserans colonos,
Fervidis Virgo lacrimis resolvit
Frigora brumae.

Ne seges largo vitietur imbre,
Sedulis caelum precibus serenat,
Et graves laesi gemebunda placat
Numinis iras.

Mit Liebe sehrest du den Herrn,
Er sehrt auch dich im Wechselspiel
Und brennt ins Herz dir allertiefst
Die eignen Wundenmäler ein.

O ungemeine Liebesglut!
O seltsame Vertauschungen!
In deinem Herzen atmet er,
Du lebst von seinem Hauch allein.

Dich, Jesus, Jungfraunbräutigam,
Lobpreise aller Heiligen Heer;
Dem Vater samt dem Heiligen Geist
Sei gleicher Ruhm in Ewigkeit. Amen.

17. Jahrh.

Zur Matutin

Laßt uns nun zu nächtiger Zeit voll Wohlklang
Gertruds Wundertaten erhebend feiern,
Die, versenkt in frommes Gebet, die Nachtzeit
Wachend verbracht hat.

Ihrem Bittruf neigte der Herr sich huldvoll,
Bald entgoß er stürzende Regenströme,
Bald verschloß er hoch ins Gewölk die schauer-
schwangeren Wetter.

Allzu lang schon starrten vereist die Fluren;
Da erbarmt sich traurig ihr Herz des Landmanns,
Und die Jungfrau lockert mit heißen Zähren
Fröste des Winters.

Daß der Saat zu reichliches Naß nicht schade,
Heitert sie mit drängendem Flehn den Himmel
Und beschwichtet seufzend des schwer verletzten
Gottes Erzürntheit.

Igneis mentes penetrat sagittis,
Languidis confert animis medelam,
Atque succendit scelerata castis
Pectora flammis.

Virginum Sponsum Superumque Regem
Virginum sanctae celebrent choreae,
Et sacram supplex Triadem per aevum
Orbis adoret. Amen.

Ad Laudes

Ad sacros Virgo thalamos anhelans,
Nuptias caelo celebrare gestit,
Et piis votis nimium morantem
Provocat horam.

Aegra cum languet, manifestus adstat
Caelitum turma comitante Christus,
Atque divini recreat iacentem
Lumine vultus.

Surge, conclamat, soror atque sponsa,
En tibi pando penetrale cordis,
Ut triumphali reserata scandas
Sidera curru.

Ista vox omnes penetrat medullas,
Atque compages animi resolvit:
Spiritus liber volat in reclusa
Viscera Christi.

Herzein dringt ihr Auge mit Feuerpfeilen,
Kranken Seelen spendet ihr Trost Genesung
Und erweckt in sündigen Herzen keusche
Gluten der Liebe.

Ihn, der Jungfraun Gatten, den höchsten König,
Soll der Jungfraun heiliger Reihtanz loben;
Demutvoll anbete die heilige Dreiheit
Ewig der Erdkreis. Amen.

Zu den Laudes

Wie die Jungfrau heilige Brautschaft herfehnt,
Will sie nur im Himmel die Hochzeit feiern,
Und beruft mit zärtlichem Flehn die gar so
Zaudernde Stunde.

Da sie krank verschmachtet, erscheint ihr Christus
Im Geleit der Engel, für jeden sichtbar,
Und erquickt die Liegende mit dem Glanz des
Göttlichen Auges.

„Braut und Schwester, hebe dich auf", so spricht er,
„Sieh, das Innre öffne ich dir des Herzens,
„Daß du zu erobertem Sternsitz steigest
Stolz im Triumphzug."

Diese Stimme hämmert sich tief ins Mark ein
Und zerreißt das Leibesgebind des Geistes:
Frei entschwingt die Seele sich auf zu Christi
Offenem Herzen.

Regios Agni thalamos petentem
Iubilans stipat Superum corona,
Atque complexus et amica cantat
Oscula Sponsi.

Virginum Sponsum, Superumque regem
Virginum sanctae celebrent choreae,
Et sacram supplex Triadem per aevum
Orbis adoret. Amen.

Die des Lammes hochfürstlichen Ehbund wünschte,
Lohnt nun froh das Krondiadem der Hohen,
Und sie singt vom holden Gekos, von süßen
Bräutigamsküssen.

Ihn, der Jungfraun Gatten, den höchsten König,
Soll der Jungfraun heiliger Reihtanz loben;
Demutvoll anbete die heilige Dreiheit
Ewig der Erdkreis. Amen.

ANHANG

DIE HYMNEN UND SEQUENZEN DES MESSBUCHES

Dominica in Palmis ad processionem versus

Gloria, laus et honor tibi sit, Rex Christe Redemptor,
Cui puerile decus prompsit Hosanna pium.
Israel es tu Rex, Davidis et inclyta proles:
Nomine qui in Domini, Rex benedicte, venis.
Coetus in excelsis te laudat caelicus omnis,
Et mortalis homo, et cuncta creata simul.
Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit:
Cum prece, voto, hymnis adsumus, ecce, tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis:
Nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi, placeat devotio nostra:
Rex bone, Rex clemens, cui bona cuncta placent.

In Coena Domini ad Mandatum versus

Ubi caritas et amor, Deus ibi est.
Congregavit nos in unum Christi amor.
Exsultemus et in ipso iucundemur.
Timeamus et amemus Deum vivum
Et ex corde diligamus nos sincero.
Simul ergo cum in unum congregamur:
Ne nos mente dividamur, caveamus.
Cessent iurgia maligna, cessent lites.
Et in medio nostri sit Christus Deus.
Simul quoque cum beatis videamus
Glorianter vultum tuum, Christe Deus:
Gaudium, quod est immensum atque probum,
Saecula per infinita saeculorum. Amen.

Am Palmsonntag zur Prozession

Glorie, Lob und Verehrung sei, Christus, dir König, Erlöser,
Welchen die kindliche Zier fromm mit Hosanna begrüßt.
Israels König bist du, und Davids erlauchtester Sprosse,
Der du im Namen des Herrn, König, gepriesener, kommst.
Dir singt Ehre dort oben die himmlische ganze Versammlung,
Selber der sterbliche Mensch, alles Erschaffene zumal.
Ging mit Palmen dir einst das Volk der Hebräer entgegen:
Treten wir, siehe, mit Flehn, Lied und Geloben vor dich.
Jene gewährten die Gaben des Ruhms dir Leidenentschlossenem:
Wir aber schwellen den Sang dir, der im Himmel regiert.
Jene gefielen dir wohl, so gefall dir auch unser Gedenken,
Guter und gnädiger Fürst, dem alles Gute gefällt.

Theodulph von Orleans († um 821)

Am Gründonnerstag zur Fußwaschung

Da, wo Zutraun weilt und Liebe, da ist Gott auch.
Ganz in eins hat uns gesammelt Christi Liebe.
Laßt uns jauchzen und frohlocken in dem Selben.
Laßt uns fürchten Gott und lieben, den Lebendigen,
Und einander aus des Herzens Einfalt lieben.
Wie wir nun in ein Verbündnis uns gesellen,
Laßt im Herzen Uneinswerden uns vermeiden.
Fort mit jedem bösen Hader, jeder Zwietracht;
Christus, unser Gott, verweile uns inmitten;
Bis wir alle mit den Seligen dürfen schauen
Froh der Herrlichkeit dein Antlitz, Gott o Christus:
Jene Freude, die unmeßbar ist und währschaft,
Ewig durch die grenzenlose Zeit der Zeiten. Amen.

Dominica Resurrectionis sequentia

Victimae Paschali laudes
Immolent Christiani.

Agnus redemit oves;
Christus innocens Patri
Reconciliavit
Peccatores.

Mors et vita duello
Conflixere mirando:
Dux vitae mortuus
Regnat vivus.

Dic nobis, Maria,
Quid vidisti in via?

Sepulchrum Christi viventis
Et gloriam vidi resurgentis,

Angelicos testes,
Sudarium et vestes.

Surrexit Christus, spes mea;
Praecedet vos in Galilaeam.

Scimus Christum surrexisse a mortuis vere:
Tu nobis, victor Rex, miserere. Amen. Alleluia.

In Dominica Pentecostes sequentia

Veni, Sancte Spiritus,
Et emitte caelitus
Lucis tuae radium.

Sequenz am Osterſonntag

Lobgeſang dem Oſteropfer
Bringe dar, Volk der Chriſten.

Das Lamm erkauft' die Schafe;
Chriſtus, ganz ohne Fehle,
Trug die Sünderſeelen
Heim zum Vater.

Tod und Leben, wie ſeltſam
Rangen beide im Wettkampf:
Des Lebens Herzog, ermordet,
Herrſcht, lebend worden.

Maria, ſo rede,
Was du ſahſt auf dem Wege!

Das Grabmal Chriſti, des Lebenden,
Sah ich, und die Herrlichkeit des ſich Erhebenden,

Und Engel als Zeugen,
Das Schweißtuch, die Kleider.

Chriſt erſtand, der mich hoffen heißt
Und euch den Weg nach Galiläa weiſt.

Ja, wir wiſſens: Chriſt erhob ſich wahrhaft von den Toten:
Sei Gnade von dir, Siegfürſt, uns entboten. Amen. Alleluja.

Sequenz für Pfingſtſonntag

Geiſt, du heiliger, werde uns,
Himmelab zur Erde uns
Gieß dein leuchtend Strahlgebreit.

Veni, Pater pauperum,
Veni, dator munerum,
Veni, lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium.

In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium.

Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava, quod est sordidum,
Riga, quod est aridum,
Sana, quod est saucium.

Flecte, quod est rigidum,
Fove, quod est frigidum,
Rege, quod est devium.

Da tuis fidelibus
In te confidentibus,
Sacrum septenarium.

Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium. Amen.

Vater der Geringen, komm;
Schenker schöner Dinge, komm;
Komm, du Herzens-Helligkeit.

Der den besten Trost du hast,
Du der Seele süßer Gast,
Und Erquickung süßbereit.

Ausruhn in der Mühelast,
Kühlewind im Mittagsglast,
Tröstung in der Tränenzeit.

O du überselig Licht,
Alle Herzen fülle dicht,
Die sich glaubend dir geweiht.

Ohne Zuspruch deines Lichts
Ist der Mensch ein hohles Nichts,
Ist vor Schaden nichts gefeit.

Wasche, was im Kot verdirbt,
Netze, was in Dürrnis stirbt,
Heile, was in Wunden schreit.

Beuge, was sich starr gemacht,
Wärme, was im Frost erschwacht,
Lenke, was sich bog zurseit.

Gib deinen Erkorenen,
Dir zu traun Verschworenen,
Deiner Gnaden Siebenheit.

Gib der Tugend Lohnesteil,
Gib zum End ein selig Heil,
Gib der Wonnen Ewigkeit. Amen.

In Solemnitate Corporis Christi sequentia

Lauda Sion Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis.

Quantum potes, tantum aude;
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.

Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis,
Hodie proponitur.

Quem in sacrae mensa coenae
Turba fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio.

Dies enim solemnis agitur,
In qua mensae prima recolitur
Huius institutio.

In hac mensa novi Regis,
Novum Pascha novae legis
Phase vetus terminat.

Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,
Noctem lux eliminat.

Quod in coena Christus gessit,
Faciendum hoc expressit
In sui memoriam.

Sequenz auf Fronleichnam

Sion, deines Heiles Walter,
Deinen Fürsten und Erhalter,
Preis' in Hymnus und Gedicht.

Alle Kräfte darfst du wagen;
Seinen Ruhm ganz auszusagen,
Reichen deine Lieder nicht.

Und das Lob in vollern Chören
Soll dem Lebensbrot gehören,
Wies uns heut, belebend, glänzt;

Das zur Mahles-Feierstunde
Dem gezwölften Brüderbunde
— Zweifle niemand — einst kredenzt.

Lob sei völlig, sei gewaltig,
Sei ergötzlich, klanggestaltig
Schwelge, Herz, in Melodien:

Denn in Gnaden strahlt feierlich verklärt
Dieser Tag, an dem sich von neuem jährt
Jenes Tisches erst Vollziehn.

Hier in neuen Königs Atzung
Neues Pascha neuer Satzung
Macht die alte Form zunicht.

Neuheit schlägt verlebten Brauch,
Wahrheit stößt durch Schattenrauch,
Nacht verwandelt sich in Licht.

Wie's der Herr beim Mahl gehalten,
Also hieß auch uns er walten,
Seiner eingedenk zu sein.

Doctis sacris institutis,
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis,
Quod in carnem transit panis
Et vinum in sanguinem.

Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum et non rebus,
Latent res eximiae.

Caro cibus, sanguis potus:
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus,
Integer accipitur.

Sumit unus, sument mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali:
Vitae vel interitus.

Mors est malis, vita bonis:
Vide, paris sumptionis,
Quam sit dispar exitus.

Heiliger Belehrung inne,
Wandeln wir um Heilesminne
So zum Opfer Brot und Wein.

Also spricht der Christen Lehre,
Wie zum Fleisch das Brot sich kehre,
Also auch der Wein zum Blut.

Was die Sinne nicht erklauben,
Das bejaht ein liebend Glauben,
Ob auch Grund und Ursach ruht.

Unter zweierlei Gestalten
— Zeichen nur, nicht Dinge! — walten
Wunder, die kein Mensch erfaßt:

Fleisch ist Nahrung, Blut ist Tränkung,
Doch in gänzlicher Verschränkung
Hält der Herr in beiden Rast.

Wer ihn nimmt, kann ihn nicht schwächen,
Weder teilen weder brechen,
Den er ganz empfangen muß.

Einer ißt, und tausend essen,
Der wie jene gleichgemessen:
Ihn vernichtet kein Genuß.

Gute zehren, böse zehren:
Ungleich Los sie sich bescheren,
Leben oder Untergang.

Tod den Bösen, Leben Frommen;
Seht, ob beide gleich genommen,
Doch verschiednen Lohns Empfang!

Fracto demum sacramento,
Ne vacilles, sed memento
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur.

Nulla rei fit scissura:
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status nec statura
Signati minuitur.

Ecce panis Angelorum,
Factus cibus viatorum;
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus.

In figura praesignatur,
Cum Isaac immolatur,
Agnus Paschae deputatur,
Datur manna patribus.

Bone pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere;
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre
In terra viventium.

Tu, qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortales,
Tuos ibi commensales,
Cohaeredes et sodales
Fac sanctorum civium. Amen. Alleluia.

In festo VII Dolorum B. M. V. (fer. VI post dom. Pass.)

sequentia „Stabat Mater dolorosa". Vide hymnos eiusdem festi supra p. 76 sqq.

Wird das Heiltum nun gespalten,
Denk und laß kein Schwanken walten,
Daß im Stücklein ganz enthalten,
Was verdeckt im Ganzen weilt.

Nicht das Wesen braucht zu leiden,
So wir die Gestalt zerschneiden:
Muß sich auch das Äußre scheiden,
Bleibt das Wesen unzerteilt.

Seht, dies ist der Engel Labe,
Pilgern worden Kost und Gabe,
Kindern wahre Broteshabe,
Doch den Hunden nicht bestellt.

Schon in Bildern eingeleitet,
Wie zum Opfer Isaak schreitet,
Osterlamm wird zubereitet,
Und den Vätern Manna fällt.

Brot in Wahrheit, guter Hirte,
Hab Erbarmen um Verirrte,
Weid und wahr uns leicht Verwirrte,
Gib dich uns zum reichen Wirte
Einst im Lande Immersein.

Du, dem alle Kraft und Kunde,
Der uns pflegt im Todesgrunde,
Gönn uns deine Tafelrunde,
Füg miterblich uns dem Bunde
Deiner heiligen Bürger ein. Amen. Alleluja.

Sequenz zum Feste der Sieben Schmerzen Mariä (Freitag nach Passionssonntag)

„Stand die Mutter leidbefangen". Sieh die Hymnen zum Tage oben S. 77 ff.

Pro defunctis sequentia

Dies irae, dies illa,
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando Iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit,
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Sequenz in der Totenmesse

Jenes Rächertages Tagen
Wird die Welt zu Schutt zerschlagen,
Wie Sibyll und David sagen.

Welch beklemmend Graun wird rege,
Steht der Richter auf dem Wege
Zur genauen Urteilspflege!

Furchtposaunend eine Tube
Dringt zur letzten Toten-Stube,
Zwingt sie thronwärts aus der Grube.

Tod und Leben faßt ein Schrecken,
Wenn sich die Geschöpfe recken,
Sich dem Richter zu entdecken.

Vorgelangt wird eine Rolle,
Drin enthalten ist das Volle,
Was der Welt ihr Urteil zolle.

Ist der Richter nun gesessen,
Dann erscheint, was längst vergessen;
Nichts bleibt straflos hinterdessen.

Ach! Was soll ich Ärmster sagen?
Wen zum Fürsprech mir erfragen,
Wenn Gerechte noch verzagen?

Fürst der schauervollen Grade,
Heilest, wen du heilst, aus Gnade:
Liebesquell, in dir mich bade.

Recordare, Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Iuste Iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Süßer Jesu, denk vor allen,
Wie ich Ursach deinem Wallen:
Laß mich jenen Tag nicht fallen.

Saßest müde, mich zu werben,
Lösest mich im Kreuzessterben:
Solche Müh' darf nicht verderben.

Richter der gerechten Pönung,
Schenk die Gabe der Versöhnung
Vor dem Tag der letzten Löhnung.

Ha, ich wimmre wie in Rüge,
Untat rötet meine Züge;
Gott, dem Beter Gnade füge!

Der Marien du entsündet
Und dem Schächer Heil verkündet,
Hast auch Hoffnung mir begründet.

Ist mein Beten gleich geringe,
Doch du Holder hold vollbringe,
Daß mich ewige Glut nicht schlinge.

Schafen laß mich zubefrieden,
Fern von Böcken, gern gemieden,
Dir zur Rechten hinbeschieden.

Wenn verdammt die Gottverfluchten
Sinken in die Feuerschluchten,
Ruf mich mit den Ausgesuchten.

Kniend bet ich, tiefst erschrocken,
Herz zermalmt wie Ascheflocken:
Laß am Ende mich nicht stocken.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla

Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce, Deus.

Pie Iesu, Domine,
Dona eis requiem. Amen.

In festo B. M. V. et alibi Introitus

Salve sancta parens, enixa puerpera Regem,
Qui caelum terramque regit in saecula saeculorum.
Amen.

Jener Tag, der tränenvolle,
Wenn der Mensch von staubiger Scholle

Aufsteht, vor Gericht geladen:
Diesen schone, Gott, in Gnaden.

Süßer Herre Jesu Christ,
Laß sie ruhn für ewige Frist. Amen.

Thomas von Celano († um 1250)

Introitus am Feste Mariä Geburt und an andern Muttergottestagen

Heil dir, Gebärerin, hehre, die, Mutter, den König geboren,
Ihn, der Himmel und Erde regiert durch Zeiten der Zeiten.
Amen.

Sedulius

ANMERKUNGEN

I. BENÜTZTE SCHRIFTEN

1. In diesem Bande sind alle Hymnen des Römischen und des Monastischen Breviers enthalten. Seit seiner letzten Reform (1912) hat das Monastische Offizium eine Reihe von Heiligenhymnen verloren, so daß ein großer Teil der hier wiedergegebenen Hymnen nurmehr im Römischen Offizium zu beten ist. Für die Form wurde aber bei allen die Fassung des Monastischen Breviers zu Grunde gelegt, für die im heutigen Monasticum ausgefallenen mußte deshalb auf die Ausgaben vor 1912 zurückgegriffen werden. Im „Proprium Sanctorum" ist der Unterschied in der Fassung zwischen den beiden Brevieren nicht so groß. Da die weitaus meisten Heiligenhymnen neueren Ursprungs sind, so hat der große prosodische Umbau unter Urban VIII., das Scheidemal für Monastisches und Römisches Brevier, nur wenige von ihnen betroffen. Nur der Hymnus „Te splendor et virtus Patris" (Michaels Erscheinung, 8. Mai, S. 86) wurde in der Form des Römischen Breviers geboten, weil er nicht nur eine „Verbesserung" des früher vom Breviarium Monasticum dort gebeteten „Tibi, Christe, splendor Patris" (Weihfest des Erzengels Michael, 29. Sept., S. 150) darstellt, sondern eine ganz freie Umdichtung mit anderem Versmaß. Da nun das Monastische Offizium das Fest der Erscheinung Michaels nicht mehr feiert, erschien es nicht ratsam, seinethalben den Hymnus „Te splendor et virtus Patris" zu unterdrücken. Neben den Hymnen, die ihm mit dem Römischen Brevier gemein sind, enthält das Monastische Brevier noch eine Reihe weiterer Hymnen, die mit wenigen Ausnahmen (Joachim und Anna, Reliquienfest) nur Heilige des Benediktinerordens verherrlichen (Benedikt, Scholastika, Maurus und Plazidus, Gregor d. Gr., Bonifatius, Vier Äbte von Cluny); dazu kommen dann noch die Hymnen des Festes Aller Heiligen des Benediktinerordens.

2. Außer den in Bd. I (S. 200 f.) vermerkten Schriften sind zu diesem Bande besonders herangezogen worden:

1) Kellner, Heortologie, 2. Aufl., Freiburg 1906, Herder.

2) Bäumer, Geschichte des Breviers. Ebd. 1895, sowie desselben Verfassers Beiträge zu Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon.

3) Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters. 3 Bde. Ebd. 1853 f.

4) Chevalier, Repertorium Hymnologicum, Löwen 1893 bis 1921.

5) Katholische Kirchengesänge in das Deutsche übertragen, mit dem Latein zur Seite, von J. Chr. v. Zabuesnig, privatisierendem Priester. Neue Ausgabe. 3 Bde. Augsburg 1830. Es enthält über 600 Hymnen aus allen möglichen Brevieren in teilweise recht ansprechender Übertragung.

II. ANMERKUNGEN ZU DEN EINZELNEN HYMNEN

(Die Numerierung bezieht sich auf das liturgisch geordnete Inhaltsverzeichnis.)

Am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens.

Das Fest ist eingeführt von Pius IX., gemäß der dogmatischen Entscheidung vom 8. Dezember 1854; es erhielt sein jetziges Offizium von Leo XIII. Der Hymnus stammt vermutlich von Benedikt XIV. Kellner, Heortologie S. 174 ff.

1. **Praeclara custos virginum** (nicht: Virginum, wie Schulte a. a. O. S. 209 schreibt). Der Hymnus erinnert vielfach (bewußt?) an altchristliche Hymnen, so in Z. 9 u. 10.

Am Namen-Jesu-Fest.

Dies Fest gehört nunmehr zum „Proprium de Tempore" (Weihnachtfestkreis). In einer Neuauflage des ersten Bandes soll es dort Platz finden. Die Hymnen vom Tage stammen aus einer „Meditatio cuiusdam virginis Cisterciensis", einem tieffrommen, mystisch durchhauchten Erbauungsgedicht, das man lange fälschlich dem hl. Bernhard zugeschrieben hat. Das Ganze wie auch seine liturgisch verwandten Teile haben Forscher und Übersetzer viel beschäftigt. Die hier vorgelegte Nachdichtung bemüht sich um getreueste Umformung seiner reichen inhaltlichen und formalen Reize. (Bremme, Der Hymnus „Iesu dulcis memoria", Mainz 1901).

2. **Iesu dulcis memoria.**
3. **Iesu Rex admirabilis.**
4. **Iesu decus Angelicum.**

Die Doxologien von 2 und 3 sind unecht. In 4 erinnern Z. 5 u. 6 lebhaft an des Petrus Damiani Verse:

„Avidi et semper pleni, (i. e. Sancti)	„Sehnsuchtsreiche, stets Erfüllte.
Quod habent, desiderant,	Suchen sie, was ihrer schon;
Non satietas fastidit,	Sätte darf sie nicht beschleichen,
Neque fames cruciat:	Noch der Hunger peinigen:
Inhiantes semper edunt,	Lechzend laben sie sich immer,
Et edentes inhiant."	Und sich labend lechzen sie."

(„De Gloria Paradisi Rhythmus", Dreves-Blume a. a. O. I 167 f.)

Am Feste der heiligen Familie.

Eingeführt durch Leo XIII. (1893), wurde es zunächst auf den 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn festgesetzt. Die Neuordnung des Meßbuches unter Pius X. verlegte das Fest auf den 19. Januar; Benedikt XV. endlich (1921) erhob es zum Fest für die allgemeine Kirche und legte es auf den Sonntag innerhalb der Oktav vor Erscheinung des Herrn. — Die schönen Hymnen zum Tage, die von Leo XIII. stammen, gehörten also jetzt eigentlich in den ersten Band.

5. **O Lux beata Caelitum:** Z. 2 ist Strophe 1, Z. 2 von „Aeterna caeli gloria" (I 78 f.) nachgebildet. Zu Z. 16 f. vgl. Strophe 2, Z. 3 f. von: „Nox et tenebrae et nubila" (I 70 f.), sowie Strophe 1, Z. 1 f. von: „Nox atra rerum contegit" (I 72 f.).

6. **Sacra iam splendent decorata lychnis:** Z. 1: „lychnus": Fackel, Lampe; eins der bei Leo nicht seltenen griechischen Fremdwörter. — Z. 33: „fastus": Verachtung, Verbitterung, (unerfüllte) Sehnsucht.

7. **O Gente felix hospita:** Z. 1 erscheint etwas dunkel. Ist „hospita" zu „sedes" (Z. 2) gehörig, mit dem Sinne: „gastlich aufnehmend"? Oder ist „hospita" Beiwort zu Gente und hieße dann „gastlich einkehrend"? — Z. 6: „iacentes": die (unter der Sonne) liegenden. — Z. 10: „Caelestis aulae nuntii" werden die Engel auch in älteren Hymnen genannt.

Am Feste des hl. Maurus.

Maurus gehört mit dem jüngeren Plazidus (s. u.) zu den Lieblingsschülern des hl. Benedikt. Nach dem Berichte Gregors d. Gr. war er der Sohn eines vornehmen Römers Equitius.

Er soll 584 als Abt von Glanfeuil (später St. Maur sur Loire) gestorben sein. — Der Hymnus auf sein Fest ist zuerst gedruckt 1686 im Brevier von Cluny, als sein Verfasser wird Hugo Vaillant genannt.

8. **Qui te posthabitis omnibus ambiunt.** Der Satzbau der ersten Strophe ist einigermaßen verwickelt aufzulösen; daher der seltene Fall, daß Urtext und Nachdichtung im Inhalte der ersten Zeile nicht übereinstimmen. — Strophe 2: Nach Gregor d. Gr. ist Maurus als Jüngling von seinem Vater selbst zu Benedikt nach Subiaco gebracht worden. (Herwegen, Der hl. Benedikt (^{2}1919) 30 ff.) — Z. 7: „purpuram" genauer: den Purpurstreifen an der Toga, „latus clavus", das Abzeichen senatorischer Würde. — Z. 8: „Christi iugum", Matth. 11, 29 30. — Strophe 5 berichtet das erste Wunder des hl. Maurus. — Z. 20: „Petro similis": auch Petrus wandelte über das Wasser (Matth. 14, 28 f.). Der Z. 19 und weiter unten genannte Plazidus, ebenfalls der Sohn eines edlen Römers (Gregor nennt ihn Tertullus), ward als Kind von sieben Jahren dem hl. Benedikt als „Oblate" dargebracht. (Über die Oblation, ihre geschichtliche und kirchenrechtliche Entwicklung, vgl. Regula Sancti Benedicti cap. 59, Herwegen a. a. O. 54 ff., [Lhuiller], Die Regel des hl. Benediktus usw. [Freiburg 1907] 425 ff. sowie den Artikel in Roloffs Lexikon der Pädagogik).

9. **Puellus Placidus, quem Pater obtulit.** Z. 16: Der gerettete Knabe selbst erklärte: „Als Maurus mich aus dem Wasser zog, sah ich über mir die Melote des Abtes. Er hat mich gerettet." (Melote, „melota", „cuculla", eine Art Regenmantel mit Kapuze, welcher Kopf, Arme und Schultern bedeckte. Lhuiller a. a. O. 383.)

Am Feste der Stuhlfeier Petri zu Rom (18. Jan.).

„Cathedra" (grch.), zunächst der Lehnsessel des Bischofs hinter dem Altare in der Apsis, sodann in übertragenem Sinne die Lehrgewalt des Bischofes, des Papstes. Über die eigenartige Geschichte dieses sehr alten Festes werden neuere Untersuchungen, die schon im Gange sind, bald Licht bringen.

10. **Quodcumque vinclis super terram strinxeris.** Der Hymnus ist entnommen einem größeren Gedichte des Paulinus von

Aquileja († 802) auf die Apostelfürsten. (Dreves-Blume I 61 f.) Jedoch steht dort statt der jetzt gebräuchlichen zweiten Person („strinxeris" usw.) die dritte Person. Strophe 1 ist eine dichterische Umschreibung von Matth. 16, 19. Z. 5 nimmt auf Matth. 20, 28 Bezug. Vgl. auch: „Vos saecli iusti iudices" („Exsultet caelum laudibus", Bd. I, 158).

11. **Iam bone pastor Petre, clemens accipe.** Die Anschauung, dieser Hymnus stamme von Elpis (Helpe, Helvidia), der angeblichen Gattin des Philosophen Boethius († um 524), ist heute allgemein aufgegeben. Unter Urban VIII. ist der Hymnus (nebst seinen an andern Festen der Apostelfürsten verwandten Teilen) gründlich umgebaut worden. (Brev. Rom.: „Decora lux aeternitatis auream").

Am Feste Pauli Bekehrung (25. Jan.).

Nach Kellner (a. a. O. 205) liegt diesem alten Feste ein noch älteres „festum translationis Sancti Pauli" zu Grunde.

12. **Doctor egregie** (Brev. Rom.: **Egregie doctor**) **Paule, mores instrue.** Der Hymnus gehört mit dem vorigen zusammen. Z. 3 f.: vgl. Röm. 8, 19 ff.. 1 Kor. 13, 9; 15, 42; 2 Kor. 5, 1 ff.

Am Feste der hl. Martina (30. Jan.; nur im Röm. Brev.).

Das Fest der stadtrömischen Blutzeugin, gemartert unter Alexander Severus (222—235), in Rom längst heimisch, gehört zu den von Papst Urban VIII. 1632 für die ganze Kirche angeordneten. Der in klassischem Maß stolz und taktfest einherschreitende Festhymnus, ein Werk des dichterisch hochbefähigten Papstes selbst, ist in Stil und Aufbau wohl das reinste Muster nachtridentinischer Kirchendichtung. Klassische Anspielungen und Wortformen (Strophe 1, Z. 2: „cives Romulei", Bürger der Romulusstadt; Strophe 4, Z. 3: „e Superum sedibus", von den Sitzen der Oberen [erg. „deorum", Götter]; Strophe 6, Z. 3: „auspicium", Wahrspruch [eig. Vogelflugschau]) verraten späthumanistisches Behagen an derlei Wiederbelebungen. Auch der Gedankengang ist vorbildlich: als Aufklang die feierliche Einladung, volltönend und pomphaft, als gelte es der höchsten Person im Himmelreich; dann

in starken Farben die Schilderung ihres Tugendwandels und glorreichen, von Wundern verherrlichten Bluttodes; endlich Anrufung ihrer Fürbitte mit bemerkenswerten zeitgeschichtlichen Anspielungen. (Das Nähere s. u. zu „Tu natale solum".)

13. **Martinae celebri plaudite nomini.** Strophe 3, Z. 3: „Christi pauperibus": gemäß Christi Wort, der die Armen im Geiste an erster Stelle selig preist (Matth. 5, 3), gilt der Arme der Kirche als Christi besonderes Vermächtnis. Von den Tagen der Apostel an sind die Fälle nicht selten, daß begüterte Christen ihren ganzen Reichtum den Armen geben um Christi willen. So auch Martina. Bekannt ist die ungeheure gottselige Verschwendung der hl. Melania d. Jüngeren, gleichfalls einer edlen Römerin († 439 zu Bethlehem), deren Leben ihr Freund Gerontius beschreibt (Bibl. der Kirchenväter, Kempten 1919). Strophe 5, Z. 3 f.: Ein weitverbreiteter Legendenzug gibt dem Schwerte allein, das dem Staate von Gott zur Rechtspflege verliehen, Gewalt über die Märtyrer. Strophe 6, Z. 3 f.: Anspielung auf Ableitung des Namens Martina von Mars?

14. **Tu natale solum protege.** Strophe 1, Z. 1 bezieht sich wohl auf die heftigen Wirren in Italien, den sog. mantuanischen Thronfolgekrieg, der seit 1627 Ober- und Mittelitalien greuelvoll verwüstete (Reumont, Gesch. der Stadt Rom III, 2 [Berlin 1870] 612 f.). Strophe 1, Z. 2 kann den Dreißigjährigen Krieg meinen, dessen militärische Wellen bis an die Alpen schlugen, und dessen diplomatisches Begleitspiel gerade während des für die Hymnodik und Liturgik so bedeutungsvollen Jahres 1632 in einer „heftigen Szene im Konsistorium" (Reumont a. a. O. 613) einen seiner Höhepunkte erreichte; Urban selbst war von jeher habsburgfeindlich gesonnen. Strophe 1, Z. 4: „in fines Thracios": das als kalt und unfruchtbar verschrieene Thrakien gilt dem klassischen Altertum als die Grenze der Gesittung, das Land der Barbarei. Hier wohl nur bildlich (= „möglichst weit") gemeint.

Strophe 2 weist, ohne eine eigentliche innere Beziehung zur hl. Martina, auf den alten Wunsch der Christenheit, namentlich der Päpste, hin, Jerusalem den Türken wieder zu entreißen. Den Übergang zu diesem neuen Gedanken bietet vermutlich

das unmittelbar vorhergehende „Thracios“ (s. o.), worunter der Dichter allenfalls auch die Türken verstehen konnte.

Am Feste der hl. Scholastika (10. Febr.; nur im Brev. Mon.).

Scholastika, die Schwester des heiligen Patriarchen Benedikt, ihm durch innigste Geschwisterliebe und wetteiferndes Himmelsstreben nächstgestellt, genießt im Benediktinerorden seit alters hohe Verehrung, besonders bei den Benediktinerinnen, die ihren Ursprung auf sie zurückführen. Die spärlichen Angaben über ihr Leben verdanken wir Gregor d. Gr. (lib. dial. 2, 33 ff.); sie soll als Vorsteherin eines Frauenklosters bei Monte Cassino etwa 542 gestorben sein.

15. **Te beata sponsa Christi.** Ausnahmsweise ist die Nachdichtung gereimt. Strophe 3 bezieht sich auf das rührende Abschiedsbild, von dem Gregor erzählt: Benedikt, in gottseligem Gespräch mit der Schwester begriffen, will aufbrechen, da es dunkelt. Da er allen Bitten, zu bleiben, Gehör verweigert, so erbetet Scholastika von Gott eine heftige und lange Regenschauer, so daß der Heilige genötigt ist, zu verweilen (vgl. auch Str. 4 des folgenden Hymnus). Nursinus, der Mann aus Nursia = Benedikt. — „parentis“, eig. der Vater, hier der (ältere, ehrwürdige) Bruder; Benedikt ist ja im geistlichen Sinne Scholastikas Vater („abbas“).

16. **Hymnis angelicis ora resolvimus.**

17. **Iam noctis umbrae concidunt.** Str. 5: Benedikt soll die Seele seiner soeben verschiedenen Schwester in Gestalt einer Taube himmelansteigend gesehen haben (vgl. auch Hymnus 15, Strophe 1, Z. 2).

Am Feste der Erscheinung U. L. Frau zu Lourdes (11. Febr.; nur im Röm. Brev.).

Von Pius X. (1908) für die ganze Kirche eingeführt. Die Hymnen stammen wohl von Leo XIII.

18. **Te dicimus praeconio.** Strophe 1, Z. 2: „Intacta Mater Numinis“, wörtliche Wiederholung aus Hymnus 1, Strophe 1, Z. 2. Strophe 3, Z. 1, 2: Genesis 3, 15.

19. **Aurora soli praevia.** Strophe 2 bezieht sich auf den Durchgang des Volkes Israel mit der Bundeslade durch den

Jordan (Jos. 3, 14 ff.). Doch wird in der Heiligen Schrift nichts darüber gesagt, daß der Jordan ein besonders reißender Fluß sei. — Strophe 3 wendet das bekannte Doppelwunder, mit dem Gott Gedeons Sendung bestätigt (Richt. Kap. 6), auf Maria an; diese Vergleiche sind wie in der Väterpredigt, so auch in der marianischen Dichtung, namentlich den Sequenzen, ungemein beliebt. — Strophe 4: s. Hymnus 18, Strophe 3.

20. **Omnis expertem maculae Mariam.** Strophe 1: gemäß der dogmatischen Entscheidung vom 8. Dez. 1854.

Am Feste der Sieben Stifter des Servitenordens (12. Febr.; nur im Röm. Brev.).

Dieser Orden, „servi della Madonna", wurde 1233 (oder 1240) von sieben adligen Florentinern gestiftet; sein Zweck ist die besondere Verehrung Mariens als der Schmerzensmutter. Ursprünglich eine bloße Bruderschaft, siedelten sich die Sieben 1234 auf dem nahe bei Florenz gelegenen Monte Senario an und lebten dort als Einsiedler. Erst 1240 nahmen sie auf Anraten eines päpstlichen Legaten Ordenskleid und -Regel an. Der neue Orden hatte, da ausschließlich von Laien ausgehend, lange um Anerkennung zu ringen; erst die päpstliche Bestätigung unter Benedikt XI. (1303—1304) machte ihm die freieste Ausdehnung möglich. Schon den fünften General des Ordens, Philipp Benitius, verehrt die Kirche als Heiligen. Die Sieben Stifter sprach Leo XIII. heilig (1888). Heute ist der Orden außerhalb Italiens fast erloschen (vgl. Heimbucher, Die Orden u. Kongr. d. kath. Kirche [2. Aufl.; 1907] II 218 ff.). — Die Hymnen sind unbekannten Ursprungs aus der Zeit der Heiligsprechung.

21. **Bella dum late furerent.** Strophe 1, Z. 1 f.: Das 13. Jahrhundert sieht in Italien die grauenvollen Bürgerkriege; in Florenz war es der unversöhnliche Gegensatz zwischen Welfen und Ghibellinen, der die Stadt länger als ein Jahrhundert in auswärtige und städtische Kämpfe stürzte. — Strophe 5: Die Annahme des (schwarzen) Ordenskleides soll auf eine Erscheinung der Mutter Gottes zurückgehen. — Strophe 6, Z. 1: Das vielen Legenden eigene Bestätigungswunder. — Strophe 3, Z. 4:

Der Name „servi della Madonna“ ist zuerst von Kindern auf der Straße gebraucht worden.

22. **Sic patres vitam peragunt in umbra.** Fortsetzung des vorigen Hymnus. Strophe 1, Z. 3, 4: Für Einführung und Verbreitung des neuen Ordens setzte sich der hl. Petrus Martyr O. P. († 1252) mit erfolgreichem Nachdruck ein, nachdem ihn ein Traumgesicht über die hohe Heiligkeit der Sieben Stifter belehrt hatte. — Strophe 2, Z. 3 s. o. die Anm. zu Hymnus 20.

23. **Matris sub almae numine.** Strophe 2. Von einem Wunder ähnlicher Art ist nichts bekannt; daher ist die Strophe wohl nur bildlich zu verstehen.

Am Feste des hl. Gregor d. Gr. († 604; 12. März.).

Lebensbeschreibung s. Bd. I, S. 225 f. Die Hymnen seines Offiziums (nur im Brev. Mon.) stammen von Petrus Damiani, Abt, Erzbischof und Kirchenlehrer († 1072), einem der namhaftesten Dichter seines Jahrhunderts. Sie sind durchgängig gereimt und weisen in der Reimgestaltung a a b b bereits deutlich auf die innere Umwandlung hin, die der ambrosianische Vers am Ausgange des romanischen Zeitalters erfährt.

24. **Anglorum iam Apostolus.** Strophe 1, Z. 1, 2 wiederholt Gregors eigenes Wortspiel, das er brauchte, als er auf dem römischen Sklavenmarkte gefangene Angelsachsen gewahrte und wegen ihrer Wohlgestalt bewunderte: „Angli sunt, angeli fiant — Angeln sind es, Engel sollen sie werden.“ Diese Begegnung gab den ersten Anstoß zur Bekehrung Englands, die der Benediktinerabt Augustinus mit zahlreichen Gefährten tatkräftig in Angriff nahm. — Strophe 2: Gregor verwandelte um 570 sein reiches Vaterhaus in ein Kloster und trat selbst dort ein. — Strophe 3: Aus der Legende: Ein Engel, in der Gestalt eines bettelnden Schiffbrüchigen, stellt Gregors Geduld und Mildtätigkeit auf eine harte Probe, indem er ihn dreimal um eine Gabe anspricht. Beim dritten Male soll der Papst, der mittlerweile an die ihn umdrängenden Armen alles weggegeben hatte, dem Bittenden einen silbernen Kelch dargereicht haben. Ein Traum enthüllt ihm alsdann die übernatürlichen Zusammenhänge.

25. **Mella cor obdulcantia.** Fortsetzung des vorigen. Strophe 1: Der Honig ist bekanntlich schon im Alten Bunde der Inbegriff aller Süße, auch in der Rede. Strophe 2 rühmt Gregors gotteswissenschaftliche Tätigkeit (Erklärung des Buches Job, Ezechiels, der Evangelien, „Gespräche über das Leben und die Wunder der Italischen Väter" usw.). Z. 3: „theorica" (grch.), beschaulich. Strophe 3, Z. 4: „redde polorum sedibus"; ähnlich, fast wörtlich in: „Primo dierum omnium" (von Gregor?, siehe Bd. I, S. 54 ff.).

An Petri Stuhlfeier zu Antiochien (22. Febr.).

Nach Kellner a. a. O. S. 219 sehr früh entstanden durch Teilung des ursprünglich einzigen Festes „Cathedra Petri", die dadurch bedingt war, daß verschiedene Kirchen dieses Februarfest wegen der Fastenzeit nicht feiern konnten. Der monastische Kalender feiert nur die eine Cathedra im Februar, ohne den Zusatz: Rom oder Antiochien. Petrus hat sich zwar in Antiochien aufgehalten (Gal. 2, 11); jedoch ist nichts davon bekannt, daß er dort Bischof gewesen wäre. — Die Hymnen sind die gleichen wie am Tage der Römischen Stuhlfeier Petri (25. Jan.), S. 34.

Am Feste des hl. Joseph (19. März).

Der Nährvater Jesu ist, seiner dienenden Stellung im Heilswerk entsprechend, erst verhältnismäßig spät in den Kreis der kirchlich verehrten Heiligen eingerückt. Die älteste christliche Kunst behandelt den bescheidenen Handwerksmann ziemlich nebensächlich (Kraus, Geschichte d. christl. Kunst I [Freiburg 1896] 131); die Legende hat sich kaum mit ihm beschäftigt; Joseph ist als Taufname vor dem 13. Jahrhundert fast ungebräuchlich; und während die Hymnendichtung nicht müde wird, etwa bestimmte Märtyrer immer wieder zu besingen, muß Mone eingestehen: „Die Lieder auf diesen Heiligen sind nicht häufig und nicht alt" (III 5 f.); seine große Sammlung enthält u. a. 26 Hymnen usw. auf die höchst legendäre Katharina von Ägypten und nur einen einzigen auf St. Joseph (aus dem 16. Jahrhundert!). Stärkere Verbreitung fand die Verehrung des hl. Joseph durch den berühmten Johannes Gerson, Kanzler der Universität Paris († 1429 zu Lyon), der seinem

Lieblingsheiligen auch einige recht unbedeutende Gedichte widmete (Dreves-Blume I 455 ff.). — Ganz besonders aber nahm sich des vergessenen Heiligen die große spanische Karmeliterin, St. Theresia de Jesus, an, die hochberühmte Mystikerin, Ordensneugründerin, Schriftstellerin († 1582). Sie gründete Klöster zum hl. Joseph u. a. in Medina del Campo, Malagón, Toledo, Salamanca, Segovia, Sevilla, Caravaca, Palencia, Burgos („Buch der Klosterstiftungen" [deutsch Regensburg 1913, Pustet]). Karmeliter und Franziskaner trugen die Andacht zum hl. Joseph in die ganze Kirche, namentlich unterstützt von den katholischen Herrscherhäusern Spanien, Habsburg, Wittelshach. Heute ist der liebenswürdige, ernste „Gerechte" (Matth. 1, 19) neben seiner allerseligsten Braut wohl einer volkstümlichsten Heiligen, als Namens- und Schutzpatron zahlreicher Seelen, Kirchen, Ordensgenossenschaften, Standesvereine hochverehrt und beliebt.

Nachdem schon im Mittelalter St. Joseph in beschränktem Maße private Verehrung genossen (vgl. St. Bernhards Sermo „de S. Iosepho"), gestattet Sixtus IV. (1471—1484) seine förmliche Verehrung, erhebt Klemens XI. († 1721) seinen Tag zum Fest mit neuen Lektionen und gibt ihm ein eigenes, vermutlich selbstverfaßtes Offizium, reiht Benedikt XIII. (1724 bis 1730) Josephs Namen in die Allerheiligen-Litanei ein, legt endlich Pius IX. ihm den Titel eines „patronus Ecclesiae" bei (8. Dez. 1870).

26. **Te, Ioseph, celebrent agmina Caelitum.**
27. **Caelitum Ioseph decus.**
28. **Iste, quem laeti colimus fideles.**

Am Feste des hl. Benedikt (21. März; nur im Brev. Mon. mit Eigenoffizium).

Der hl. Benedikt, der Patriarch des abendländischen Mönchtums, ist geboren zu Nursia in Umbrien 480. Nach kurzem Studium in Rom begann er zu Subiaco ein strenges Einsiedlerleben zu führen. Nach drei Jahren entdeckten Hirten seinen heiligen Lebenswandel; Schüler begannen ihn aufzusuchen, und die Mönche zu Vicovaro wählten ihn zu ihrem Obern. Seiner heiligen Strenge lohnten Widerspenstige mit einem Giftmord-

versuch, den Gott auf wunderbare Weise mißglücken ließ. Benedikt flüchtete wieder in die Einsamkeit und sammelte hier so viele Schüler, daß er im Verlauf weniger Jahre zwölf Klöster gründen könnte. Neue Anfeindungen bewogen ihn die Gegend von Subiaco zu verlassen und den Anwohnern des „mons Cassinus", die noch größtenteils Heiden waren, das Christentum zu predigen (529). Auf diesem Berge gründete er das hochberühmte Kloster, die Wiege und Stammburg seines Ordens, die erste nach seiner heiligen Regel geleitete Lebensgemeinschaft, die Keimzelle abendländisch-christlicher Gesittung. Er starb am 21. März 543. (Ausgezeichnete neuere Würdigung seiner Geistigkeit: Abt Ildefons Herwegen, Der hl. Benedikt, 2. Aufl., Düsseldorf 1919). Die Hymnen sind unbekannten, jedenfalls neuzeitlichen Ursprungs.

29. **Laudibus cives resonent canoris.** Strophe 1, Z. 1: Aus dem „cives" geht hervor, daß St. Benediktstag für den Ort und die Zeit der Entstehung dieses Hymnus wohl auch ein „festum fori" war. Strophe 2, Z. 1: Zuverlässige Nachrichten über Benedikts Leben gibt uns allein Gregor d. Gr. im zweiten Buche seiner „Zwiegespräche" (s. o.). Strophe 4: Auf dem „mons Cassinus" hatte Apollo „der Klarier" ein altes Heiligtum (Klarios" von Klaros, einem berühmten Apollonorakel bei Kolophon in Ionien, Virgil, Aen.; Ovid, Met.). Das Wäldchen auf halber Höhe des „mons Cassinus" war der Venus geweiht.

30. **Quidquid antiqui cecinere vates.** Fortsetzung des vorigen.

31. **Inter aeternas Superum coronas.** Abschluß des Gesamthymnus.

Am Feste des hl. Erzengels Gabriel (24. März nur im Brev. Rom.).

Hinter Michael stehen die andern Engel in der kirchlichen Verehrung des Abendlandes schon sehr früh zurück. Während bereits Kaiser Konstantin im ersten Drittel des 4. Jahrhunderts dem Erzengel Michael eine Kirche erbaute; während Ravenna schon im Jahre 345 eine Michaelskirche besaß und St. Michael überhaupt bei Griechen und Römern die ausgedehnteste Verehrung genoß, treten Gabriel und Raphael im Abendland erst im 10./11. Jahrhundert stärker hervor, und zwar auch dann

nur in einzelnen Fällen (Kellner a. a. O. 233 ff.). Man beachte, daß der Hymnus dieses Tages, der aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts stammt, ja gar nicht Gabriel allein gilt!

32. **Christe, sanctorum decus Angelorum.** Strophe 3: „ut hostem pellat antiquum" schließt Schulte a. a. O. 241 an Daniel Kap. 10 an, wo dem Daniel ein „Mann in weißen Linnen" erscheint, der sein Zuspätkommen damit entschuldigt, daß er einundzwanzig Tage lang habe gegen den Perserkönig kämpfen müssen. Die Deutung scheint mir gezwungen; mit dem „hostis antiquus" ist der Satan gemeint, ohne jede weitere Beziehung auf Daniel. Ebensowenig muß man mit Schulte in den nächsten Versen eine Anspielung auf Gabriels Erscheinung vor Zacharias im Tempel (Luk. 1, 11 ff.) finden. Strophe 4: Raphael als Arzt des Heiles, gemäß seinem Namen „Heil Gottes", und seinem Wirken, wie es das Buch Tobias erzählt.

Genau betrachtet, stellt sich der ganze Hymnus wie überhaupt ein großer Teil der Engelliturgie als einen Gesang nicht auf die Engel, sondern zur Kirchweihe dar.

33. **Placare, Christe, servulis.** Der Hymnus ist einem im Röm. Brev. ausgemerzten, ebenfalls von Rabanus Maurus, („Christe Redemptor omnium" in festo omnium Sanctorum, s. u. S. 174) nachgebildet, hier stark gekürzt. Strophe 2: „Die neun Chöre" der Engel: Die Zahl zuerst bei Dionysius Areopagita. Strophe 3, Z. 1, 2: „gens perfida": wohl die islamischen Araber. Strophe 3, Z. 3, 4: Joh. 10, 16.

Am (1.) Feste der Sieben Schmerzen Mariens (Freitag nach Passionssonntag; nur im Röm. Brev.).

Benedikt XIII. erhob 1727 dies Fest, das der aszetischen Geistesrichtung des 12./13. Jahrhunderts sein Entstehen verdankt, zum „festum duplex maius". Liturgisch ohnegleichen ist im Tagesoffizium die bruchstückhafte Verwendung einer Sequenz als Hymnus.

34. **Stabat Mater dolorosa.**

35. **Sancta Mater, istud agas.**

36. **Virgo virginum praeclara.** Die Verfasserschaft dieser mit Recht hochgefeierten Dichtung ist dem Jacopone da Todi († 1306) wohl nicht zu rauben. Ursprünglich Rechtsanwalt,

dann durch den plötzlichen Tod seiner frommen Gattin vom weltlichen Leichtsinn geheilt, beginnt Jacopone, der aus edler Familie stammte, ein etwas sonderbares Büßerleben, wird Franziskaner, und einer der ersten Dichter des zeitgenössischen Italien, nimmt in den kirchlichen Händeln seiner Zeit eifrig gegen Bonifaz VIII. Partei, was ihm sechs Jahre Kerker einträgt; durch des Papstes Tod (1303) daraus befreit, lebt er noch drei Jahre in Frieden. Über seine schönste Dichtung, die nach Baumgartners Urteil „ganze Bände voll Lyrik aufwiegt", braucht nicht mehr viel gesagt zu werden. Die unnachahmliche Eintracht von mystischer Gemütstiefe und heiter spielender Formkunst hat zum Nacheifern geradezu verlockt, sowohl im Lateinischen wie in allen lebenden Sprachen. Bemerkenswert und nicht allgemein bekannt ist, daß wesentliche Teile der verbreitetsten deutschen Fassung („Christi Mutter stand mit Schmerzen") von keinem andern als Chr. M. Wieland herrühren (Werke, hrsg. von Gotthold Klee [Leipzig, Bibl. Inst.] II 234 ff.). Die hier vorgelegte Nachdichtung bemüht sich, dem Urtext entsprechend, um Reichtum und Einfalt zugleich; darum sind seltenere Wörter und Bildungen vermieden; die zierlichen Binnenreime, dies lyrische Maßwerk, nach Vermögen beibehalten. Zum Ganzen vgl. Cl. Blume S. J., Der Sänger der Sequenz auf die „Schmerzensreiche Gottesmutter" (Stimmen der Zeit LXXXIX [1915] 592—598), der Bonaventura als Verfasser vermutet.

Am Feste des hl. Hermenegild (13. April; nur im Röm. Brev.).

Hermenegild, Sohn und Throngenosse des arianischen Königs der spanischen Westgoten, Leuwigild, wandte sich unter dem Einflusse des hl. Leander, Bischofes von Sevilla, zum katholischen Glauben und verband sich gegen den Vater mit den Griechen; er unterlag jedoch, und der erzürnte Vater ließ ihn am Karsamstage 584 hinrichten. — Offizium und Hymnen stammen von Urban VIII.; das Versmaß tritt im Brevier nur hier auf.

37. **Regali solio fortis Iberiae.** Strophe 1 2. Der Eigenname Hermenegild macht metrische Schwierigkeiten.

38. **Nullis te genitor blanditiis trahit.**

Am Feste der vier heiligen Äbte von Cluny (nur im Brev. Mon.).

Odo, der Begründer der Kongregation, 878 oder 879 in der Grafschaft Maine geboren, wurde nach Studien in Paris Kanonikus an St. Martin zu Tours, trat 908 (oder 909) in die Abtei Baume (Freigrafschaft Burgund) ein, und ward schließlich (wohl 924) Abt von Cluny. Von dort aus war er als Reformator und Organisator, als Staatsmann wie als Dichter bis zu seinem Tode, 19. November 943, kraftvoll tätig. — Majolus sein zweiter Nachfolger. — Odilo, Graf von Mercoeur, geb. 972, trat unter Majolus in Cluny ein; bald (994) zu dessen Nachfolger gewählt, setzte er das Werk seiner Vorgänger mit Tatkraft und Erfolg fort. Unter ihm erreichte Cluny seine höchste Blüte. Odilo starb nach mehr als fünfzigjähriger Regierung den 31. Dezember 1048. — Hugo der Große, geb. 1024, ward mit 14 Jahren Novize unter Odilo von Cluny. 1048 trat er in Begleitung Hildebrands, nachmals Papst Gregor VII., auf dem Reichstag zu Worms auf und gewann dort den Bischof Bruno von Toul, den späteren Papst Leo IX., für die cluniazensischen Reformgedanken. 1049 einstimmig zu Odilos Nachfolger erwählt, schloß er sich der Reihe großer Äbte würdig an; sein Hauptaugenmerk richtete er auf die Pflege kirchlicher Liturgie und Kunst. Auf seinen Antrieb schrieb der Mönch Bernhard von Cluny die sog. Consuetudines Cluniacenses nieder, die für die Weiterentwicklung des Mönchwesens von entscheidendem Einfluß waren. Unermüdlich war Hugos Vermittlertätigkeit in den verhängnisvollen kirchenpolitischen Kämpfen seiner Zeit. Hochbetagt, starb Hugo den 28. April 1119.

39. **Iucunda Patrum rediit.** Neueren Ursprungs (etwa aus dem 17. Jahrhundert).

40. **Rex gloriose Praesulum.** (Stimmt bis auf das Wort „Praesulum“ (sonst „Martyrum“) mit dem Bd. I, S. 170 ff. zu findenden Hymnus („Rex gloriose Martyrum“) überein.

41. **Sacrata nobis gaudia.** Schon durch den fast wörtlich dem Pfingsthymnus „Beata nobis gaudia“ (Bd. I, S. 144 ff.) nachgebildeten Eingang, noch mehr aber durch den Reim,

kennzeichnet sich der Hymnus als Erzeugnis der Spätzeit, etwa des 16. Jahrhunderts.

Am Feste der Erscheinung des hl. Michael (8. Mai; nur im Röm. Brev.).

Dies Fest stammt aus dem 6. Jahrhundert und nimmt auf eine Erscheinung des hl. Michael bei Sipont am Monte Gargano, dem berühmten Wallfahrtsort, Bezug, die nach den Bollandisten zwischen 520 und 530 sich ereignet haben soll. — Der Hymnus

42. **Te splendor et virtus Patris** ist eine sehr freie Renaissance-Umdichtung des vermutlich dem Rabanus Maurus zugehörigen „Tibi, Christe, splendor Patris" (im Röm. Brev. gestrichen, im Brev. Mon.; s. in dedicatione s. Michaelis 29. September, S. 150).

Am Feste der heiligen Märtyrer und anderer Heiligen, deren Reliquien in den Kirchen des Benediktinerordens aufbewahrt werden (13. Mai; nur im Brev. Mon.).

43. **Adeste sancti, plurimo.** Der Hymnus, neulateinischer Zeit, sticht von andern seinesgleichen durch Formglätte und Gedankenreichtum angenehm ab.

44. **O vos unanimes Christiadum chori.** Z. 1: „Christiadum" griechisch, eigentlich: Söhne, Nachkommen Christi. — Z. 9 f.: nach Joh. 6, 12.

Am Feste des hl. Venantius (18. Mai; nur im Röm. Brev.).

Der hl. Venantius, aus Camerinum (Umbrien), starb dort in der Verfolgung des Dezius im Jahre 250 den Martertod, fünfzehn Jahre alt. — Hymnen von Urban VIII.

45. **Martyr Dei Venantius.** Die Schilderung der Martern im Anschluß an die Vita ist für unser Empfinden wohl etwas zu ausführlich.

46. **Athleta Christi nobilis.** Fortsetzung des vorigen.

47. **Dum, nocte pulsa, lucifer.** Der Eingang ähnlich dem in „Ales diei nuntius" (Bd. I, S. 68), ebenso der letzte Vers des Hymnus; auch der Schlußvers der Doxologie stammt anderswoher, nämlich von dem so beginnenden Pfingsthymnus.

Am Herz-Jesu-Feste (Freitag nach der Oktav von Fronleichnam).

Eingeführt auf Veranlassung der hl. Maria Margareta Alacoque († 1689). Pius IX. erhob es 1856 zum festum duplex maius. Die Hymnen, von unbekanntem Dichter, stammen aus dem Jahre 1765.

48. **Auctor beate saeculi.** Die erste Zeile, mit leichter Änderung, aus „A solis ortus cardine" (Bd. I, S. 106), an den er auch sonst anklingt. — Strophe 4, 1: „corde tuo" nicht „des Beters", wie Hellinghaus (a. a. O. 280) meint, sondern aus dem Herzen Christi.

49. **En, ut superba criminum.**

50. **Cor, Arca legem continens.** Zu Strophe 1 u. 2: vgl. Hebr. Kap. 9 u. 10. — Strophe 2 u. 4: „velumque scisso utilius": „Das ist der neue lebendige Weg, den er (Christus) uns durch den Vorhang, nämlich durch sein Fleisch, eröffnet hat" (Hebr. 10, 20).

Am Feste des hl. Bonifatius (5. Juni).

Bonifatius (Winfried), der Apostel der Deutschen, geboren um 680 zu Kirton in der Grafschaft Devonshire, studierte in den Klöstern zu Adescancastre (jetzt Exeter) und Nutscelle. Hier trat er in den Orden des hl. Benedikt und leitete die Klosterschule. Im Jahre 716 begann er seine weltbekannte Missionsarbeit in Deutschland, in steter Fühlung mit dem Papste, der ihn nach den ersten großen Erfolgen mit ausgedehnten Vollmachten betraute. Unter Hessen, Franken, Sachsen, Friesen wirkte er mit einem großen Stabe tüchtiger Helfer, bis er im Lande der Letztgenannten den ersehnten Martertod fand (754). Der Hymnus auf sein Fest:

51. **Praesulis exsultans celebret Germania laudes** (nur im Brev. Mon.) ist der einzige Brevierhymnus in Distichen; ebenso gibt es einen einzigen dieses Maßes im Missale: „Gloria, laus et honor" (s. Anhang zu diesem Bande, S. 192).

Am Feste der hl. Juliana Falconieri (19. Juni).

Diese Heilige, geboren zu Florenz 1270, gilt als die Stifterin der „Schwestern vom dritten Orden der Serviten" und zeichnete sich durch eine besondere Andacht zum heiligsten

Altarssakramente aus. Nach entsagungsvollem Ordensleben starb sie am 19. Juni 1341. Benedikt XIII. gestattete den Serviten ein eigenes Offizium für ihr Fest. Klemens XII. dehnte es auf die ganze Kirche aus. Die Hymnen, nur im Röm. Brev., sind neueren Ursprungs (1711).

52. **Caelestis Agni nuptias.**

Am Feste des hl. Johannes des Täufers (24. Juni).

Die Verehrung des Vorläufers und Täufers beginnt schon sehr früh; und zwar sogleich mit mehreren Festen, unter denen das seiner Geburt bis heute den ersten Platz behauptet. Das ganze Mittelalter hindurch gehörte dies Fest, das bekanntlich in die Zeit der Sommersonnenwende fällt, zu den höchsten kirchlichen und bürgerlichen Festtagen (Einzelheiten zur Geschichte seiner Verehrung bei Kellner a. a. O. 160 ff.). Auch die christliche Kunst hat seine eindrucksvolle Gestalt immer wieder angezogen; gleiches gilt von der liturgischen Dichtung. Der Hymnus zum heutigen Feste rührt von Paulus Diaconus, Mönch von Monte Cassino († 799), her und besitzt auch für die Musikgeschichte seine Bedeutung: Guido von Arezzo entnahm seiner ersten Strophe die Merksilben für die diatonische Tonleiter: ut, re, mi, fa, sol, la, si, nachdem er entdeckt hatte, daß bei diesen Silben die Singweise jedesmal um eine Stufe steigt.

53. **Ut queant laxis resonare fibris.** Strophe 1, Z. 2: famuli. Zunächst sind hier wohl die Knaben der Singschule, der schola, gemeint, erst im weiteren Sinne die Gläubigen. Strophe 3, Z. 4. Luk. 1, 20: Zacharias war für seinen Zweifel mit Stummheit geschlagen worden, die erst bei der Geburt des Sohnes wich: Strophe 4.

54. **Antra deserti teneris sub annis.** Fortsetzung des vorigen. Strophe 3: „tu quidem ... indice prodis"; wie auf zahlreichen Tafelbildern des Mittelalters.

55. **O nimis felix meritique celsi.** Strophe 2 klingt an Christi Gleichnis vom Samenkorn an (Matth. 13, 18 ff.).

Am Feste Peter und Paul (29. Juni).

Der einzige Aposteltag, der noch durch bürgerliche Arbeitsruhe gefeiert wird. Der Darstellung Kellners a. a. O. 200 ff.

über die verwickelte Geschichte dieses Festes entnehmen wir folgendes. Nach ziemlich frühen Nachrichten haben die Apostelfürsten unter Nero am gleichen Monatstage, nicht aber im gleichen Jahre, gelitten, wie schon Augustinus ausdrücklich hervorhebt. Bereits unter Tiberius II. (354) feierte die römische Kirche am 29. Juni die depositio ss. Petri et Pauli. Nach Ambrosius und Prudentius war es ein durch Wallfahrten zu den Apostelgräbern und Bischofsämter in den Apostelkirchen ausgezeichneter Tag. Da jedoch die Kirchen der beiden Apostelfürsten sehr weit auseinanderlagen, so teilte man später die Feier, und der Gottesdienst zu Ehren des hl. Paulus fand erst am 30. Juni statt (s. die Angaben zum 30. Juni). Dennoch behielt der 29. Juni stets den Namen Natalis ss. apostolorum Petri et Pauli. Schon im 5. Jahrhundert hatte das Fest, wenigstens in Rom, Vigil und Oktav. Von Rom aus fand das Apostelfest den Weg zunächst nach Konstantinopel, sodann in die ganze Kirche des Abend- wie des Morgenlandes. — Zum Hymnus:

56. **Aurea luce et decore roseo** (Röm. Brev.: „Decora lux aeternitatis auream"). Vgl. die Anm. zu „Iam bone pastor Petre" (s. oben S. 34). Strophe 2: „Ianitor caeli": Petrus, gemäß Matth. 16, 19. Die 3. Strophe weder bei Dreves-Blume noch bei Mone, scheint später zu sein und stadtrömischem Stolze zu entspringen. Der Hymnus zu den Laudes setzt sich zusammen aus Strophe 1 von Nr. 11, Strophe 1 von Nr. 12 und Strophe 4 von Nr. 55.

Am Feste des kostbaren Blutes Jesu Christi (1. Juli).

Von Pius IX. (Dekret „Redempti sumus" vom 10. August 1849) eingeführt, nachdem es bis dahin auf die Missionskongregation vom Kostbaren Blute (gegründet 1815 durch Kaspar del Bufalo, seliggesprochen 1904) beschränkt gewesen war. — Der Dichter der Offiziumshymnen ist nicht bekannt; unter den liturgischen Erzeugnissen des 19. Jahrhunderts nehmen die gedankenreichen, gemütstiefen und formvollendeten Gesänge eine achtbare Stelle ein.

57. **Festivis resonent compita vocibus.**

58. **Ira iusta Conditoris.**

59. **Salvete Christi vulnera.**

Am Feste der hl. Cyrillus und Methodius (7. Juli; nur im Röm. Brev.).

Diese beiden Brüder, vornehmer griechischer Familie zu Thessalonich entstammend, übernahmen 863/864 die Fortsetzung des Bekehrungswerkes unter den Mähren, das bereits in der ersten Hälfte des Jahrhunderts von Passau und Salzburg aus begonnen worden war. Cyrillus, der Schöpfer der altslawischen, sog. glagolitischen Schrift, starb schon 869 zu Rom, während sein Bruder noch bis 885 als Erzbischof und päpstlicher Legat von Mähren und Pannonien erfolgreich wirkte; er begründete, gegen vielfache Widerstände, die slawische Liturgie. — Ihr Fest, in Mähren und Böhmen am 9. März althergebracht, verlegte Pius IX. auf den 7. Juli. Leo XIII. dehnte es auf den ganzen Erdkreis aus (1880). Die Hymnen stammen von dem Piaristen Leonetti, unter Mitwirkung und Nachfolge mehrerer anderer.

60. **Sedibus caeli nitidis receptos.**

61. **Lux o decora patriae.** Zu „patriae" ist zu bemerken, daß die heiligen Brüder nicht eigentlich als Slawen anzusprechen sind. Strophe 3 „terras barbaras".

Am Feste der hl. Elisabeth von Portugal (8. Juli; nur im Röm. Brev.).

Elisabeth, Prinzessin von Aragonien (geb. 1271), mit Dionysius, König von Portugal, vermählt, lebte ihre Witwenjahre im Klarissenkloster zu Coimbra und starb dort nach hohem Tugendleben am 4. Juli 1336. Urban VIII. sprach sie 1625 heilig; Innozenz XI. verlegte ihr Fest auf den 8. Juli (1685). Die Hymnen stammen von Urban VIII.

62. **Domare cordis impetus Elisabeth.** Eigenartiges Versmaß, nur hier auftretend.

63. **Opes decusque regium reliqueras.** Strophe 2: Auch von dieser Elisabeth, wie von der thüringischen, erzählt die Legende das bekannte Rosenwunder.

An der Festfeier des hl. Benedikt (11. Juli; nur im Brev. Mon.).

Neben dem eigentlichen „festum transitus", d. h. dem Todestag, des hl. Benedikt (21. März) begeht sein Orden auch noch eine „solemnitas", d. h. Festfeier, des hl. Patriarchen, und zwar am Tage der Übertragung seiner Gebeine. Während das „festum" die Tatsachen seines Lebens und Wirkens in den Vordergrund der Betrachtung rückt, gilt die „solemnitas" mehr dem hohen Vertreter und Wortführer seiner Gründung am Throne Gottes; jenes ist also stärker geschichtlich, dies stärker betrachtend eingestellt. — Die Hymnen (vom hl. Petrus Damiani aus Ravenna, Abt des Kamaldulenserklosters Fonte Avellana, Bischof von Ostia, Kardinal, Kirchenlehrer, † 1072) gehören, innig und wohlgeformt wie sie sind, zu den wertvollsten dieses Brevierteils.

64. **Gemma caelestis pretiosa Regis.** Wie der Hymnus auch im Urtext Binnenreime aufweist, teils volle, teils angedeutete, so auch die Nachdichtung. Strophe 2, Z. 3 f.: Die Legende berichtet, St. Benedikt habe ein zerbrochenes Gefäß durch Gebet und Kreuzzeichen wiederhergestellt. — Ein anderes Wunder in Strophe 4. — Strophe 5: s. oben zu den Scholastikahymnen (S. 40).

65. **Signifer invictissime.** Z. 1. Der grammatisch falsche „Tonumschwung" in „Signifer" schon bei Ambrosius und seinen Zeitgenossen anzutreffen („Conditor alme siderum"), doch selten und nur im ersten Versfuß. Häufiger tritt der umgekehrte Fall ein, daß ein langer Laut unbetont bleibt. — Der Hymnus ist regelrecht paarweise gereimt. Strophe 2 und 3: Bei einer sinnlichen Versuchung umflatterte den Heiligen eine schwarze Amsel, durch die der Versucher ihn verwirren wollte. Über diese große Versuchung vgl. was Abt Herwegen in seinem „Heiligen Benedikt" (S. 20 f.) schreibt:

„Bevor sich ihm ein weiterer Wirkungskreis erschloß, mußte sich seine Treue gegen seinen Beruf, seine restlose Hingabe an Gott in einer Feuerprobe bewähren.

Bei seinem Verkehr mit den Sabinerbauern begegnete dem Heiligen nicht nur Sünde und Sorgen, auch schuldlose Freude und reines Glück. Nicht alles war schlecht in der Welt, es gab

viel Gutes und Schönes, es gab auch edle Liebe bei den Menschen. Hatte er sich nicht, wie vom Bösen und von Schuld, so auch vom Guten und vom Glück ausgeschlossen, das in der Welt war?

Diese Richtung mochte sein Sinnen nehmen, wenn die Totenstille der Einöde allzuschwer auf ihm lastete, wenn das Krächzen seines schwarzgefiederten Genossen ihn empfinden ließ, wie allein er war, fern von den Menschen.

An ihn dachte keiner. Niemand beschäftigte sein Glück oder Leid. Kein Herz schlug in innerer Teilnahme für ihn. Rings um ihn starrte der rauhe, kalte Fels. In einer solchen Stunde tiefster Verlassenheit wird längst begrabene Erinnerung lebendig. Vor seine Seele tritt eine zarte Frauengestalt, die er einst gekannt hatte. Ihr Bild zaubert alles Erdenglück in sein hartes, weltfernes Leben. Brennend wird die Sehnsucht nach Menschenliebe. Stürmisch verlangt das junge Herz sein Recht. In der Welt liegt das Glück, nicht in der Öde des Felsengrabes. Er kann die Einsamkeit nicht länger ertragen — er muß fort!

Furchtbar tobt der Kampf. Sein ganzes Sein ist erschüttert. Aber noch war der Gedanke an Flucht nicht ausgedacht, der Fuß noch nicht ins Freie gesetzt, da fiel der Blick des Geängstigten auf das Dornengestrüpp, das vor der Höhle wucherte. Die Erkenntnis der ganzen Gefahr durchzuckte ihn wie ein Blitz. Sofort gehorchte er dem Gebote der Pflicht, das jahrelange Selbstzucht ihn gelehrt hatte. Er warf die Melote von sich, stürzte sich in das Gedörn und wälzte sich darin, bis das Blut aus tausend Wunden hervorbrach. Entsagende Gottesliebe hatte die Glut irdischen Begehrens erstickt und gesühnt. Der hl. Benedikt hatte den Kampf auf Leben und Tod, die Krisis seines Lebens, sieghaft überstanden."

Strophe 4: Die entarteten Mönche zu Vicovaro versuchten, wie Gregor d. Gr. erzählt, St. Benedikt zu vergiften; doch unter seinem Segen zerbarst das Gefäß. — Strophe 5: ebenfalls von Gregor erzählt.

66. **Aurora surgit aurea.** Wie die 1. Strophe lehrt, war dieser Hymnus ursprünglich für den 21. März bestimmt. — Strophe 3, Z. 1 f: Zwei adlige Damen, die in der Nähe des

Monte Cassino als Gottgeweihte lebten, begingen mit ihren scharfen Zungen mancherlei Sünden. Benedikt ließ ihnen sagen: „Zügelt eure Zunge; wenn ihr euch nicht bessert, tue ich euch in den Bann.“ Diesen Bann sprach er jedoch nicht als Urteil aus, sondern als Drohung. Jene indes änderten ihre Gewohnheit nicht, starben nach wenigen Tagen und wurden in der Kirche begraben. Jedesmal, wenn die Exkommunizierten bei dem Gottesdienst hinausgewiesen wurden, mußten auch sie ihr Grab verlassen, obgleich ihnen die Exkommunikation nur angedroht war. Und nicht eher konnten sie Ruhe finden, als bis Benedikt für sie das heilige Opfer hatte darbringen lassen. Greg. d. Gr., Dial. 2, 23. — Im folgenden Kapitel berichtet Gregor von einem jungen Mönch, dem es ähnlich erging. Der hatte gegen seines Abtes Willen sein elterliches Haus aufgesucht und war dort gestorben. Am Morgen nach dem Begräbnis fand man seinen Leib wieder aus dem Grabe hinausgeworfen. Und so nach jeder neuen Bestattung, bis St. Benedikt ihm wieder seine Gnade zuwandte. — Strophe 3, Z. 4: Das bekannte Mauruswunder (s. oben „Puellus Placidus“, S. 132). — Strophe 4, Z. 4: vgl. in dem schon angeführten Lied desselben Dichters: „Ad perennis vitae fontem“ (Dreves-Blume I 168), Strophe 18:

„Felix caeli quae praesentem
Regem cernit anima
Et sub se spectat alterni
Orbis volvi machinam,
Solem, lunam et globosa
Bini cursus sidera.“

„O, die Seele ist zu preisen,
Die da vor sich sieht den Herrn,
Während in den Wechselkreisen
Tief die Erde rollt und fern,
Und in ihren Doppelgleisen
Sonne wandern, Mond und Stern.“

Gregor der Große berichtet im 35. Hauptstück der Zwiegespräche, daß der hl. Benedikt eines Nachts die ganze Welt, gleichwie unter einem Sonnenstrahl vereinigt, als ihm vor Augen geführt gesehen habe. Gregor erklärt diese eigenartige Schau mit folgenden Worten: „Einer Seele, die den Schöpfer sieht, erscheint alles Geschaffene klein. Denn wenn die Seele auch nur ein wenig von dem Lichte des Schöpfers erblickt hat, so wird alles Geschaffene für sie verschwindend klein.“

Am Feste der hl. Maria Magdalena (22. Juli).

Nach der römischen (nicht der griechischen) Auffassung ist diese berühmte, im ganzen Mittelalter hoch verehrte heilige Büßerin die sonst nur Maria geheißene Schwester des Lazarus und soll ihren Beinamen von dem Orte Magdala am See Genesareth gehabt haben. Dort sei sie eine öffentliche Sünderin gewesen, durch Christus aber bekehrt worden und habe dann bei ihren Geschwistern zu Bethanien gelebt. Über ihre letzten Schicksale weiß die Schrift nichts, der Volksglaube desto mehr zu berichten, der sie in Frankreich büßen und predigen läßt.

67. **Pater superni luminis.**

68. **Nardo Maria pistico** (Röm. Brev.: **Maria castis osculis**).

69. **Aeterni Patris Unice** (Röm. Brev.: **Summi Parentis Unice**). Von Alanus von Lille († 1202). — Strophe 2, Z. 1, 2: Luk. 15, 8 ff.; 3, Z. 4: Angelehnt wohl an Matth. 13, 45 f.

Am Feste der hll. Joachim und Anna (26. Juli; nur im Brev. Mon.).

Von den Eltern Mariens schweigt die Schrift durchaus. Erst das sog. Protevangelium Jacobi (aus dem Anfang des 2. Jahrhunderts) kennt ihre Namen (Bardenhewer, Patrologie, 3. Aufl., 1910, 76 f.). Bereits Justinian I. soll der hl. Anna eine Kirche in Konstantinopel errichtet haben. In der lateinischen Kirche jedoch ist ihre und ihres Gatten Verehrung verhältnismäßig jung. Gregor XIII. bestätigte das Fest der hl. Anna für den 26. Juli. Im Röm. Brev. hat Joachim einen eigenen Tag, den 22. März. Die Vereinigung beider Feste entstammt der Reform des Brev. Mon. von 1912.

70. **Gaude Mater Anna.** Unbekannten Verfassers, sicherlich sehr alt. Deutliche Anklänge an „Ave maris stella“ nicht zu verkennen, zumal in der vierten Strophe.

71. **Succedit nocti lucifer.** Von Mone (a. a. O. III 195) aus einer deutschen Handschrift des 15. Jahrhunderts mitgeteilt, doch sicher älter.

72. **Omnis sanctorum concio.** Aus derselben Handschrift (Mone a. a. O. III 194), doch in der Brevierfassung stark verändert, und a b a b (bei Mone a. a. O.: a a b b) gereimt.

Am Feste Petri Kettenfeier (1. Aug.).

Zur Geschichte s. Kellner a. a. O. 206 f. In der Apostelkirche auf dem Esquilin verehrte man schon in ältester Zeit die Kette, mit der Petrus gefesselt worden sein soll. — Der Hymnus ist ein weiteres Bruchstück des auch sonst verwandten Apostelhymnus des Paulinus von Aquileja.

73. **Petrus beatus catenarum laqueos.** Z. 1, 2: Apg. 5, 17 ff.; Z. 3: „doctor Ecclesiae" Petrus (nicht Paulus), als Inhaber der obersten Lehrgewalt.

Am Feste der Verklärung des Herrn (6. Aug.).

Im Abendland kennt zuerst die mozarabische Liturgie des 9. Jahrhunderts dies Fest mit eigenem Offizium. Für die ganze Kirche führte jedoch erst Kalixtus III. das Fest der Verklärung ein (1457); das Offizium dazu stammte von dem Dominikaner Jakob Gil (Ägidii). Unter Pius V. (1568) ward es durch ein anderes ersetzt, dessen Hymnen aus verschiedenen Strophen von Prudentius u. a. sich zusammensetzen.

74. **Quicumque Christum quaeritis.** Von Prudentius. Ausgewählte Strophen seines umfangreichen geistlichen Gedichts Kathemerinon.

75. **Amor Iesu dulcissime** (Röm. Brev.: **Lux alma, Iesu, mentium**). Dieser Hymnus ist ein seltsames Gemisch aus Versen des hl. Ambrosius, Teilen von „Iesu dulcis memoria" und unbedeutenden Eigenzutaten des Jakob Gil. Man sieht, um 1450 erreicht die liturgische Dichtung einen Tiefpunkt.

Am (2.) Feste der Sieben Schmerzen Mariens (15. Sept.).

Von Pius VII. (1814) eingeführt. Die Hymnen, vermutlich von dem Serviten Palumbella, sind recht ansprechend, wohlgeformt und gemütreich.

76. **Iam toto subitus vesper eat polo.** Strophe 1, Z. 3: „recolo" einer der seltenen Fälle, daß der Dichter in der Einzahl redet (s. auch Strophe 6, Z. 3: „posco"); Strophe 4, Z. 1: „Hé-u" zweisilbig zu sprechen, nach italienischer Weise, dagegen „sputa alapae" zu verschleifen.

77. **O quot undis lacrimarum.** Ein zartes und inniges Lied. Die Doxologie ist echt.

78. **Summae Deus clementiae.** Der erste Vers als Anfang auch sonst verwendet (vgl. Bd. I, S. 80 146).

Am Weihfest des hl. Michael (29. Sept.).

An der Via Salaria, sechs Meilen von Rom, lag eine uralte St. Michaelskirche, deren Kirchweihe die ältesten römischen Sakramentarien am 30. September aufführen. Andere Quellen sprechen von einer Michaelskirchweihe auf den 29. September, ohne die Via Salaria zu nennen, so daß es möglicherweise (nach Kellner) im alten Rom zwei Kirchen des Erzengels gegeben hat, die ihre Kirchweihe am 29. und 30. September feierten. Jedenfalls ist das Weihfest sehr alt. — Der Vesperhymnus zum Tage (nur im Brev. Mon.) stammt von Rabanus Maurus und hat sich unter Pius V. zu „Te virtus et splendor Patris" umbilden lassen müssen. Da „Tibi, Christe, splendor Patris" so gründlich umgestaltet worden ist, daß er sogar sein echtes Versmaß in der neuen Form eingebüßt hat, ist er unter dem 8. Mai wiedergegeben, denn das Monastische Brevier feiert die Erscheinung des Erzengels nicht. Und so war es nicht tunlich, für jenen Tag einen Hymnus zu bieten, den keines der beiden Breviere auch betet. Auch am heutigen Tage hat Brev. Rom. „Te virtus et splendor Patris".

79. **Tibi, Christe, splendor Patris.**

Am Feste der heiligen Schutzengel (2. Okt.).

Nachdem man im 16. Jahrhundert in Spanien damit begonnen hatte, ein Fest zu Ehren der heiligen Schutzengel (am 1. März) zu feiern, genehmigte Paul V. das Fest für die ganze Kirche (1608). Klemens X. machte es zum „festum duplex" und legte es auf den 2. Oktober. — Die Hymnen stammen vom Kardinal Bellarmin.

80. **Custodes hominum psallimus, Angelos.**

81. **Orbis Patrator optime** (Röm. Brev.: **Aeterne Rector siderum**).

Am Rosenkranzfest (7. Okt. oder am ersten Sonntag im Okt.).

Von Gregor XIII. (1573) eingeführt, von Leo XIII. mit eigenem Offizium ausgestattet (1888). — Die Hymnen stammen angeblich von dem Dominikaner Th. G. Ricchini (1757) und behandeln in kurzer, nicht eben sehr dichterischer Form die Geheimnisse des Rosenkranzes.

82. **Caelestis aulae Nuntius.** Strophe 2, Z. 3: vgl. „A solis ortus cardine"; Strophe 5, Z. 3 4: Bd. I, S. 108 f.

83. **In monte olivis consito.**

84. **Iam morte victor obruta.**

85. **Te gestientem gaudiis.**

Am Feste der hl. Theresia (15. Okt.).

Die große Erneuerin des Karmeliterordens ist geboren zu Avila in Kastilien am 28. März 1515, trat 1534 bei den Karmeliterinnen ein; in fast fünfzigjährigem heldenmütigen und erfolgreichen Wirken führte sie im männlichen wie im weiblichen Zweige ihres Ordens umfassende Reformen durch. Sie starb 4. (15.) Oktober 1582; Gregor XV. sprach sie 1621 heilig. — Hymnen (nur im Röm. Brev.) von Papst Urban VIII.

86. **Regis superni nuntia.** Die erste Strophe bezieht sich auf den kindlichen Plan der jungen Theresia, unter den Heiden (d. i. in Nordafrika) den Martertod zu suchen. Den Verlauf dieses Kinderabenteuers erzählt sie selbst im „Libro de su vida", 1. Kap. (Die Schreibung ihres Namens schwankte auch in den Hymnen stark.) Strophe 3: Ob hier beabsichtigte Reimung vorliegt, erscheint zweifelhaft.

87. **Haec est dies qua candidae.** Strophe 2: Anlehnung an Hohel. 4, 8.

Am Feste des hl. Johannes Kantius (20. Okt.).

Johannes, nach seinem Heimatsort Kentz in Polen Kantius genannt, geboren 1403, Professor der Gotteswissenschaft zu Krakau, wo er nach hohem Tugendleben 1473 starb. Klemens XIII. sprach ihn 1767 heilig. — Der Dichter der Hymnen ist unbekannt; sie sind einigermaßen trocken und ohne innere Wärme.

88. **Gentis Polonae gloria.**

89. **Corpus domas ieiuniis.** Der letzte Vers: der Anfang des bekannten Pfingsthymnus.

90. **Te deprecante corporum.**

Am Feste Allerheiligen (1. Nov.).

Das Offizium dieses sehr alten Festes hat unter Pius V. starke Änderungen erlitten; insbesondere hat das Röm. Brev. seitdem statt der altehrwürdigen Hymnen des Rabanus Umdichtungen des 16. Jahrhunderts.

91. **Christe Redemptor omnium.** Die humanistische „Verbesserung" („Placare Christe servulis").

92. **Iesu Salvator saeculi** (Röm. Brev.: **Salutis aeternae dator**).

Am Feste Allerheiligen des Benediktinerordens (13. Nov.; nur im Brev. Mon).

93. **Avete solitudinis.**

94. **Iesu, corona caelitum.**

95. **Salvete cedri libani.**

Am Feste der hl. Gertrud (15. Nov.; nur im Brev. Mon.).

Gertrud, genannt die Große (1256—1302), Zisterzienserin zu Helfta in Thüringen, lebt fort in ihren mystischen Schriften. Aus der Zeit ihrer förmlichen Heiligsprechung (1677) stammen auch wohl die Hymnen zu ihrem Feste.

96. **Gertrudis, arca Numinis.**

97. **Mira nocturnis modulante lingua.**

98. **Ad sacros Virgo thalamos anhelans.**

III. ANHANG:
DIE HYMNEN UND SEQUENZEN DES MISSALES

Nur in ganz wenigen Fällen ist der Hymnus ins Meßbuch eingedrungen, und zwar ausschließlich an den liturgisch bedeutsamen Tagen der Karwoche. Von den zahlreichen Sequenzen des Mittelalters haben sich heute ebenfalls nur fünf

im kirchlichen Gebrauch erhalten, von denen eine („Stabat mater dolorosa") gleichzeitig auch als Hymnus dient. Im eigentlichen Meßoffizium hat der Hymnus keinen Platz, sondern nur bei liturgisch eigenartigen und im Kirchenjahr nur einmal auftretenden Handlungen. Das früher ziemlich häufige Reimoffizium ist heute ausgestorben (Bäumer 356 ff.). Jedoch besitzt neuerdings Bayern am Feste der „Patrona Bavariae" ein solches. Der letzte Rest liturgischer Reimtexte ist das Distichon des Sedulius, das noch jetzt als Introitus einiger Marienfeste dient (s. u.).

99. **Gloria, laus et honor.** Vom Bischof Theodulph von Orleans (821). Das schöne Lied wird am Palmsonntag zur Palmenprozession gesungen (übrigens ist das Ganze bedeutend umfangreicher, Dreves-Blume I 71. Auch in den Mon. Germ. Poetae lat. aev. kar.). Das erste Distichon wiederholt sich nach jedem folgenden als Rundreim.

100. **Ubi caritas et amor, Deus ibi est.** Bruchstücke eines größeren, ungewöhnlich geist- und gemütvollen Betrachtungsliedes, nach Dreves (II 62) vielleicht schon altchristlicher Herkunft. — „Mandatum": in der Liturgie die Fußwaschung am Gründonnerstag, nach dem Anfangswort der dabei gesungenen Antiphon „Mandatum novum do vobis — ein neues Gebot gebe ich euch" (Joh. Kap. 13).

101. **Victimae Paschali laudes.** Von Wipo, Hofkaplan Konrads II. († um 1050). Literaturgeschichtlich steht diese bemerkenswerte Dichtung auf der Scheide zwischen der älteren, reimlosen, bloß silbenzählenden Sequenz, die einer gegebenen Singweise unterlegt wurde (Notker der Stammler), und der neueren, in strengem Maß und Reim kunstvoll gestalteten, zu der eine regelmäßig neue Singweise erfunden wurde (Adam von St. Viktor). Der farbige, bewegte Fluß der durch Gleichklang und Reim verbundenen Verse, die dramatisch frische Unmittelbarkeit des Erlebens lassen es verständlich erscheinen, warum Wipos Sequenz gern aufgenommen, vielfach nachgeahmt und bis heute im kirchlichen Dienst bewahrt wurde (ausführliche Erläuterungen bei Schulte a. a. O. 162 ff.).

102. **Veni, Sancte Spiritus.** Von dieser berühmtesten aller Pfingstsequenzen ist der Dichter bisher nicht ermittelt. Dreves (II 160) setzt ihr Entstehen frühestens ans Ende des 11. Jahrhunderts (s. auch Schulte 188 ff.).

103. **Lauda Sion Salvatorem.** Zu dem Dichter, Thomas von Aquin, vgl. das im ersten Band Gesagte. „Lauda Sion" ist das beste Muster hochmittelalterlicher Sequenzendichtung; unübertroffen in der spielenden Formbeherrschung, in der geistreichen Zucht des Reimes, vor allem aber in der überlegenen Meisterung des teilweise unleugbar spröden Stoffes (Schulte 197 ff.; Dreves-Blume I 356).

104. **Dies irae, dies illa.** Die Verfasserschaft des Thomas von Celano († nach 1250) steht „mutmaßlich" (Dreves-Blume I 328) fest. Das Gedicht ist nicht von Haus aus für den liturgischen Gebrauch geschrieben, sondern für die private Erbauung; da nämlich die Totenmesse kein Alleluja kennt, so hat, genau genommen, auch die Sequenz in ihr keinen Sinn und Raum (Schulte 201 ff.). Zur liturgischen Geschichte der Sequenz vgl. Dreves-Blume I 329.

105. **Salve sancta Parens.** Aus dem Carmen Paschale des C. Sedulius (vgl. I 224); die neuere Untersuchung von Sigerson, „Easter Song by Sedulius" (London, Talbot Preß), macht für Sedulius irische Abkunft glaubhaft (s. auch Jahrbuch für Liturgiewissenschaft III [1923] 206).

Berichtigungen zum ersten Bande

S. 26 Z. 13 v. o.: statt „enthüllt" ist zu lesen „enthüllen"
S. 78 Z. 12 v. u.: „ „schon" „ „ „ „noch".
S. 107 Z. 12 v. o.: „ „Kunst" „ „ „ „Kunft" (natalis tui).

Die beiden Anführungen S. 25, Z. 13 und Z. 27 v. o. stammen aus der gründlichen Abhandlung von J. Kroll, Die christliche Hymnodik bis zu Klemens von Alexandrien: Beilagen zum Vorlesungsverzeichnis der Akademie zu Braunsberg I (1921) 7, II (1922) 35.

ECCLESIA ORANS

Zur Einführung in den Geist der Liturgie

Herausgegeben von

Dr. ILDEFONS HERWEGEN

Abt von Maria Laach

Bisher zwölf Bändchen

I

Vom Geist der Liturgie

Von *Dr. Romano Guardini*. 17. bis 26. Tausend.

II

Das Gedächtnis des Herrn in der altchristlichen Liturgie

Die Grundgedanken des Meßkanons. Von *Dr. Odo Casel O. S. B.* 11.—17. Tausend.

III

Die Liturgie als Erlebnis

Von *Dr. Albert Hammenstede O. S. B.* 9.—14. Tausend.

IV

Die Psalmen

Einführung in deren Geschichte, Geist und liturgische Verwendung. Von *Athanasius Miller O. S. B.* 5.—8., stark vermehrte Auflage. 9.—12. Tausend.

V

Die Psalmen

Übersetzt und kurz erklärt von *Athanasius Miller O. S. B.* Die fünf Bücher der Psalmen. Mit einem Anhang und den Cantica des Römischen Breviers. 9. bis 18. Tausend.

VI/VIII

Meßliturgie und Gottesreich

Darlegung und Erklärung der kirchlichen Meßformulare. Von *Joseph Kramp S. J.* 2 Teile.
I. Vom ersten Adventsonntag bis Ostersonntag. 6.—11. Tausend.
II. Von Ostermontag bis letzten Sonntag nach Pfingsten. 6. bis 11. Tausend.

IX

Die Liturgie als Mysterienfeier

Von *Dr. Odo Casel O. S. B.* 5. bis 10. Tausend.

X

Vom geschichtlichen Werden der Liturgie

Von Univ.-Professor *Dr. Anton Baumstark.*

XI/XII

Die Hymnen des Breviers

in Urform und neuen deutschen Nachdichtungen von *Dr. Hans Rosenberg.* 2 Teile.
I. Die Hymnen des Psalteriums, des Proprium de Tempore und des Commune Sanctorum. Mit einer Einführung in die Hymnen.
II. Die Hymnen des Proprium Sanctorum. Mit einem Anhange: Die Hymnen u. Sequenzen des Meßbuches. 1.—4. Auflage.

XIII.

Die Väterlesungen des Breviers

Übersetzt, erweitert und kurz erklärt von *Athanasius Wintersig*, Benediktiner der Abtei Maria Laach. 1. Abtg.: Winterteil. 1. u. 2. Auflage. Erscheint im Herbst 1924.

Verlag Herder & Co. / Freiburg im Breisgau

CATHOLIC THEOLOGICAL UNION
BX1970.E3BD.11;12 C001 V002
DIE HYMNEN DES BREVIERS 1. BIS 4. AUFL.
3 0311 00045 8567
WITHDRAWN

BX
1970
.E3
AUTHOR
Bd.12
TITLE

43004

Rosenberg, Hans.

DIE HYMNEN DES BREVIERS.
~~Die Hymnen des Proprium Sa~~
Sanctorum.

DATE DUE | BORROWER'S NAME

264 25,836 E17E v.12
4

EX LIBRIS PROVINCIAE
PRO STUDIO THEOL.
S.S. CORDIS JESU.

5 0211 00055 0467